Glarus Süd *Kraft.*

PROTOKOLL



Gemeindeversammlung Glarus Süd

21. Juni 2013, 20.00 Uhr

Gemeindezentrum in Schwanden

Teilnehmer:	243 Stimmberechtigte	
Vorsitz:	Dr. Thomas Hefti, Gemeindepräsident Glarus Süd	
Behördenmitglieder:	Departementsvorsteher	Simone Eisenbart, Vizepräsidentin Fridolin Luchsinger Kurt Reifler Brigitte Weibel
	Gemeinderäte	Daniel Dobler Kaspar Luchsinger Kaspar Marti Hans-Wolfgang Rhyner Jakob Wohlwend Hans-Jakob Zopfi Mathias Zopfi Hanspeter Zweifel Irena Zweifel Schiesser Peter Zweifel
Protokoll:	André Pichon, Gemeindeschreiber Heidi Seibert, Gemeindeschreiberin Stv.	
Dauer:	20.00 Uhr bis 22.55 Uhr	

Glarus Süd Kraft.

Administratives

Zur Kontrolle der Stimmberechtigung wurde den Stimmberechtigten mit der Einladung zur Gemeindeversammlung ein Stimmrechtsausweis zugestellt, welcher zugleich als Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel galt. Die Abstimmungen während der Versammlung erfolgten durch Hochhalten des Stimmrechtsausweises. Für das Auszählen der Abstimmungen war der Versammlungsraum in vier Sektoren mit je einem Stimmenzähler unterteilt. Das Auszählen der Stimmen war für nur eine Abstimmung erforderlich, ansonsten konnte das Stimmenverhältnis vom Versammlungsleiter Dr. Thomas Hefti eindeutig abgeschätzt werden. Für Wortmeldungen aus der Versammlung stand ein separates Rednerpult zur Verfügung und für die nicht stimmberechtigten Gäste war ein separater Bereich ausgeschieden.
Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste mit dem Memorial und den Stimmrechtsausweisen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurden. Zudem wurde die Einladung zur Gemeindeversammlung im Amtsblatt Nr. 21 und 23 publiziert. Demzufolge war die Gemeindeversammlung über die traktandierten Geschäfte beschlussfähig.

Protokoll

Das Protokoll umfasst sämtliche Wortmeldungen in zusammengefasster Form. Der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit halber sind die Mitteilungen des Vorsitzenden wörtlich wiedergegeben.

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen

2. Jahresrechnung Gemeinde Glarus Süd
   - Genehmigung der Jahresrechnung 2012
   - Genehmigung Zusatz- und Nachtragskredite
   - Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

   Anhang Unterlagen Jahresrechnung 2012

3. Jahresrechnung Technische Betriebe Glarus Süd (tbgs)
   - Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
   - Genehmigung der Gewinnverteilung und Verwendung

4. Genehmigung Jahresrechnungen 2012 Heime Glarus Süd
   - Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
   - Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

5. Genehmigung Jahresrechnungen 2012 Stiftungen
   - Bürgerliche Hilfsstiftung Schwanden
   - Entwicklungsstiftung Schwanden

6. Ehemaliges Gemeindehaus Matt
   - Antrag auf Zustimmung zum Verkauf

7. Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasserkraftwerk Soolsteg
   - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 3'850'000.-

8. Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli
   - Antrag auf Genehmigung

9. Gemeindeversammlungsbeschluss Schwanden vom 29.11.1974
   - Antrag auf Aufhebung des Bauverbotes beim Pulverturm

10. Gemeindeordnung Glarus Süd
    - Neufassungen und Ergänzungen im Zusammenhang mit dem kommunalen Richtplan

11. Umfrage gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung

Sprachform
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

1. Begrüssung und Mitteilungen - durch Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti

Wer in den letzten Wochen - oder gestern - die Nachrichten verfolgt hat, konnte sich ein Bild davon machen, mit welchen Problemen andere und speziell die Länder entlang Elbe und Donau zu kämpfen haben und was zu tun bleibt, wenn die grössten Überflutungen abgeklungen sind und es dann darum geht, was beschädigt oder zerstört wurde, wieder aufzubauen. Das relativiert manches, was uns in Glarus Süd ärgern mag oder worüber wir uns Sorgen machen, auch wenn diese Sorgen durchaus ihre Berechtigung haben. Was die Niederschläge betrifft, so sind wir bis jetzt mit einem blauen Auge davon gekommen. Das grösste Ereignis war ein Erdrutsch, der am 1. Juni-Wochenende zwischen Sool und Engi bei der sogenannten *„Chlepferrunse"* vom Untergheist bis zum Sernf niederging.

Es gibt aber auch Positives anderer Art zu berichten. Wir sind mit mehreren Geschäften auf Kurs.
Turnhalle Linthal: Am 13. Mai erfolgte der Spatenstich; der entsprechende Baukredit wurde von Ihnen vor einem Jahr genehmigt
Ebenfalls vor einem Jahr genehmigt wurde der Kredit für die Erschliessung und den Steinschlagschutz beim **Landesplattenberg**. Diese Arbeiten sind fertig und die Arbeiten im Plattenberg, wofür die Stiftung aufkommt, sollten bald abgeschlossen sein. Am 7. Juni wurde der Plattenberg im Rahmen der Jungbürgerfeier besucht, dieser Einladung sind 57 Jugendliche gefolgt, was eine erfreuliche Beteiligung ist.
Die Arbeiten für den **Hochwasserschutz Mitlödi**, war auch ein Geschäft der letzten Rechnungsgemeinde, konnten endlich in Angriff genommen werden.
Auf dem Weg zu einer **Bau- und Zonenordnung** für Glarus Süd sind wir vorangekommen. Während des Winters wurde in Matt, Linthal und Schwanden an Orientierungsversammlungen der Entwurf für den kommunalen Richtplan vorgestellt. Damit wurde das Mitwirkungsverfahren, das vom Gesetz vorgeschrieben ist, eröffnet. Am Mitwirkungsverfahren können alle teilnehmen, die ein Interesse haben. Sobald das Mitwirkungsverfahren abgeschlossen und die Anliegen beantwortet sind, geht es an die Verabschiedung des kommunalen Richtplans. Hier stellte sich die Frage, wer dafür zuständig ist. Im Traktandum 10 wird der Gemeindeversammlung dazu einen Vorschlag unterbreitet.
In Bezug auf die **Korporationen** ist folgendes zu berichten: Was die **Bäche- und Runsenkorporationen** betrifft, so wurde der an der letzten Gemeindeversammlung beschlossene Memorialsantrag eingereicht. An der Landratssitzung vom 24. April 2013 ist dieser Antrag als rechtlich zulässig und erheblich erklärt worden, so dass die weitere Bearbeitung des Memorialsantrages erfolgen kann. In Bezug zu den **Strassen- und Wegkorporationen** ist zu berichten, dass der Gemeinderat die Vorstände der Strassenkorporationen im April 2012 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen hat. Zwischenzeitlich wurden die Erschliessungspläne Strassen für die einzelnen Teile der Gemeinde erarbeitet. Der Gemeinderat hat sich überdies noch einmal mit den Voraussetzungen und dem Vorgehen für eine Übernahme von Korporationsstrassen auseinandergesetzt. In diesem Prozess hat sich gezeigt, dass es eine Lösung in *Teilschritten* bedarf. Bei der Übernahme von Korporationsstrassen ist grundsätzlich zu unterscheiden, ob diese im Baugebiet liegen oder nicht. Liegt eine öffentlich benutzte

Strasse, die rechtlich als Korporationsstrasse ausgebildet ist, im Baugebiet, ist Handlungsbedarf gegeben. Dies betrifft insbesondere Strassen in Braunwald und in den Weissenberge, weitere Gebiete werden nicht namentlich erwähnt. Die Übernahme dieser Strassen kann der Gemeinderat gestützt auf das kantonale Raumentwicklungs- und Baugesetz und in Verbindung mit der Bundesgesetzgebung lösen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, in einem *ersten Schritt* die Korporationsstrassen im Baugebiet anzugehen. Das Departement Werke und Umwelt wurde beauftragt, mit den betroffenen Korporationen in Kontakt zu treten.
Für die Strassen ausserhalb der Baugebiete wird gemäss Information vom April 2012 ein Kriterienkatalog benötigt, diese Strassen werden *in einem zweiten Schritt* in Angriff genommen.
Die Fragen, welche sich im Zusammenhang mit den Korporationen stellen, nehmen die Verwaltung, das federführende Departement und auch den Gemeinderat zeitlich in erheblichem Masse in Anspruch. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass mit den eben erwähnten Schritten, speziell im Bereich der Strassen- und Wegkorporationen, ein rechtes" Stück weitergekommen ist. Es wäre allerdings falsch zu meinen, dass damit bereits das Ende des Tunnels erreicht ist und bald alle Fragen gelöst sind. Man wird sich noch einige Zeit mit diesem Thema beschäftigen müssen. Im Übrigen war der Gemeinderat Glarus Süd stets der Auffassung, dass auch die Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt zu bedenken sind. Dieser letzten Überlegung hat sich die GPK in ihrem Schreiben an den Gemeinderat vom 27. Mai 2013 explizit angeschlossen.
Am 21. Mai war eine Delegation des **Stadtrates Zürich** in Glarus Süd zu Besuch. Die Stadt Zürich kennt das Programm "Inlandhilfe" und hat der Gemeinde im letzten Jahr Beiträge in der Höhe von gesamthaft Fr. 200'000.- für Projekte der Wasserversorgungskorporation Auen-Linthal, für Arbeiten der Wasserversorgung im Raum Sool-Schwanden und an die Behebung der Unwetterschäden im Krauchtal gewährt. Der Besuch führte nach einem Halt in Filzbach weiter ins Tierfehd und ins Krauchtal. Im September wird uns der **Gemeinderat Dietlikon** besuchen; zur **Patenschaft für das Berggebiet** bestehen ebenfalls gute Kontakte. Hier wurden uns in verdankenswerter Weise auch von der Regierung und von Dr. Fritz Schiesser Türen geöffnet. Glarus Süd hat im letzten Jahr Fr. 700'000.- von der Patenschaft vereinnahmen können.
Sehr erfreulich ist, dass die Regierung grundsätzlich bereit ist, das finanzpolitische Anliegen aufzunehmen, für welches sich alle Landräte aus Glarus Süd mit Jaques Marti als Erstunterzeichner mit einer **Motion** vom 15. November 2012 eingesetzt haben. Wenn ich sage *„grundsätzlich"* so deshalb, weil der Regierungsrat nicht wie von den Motionären verlangt, den Lastenausgleich erhöhen will, sondern vorschlägt, dass in Anlehnung an den NFA ein befristeter Härteausgleich für Glarus Süd eingeführt wird und dass im Sinne einer Sofortmassnahme alle Gemeinden Ausgleichszahlungen für die Jahre 2013 und 2014 erhalten sollen. Der Regierungsrat beabsichtigt, eine entsprechende Vorlage für die Landsgemeinde 2014 auszuarbeiten, wenn der Landrat dieser Vorlage an der Sitzung vom nächsten Mittwoch zustimmt. Der Gemeindepräsident dankt den Landräten für die Unterstützung.

Das gibt Anlass zu einer kurzen Vorschau auf die Herbstgemeindeversammlung. Die Gemeindeversammlung hat auf der Grundlage eines Antrages der GPK den Gemeinderat an der letzten Gemeindeversammlung beauftragt, zusammen mit dem Budget für das Jahr 2014 **Massnahmen** auf der Aufwand- und Ertragsseite aufzuzeigen, die es ermöglichen, ab 2018 eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Der Gemeinderat begann im Januar, sich dieser Aufgabe anzunehmen und hat bis im März in allen

Departementen mögliche Massnahmen auflisten lassen; die Koordination dafür wurde dem Departement Wirtschaft und Finanzen übertragen. An der Sitzung vom 21. März wurde die Liste der möglichen Massnahmen präsentiert und der Gemeinderat hat entschieden, welche von diesen Massnahmen er weiter verfolgt. Die Departemente haben den Auftrag erhalten, diejenigen Massnahmen, welche auf der Liste sind, bis zur letzten Sitzung vor den Sommerferien weiterzubearbeiten, zu vertiefen und den finanziellen Beitrag, den sie erbringen, soweit als möglich auszuweisen. Auf dieser Liste befinden sich Massnahmen, welche der Gemeinderat in eigener Kompetenz beschliessen kann, aber auch solche, die zur Umsetzung der Gemeindeversammlung vorgelegt werden müssen; es hat Massnahmen mit direkten finanziellen Wirkungen, aber auch solche mit indirekten Wirkungen, weil sie organisatorischer Art sind; es hat Massnahmen, die rasch umgesetzt werden können und solche, die mehr Zeit benötigen, der Zeithorizont ist 2018. Nicht allein aus dem Grund weil gespart werden muss, sondern insbesondere auch weil der massive Rückgang der Schülerzahlen die Gemeinde zwingt und die Schule der grösste Aufwandposten der Gemeinde darstellt, findet sich auf der Liste neben vielen anderen auch Massnahmen zum Schulwesen. Es hat auch Massnahmen, welche die Einnahmenseite betreffen. Nachdem der Kanton im 2014 ein Steuerprozent weniger erhebt, wird der Gemeinderat der Gemeindeversammlung sicher beantragen, dieses Prozent, das beim Kanton weggeht, zusätzlich für die Gemeinde zu erheben. Weiter wird überlegt, wie dies übrigens auch in der Gemeinde Glarus der Fall ist, ob eines oder bis drei zusätzliche Steuerprozente beantragt wird. Es wäre aber völlig falsch zu meinen, dass Ganze funktioniere einfach, wie ein Schalter, den man an der nächsten Gemeindeversammlung drehen kann. Es wird *nicht* von heute auf morgen gehen, sondern Zeit und Geduld brauchen, das zeigt sich darin, dass der Horizont dieser Massnahmen mit 2018 mittelfristig ist.

Zugegebenermassen wäre es bedeutend einfacher, wenn die Mittel nicht derart knapp wären. Sollen wir deswegen Trübsal blasen oder in Depression versinken? Sicher nicht und es besteht objektiv gesehen auch kein Grund dazu. Ein Gebiet, das in etwa einer Stunde Entfernung vom Wirtschaftsraum Zürich liegt, das eine prächtige Landschaft und damit attraktives Wohnen in gepflegten Dörfern in intakter Natur bietet mit dem Naherholungsraum vor der Haustüre, ist nicht chancenlos. Nehmen Sie an einem schönen Morgen einmal den Weg von Glarus über Schwändi und lassen Sie den Blick Richtung Sernftal, über das Grosstal und die Dörfer der Linth entlang bis hinauf zum Tödi schweifen. Das ist doch nicht verloren oder eine „Brache" sondern das hat Zukunft, wenn man denn will! Es ist eine Gemeinde, in der es gute Arbeitplätze gibt und z. B mit der Grünenthal Pharma eine Firma, die gemäss einer Liste, welche das *„Great Place to Work Institute"* herausgibt, bei den kleinen Unternehmen als bester Arbeitgeber der Schweiz gilt. Wir dürfen uns auch durch gewisse (vermeintliche) Rückschläge nicht entmutigen oder aus dem Geleise werfen lassen, sondern müssen unsere Anliegen und Ziele beharrlich weiterverfolgen. Mit dem neuen Fahrplan steht es für uns noch längst nicht zum Besten. Es braucht Verbesserungen für Glarus Süd und das zweite Standbein der Erreichbarkeit auf der Strasse bzw. die Umfahrung darf nicht vor der alten Gemeinde Glarus in einem Kreisel enden. Vor wenigen Tagen äusserte sich der eben zurückgetretene Präsident des Glarner Heimatschutzes anlässlich der letzten von ihm präsidierten Hauptversammlung etwa folgendermassen: Unser Kanton hätte wohl für gut 10'000 Einwohner mehr Platz. Wer im Raume zwischen Glarus Nord und oberem Zürichsee nicht Fr. 1'000.- bis Fr. 1'200.- für den Boden aufwenden will, baut jetzt bereits in Glarus Nord, wo die Bodenpreise viel tiefer sind. In Glarus Süd sind sie ein Bruchteil

davon und dorthin wird die Entwicklung auch ausgreifen. Muss man in Glarus Süd den Boden für etwa einhundert Franken verschachern? Warten, Geduld haben; auch alte Fabriken nicht einfach abreissen sondern einmal das Dach flicken, denn Fabrikliegenschaften seien unsere „Schlösser", was man mittlerweile in einem Areal von nationaler Bedeutung, im „Jennyareal" in Ziegelbrücke auch tatsächlich erleben kann.

Wie kommt man weiter? Nicht indem man Personen oder Gruppen ausschliesst oder sich durch internen Streit lähmt, nicht indem man sich an kleinen und nebensächlichen Dingen aufhält, nicht indem man Missmut, Misstrauen und Missgunst Raum gibt und immer sofort bei einem anderen Fehler sucht, sondern mit einer positiven Haltung, mit Optimismus und mit Einigkeit. Weiter braucht es die Bereitschaft, von Zeit zu Zeit nach gewissenhafter Abwägung ein Risiko einzugehen. Es geht auch nicht ohne Mittel. Wenn nämlich jene, die Unternehmungen gegründet haben, zu gewissen Zeiten nicht auch Kredite aufgenommen hätten, wären sie nie zu dem geworden, was sie sind.

Gefährlich sind überhöhte Ansprüche und Erwartungen oder die Vorstellung, es müsse alles sofort perfekt sein. Man muss bei allen Ideen und hohen Zielen, die man verfolgt, geerdet bleiben. Wer alles auf einmal will, wird nichts erreichen. Ein Geschäft, von dem der Gemeinderat überzeugt ist, dass es sich positiv auf die Entwicklung unserer Gemeinde auswirkt, ist Traktandum 9. Und die erneuerte Brunnenbergbahn, an welche wir einen Beitrag von rund Fr. 348'284.- geleistet haben, wird dem sanften Tourismus im Raum Luchsingen Braunwald bestimmt gute Impulse verleihen, zudem konnte man lesen, dass sich auch im alten Schulhaus Luchsingen neues Leben regt.

An der letzten Gemeindeversammlung wurde ein von rund 1'200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterzeichneter Antrag betreffend **Waldstrassen** eingereicht. Das Begehren ging einerseits dahin, die Benützung der Waldstrassen einem weiteren Personenkreis zugänglich zu machen, als dies das vom Gemeinderat erlassene Reglement vorsieht und andererseits die Gebühren für das Befahren der Waldstrassen markant zu senken. Darüber sollte an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung befunden werden. Das Komitee signalisierte dem Gemeinderat jedoch, dass es an sich gesprächsbereit sei. Nach Neujahr fanden dazu zwei Gesprächsrunden zwischen Vertretern der Unterzeichner und des Gemeinderates statt, zu denen auch ein Vertreter des Kantons beigezogen wurde. Das Regelement, welches das Missfallen erregte, wurde nicht zuletzt auch auf Empfehlung kantonaler Stellen erarbeitet, mit der Absicht, für das Befahren von Waldstrassen im ganzen Kanton, d. h. in allen drei Gemeinden weitgehend gleiche Regelungen aufzustellen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Waldstrassen finden sich im Bundesrecht und im kantonalen Recht. Das kantonale Recht darf aber nichts vorsehen, was dem Bundesrecht widerspricht. Was das Befahren der Waldstrassen betrifft, so macht das Bundesrecht gewisse Vorgaben, lässt dem kantonalen Gesetzgeber, d. h. bei uns der Landsgemeinde aber gewisse Spielräume. Wenn die Vorgaben des Bundes nicht eingehalten werden, müssen die erhaltenen Subventionen zurückerstattet werden. Der Kanton Glarus hat von diesen Spielräumen, welche der Bundesgesetzgeber den Kantonen einräumt, nur in äusserst zurückhaltender Weise Gebrauch gemacht. Wenn der Kanton kein Recht setzen darf, das nicht mit Bundesrecht konform ist, so dürfen die Gemeinden kein Recht erlassen, das kantonalem und Bundesrecht widerspricht. Geht ein Antrag an die Gemeindeversammlung ein, so ist der Gemeinderat zunächst einmal verpflichtet, den Antrag auf die Zulässigkeit zu prüfen, d. h. abzuklären ob er nicht kantonalem oder Bundesrecht widerspricht. So steht es auch im Gemeinde-

gesetz und in unserer Gemeindeordnung. Vor diesem Hintergrund mussten die Antragsteller darauf hingewiesen werden, dass ein grosser Teil Ihrer Anliegen auf kantonaler Ebene eingebracht werden müsste, weil der Spielraum auf Gemeindeeben abgesehen von den Gebühren klein ist. In der zweiten Besprechung sicherte der Gemeinderat den Antragstellern zu, dass einerseits den zuständigen Stellen in der Verwaltung Anweisung gegeben werde, die (geringen) kommunalen Spielräume auszunützen und darüber im Herbst gemeinsam Bilanz zu ziehen und dass der Gemeinderat andererseits die Höhe der Gebühren in Widererwägung ziehen werde. Zudem wurden die Antragsteller auf die Mitwirkungsrechte auf kantonaler Ebene hingewiesen, d. h. Motion durch einen Vertreter im Landrat und Memorialsantrag. Das führte dazu, dass die Antragsteller einstweilen nicht an der Durchführung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung festhielten. In der Folge zog der Gemeinderat die Gebühren in Widererwägung, und hat sie, wie das auch in der Presse stand, markant gesenkt. Schliesslich wurde beim Kanton beantragt, in Engi das Strassenstück der Gufelstockstrasse vom Bergen bis zum Salenstutz aus dem Waldstrassenverzeichnis zu entlassen, was erfolgt ist, womit auf diesem Abschnitt grundsätzlich „freie Fahrt" ohne Gebühr möglich ist.

Einige Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich wegen anderen Verpflichtungen für die Gemeindeversammlung entschuldigt, von Behördenseite sind dies Mathias Vögeli und Hans Luchsinger von der GPK.

Zur vorliegenden Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Folgende **Stimmerzähler** sind anwesend:
Herr Helmut Meesters (Sektor 1), Herr René Blesi (Sektor 2), Frau Ruth Landolt (Sektor 3), Frau Verena Mächler (Sektor 4 + Podium)

Glarus Süd Kraft.

2. Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012
- Genehmigung der Zusatz- und Nachtragskredite
- Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Archiv-Nummer
10.06

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2012 der Gemeinde Glarus Süd entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 37 - 61.

2.1. Bericht zur Jahresrechnung 2012

Beurteilung des Rechnungsabschlusses 2012 aus Sicht des Gemeinderats
Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung 2012 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'651'544.22 ab und ist damit um Fr. 178'456.00 besser als budgetiert.

Mit diesem Ergebnis, d.h. mit dem Aufwandüberschuss von rund Fr. 1.65 Mio. liegt das Gesamtergebnis der Rechnung gar nicht weit entfernt vom Budget. Das darf grundsätzlich positiv gewertet werden, umso mehr als die Summe der Abweichungen nicht zu einer Erhöhung sondern sogar zu einer geringfügigen Minderung des Fehlbetrages führte. Mit Fr. 52.62 Mio. bzw. Fr. 50.97 Mio. kommt der Gesamtaufwand bzw. der Gesamtertrag je rund Fr. 5 Mio. höher zu liegen als budgetiert; auf die Hauptgründe für den gegenüber dem Budget höheren Aufwand und Ertrag wird in den nachfolgenden Ausführungen näher eingegangen.

Es ist indessen im Gegensatz zur Lage im Kanton keineswegs der Fall, dass man für die Gemeinde Glarus Süd in Anspruch nehmen könnte, ihre Finanzen seien solide und intakt. Im Gegenteil. Die finanzielle Lage der Gemeinde gibt trotz des für 2012 an sich erfreulichen Resultates Anlass zu Besorgnis, denn ein Blick auf den gestuften Erfolgsausweis nach HRM2 zeigt ein Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von minus Fr. 5.8 Mio. und ein negatives operatives Ergebnis von minus Fr. 3.53 Mio. Einzig ausserordentliche Erträge von rund Fr. 1.9 Mio. konnten den Aufwandüberschuss auf Fr. 1.65 Mio. drücken. Ein Blick in das von der Gemeindeversammlung vom 23. November 2012 für das Jahr 2013 genehmigte Budget zeigt für das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit bzw. für das operative Ergebnis Werte von minus Fr. 7.48 Mio. bzw. minus Fr. 6.25 Mio. Da im Budget für 2013 keine ausserordentlichen Erträge enthalten sind, entspricht das operative Ergebnis von minus Fr. 6.25 Mio. auch gleich dem budgetierten Gesamtergebnis. Der Gemeinderat wiederholt, was er bereits zum Abschluss für das Jahr 2011 anmerkte, dass sich operativer Ertrag und operativer Aufwand grundsätzlich die Waage halten sollten. Im Vergleich schliesst der Kanton für 2012 mit einem positiven operativen Ergebnis von Fr. 3.99 Mio. wesentlich besser ab.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Glarus Süd ist somit weiterhin unvermindert angespannt. Finanzdisziplin bleibt für alle Beteiligten eine unerlässliche Bedingung für eine gesunde Entwicklung der Gemeindefinanzen. Die an der Landsgemeinde 2010 beschlossene Pflegefinanzierung belastet uns mit Fr. 1.78 Mio. und Aufwendungen, die sich aus dem an der Landsgemeinde 2009 revidierten Bildungsgesetz ergeben, tragen

dazu bei, dass der kommunale Aufwand erheblich über dem liegt, was ursprünglich bei der Mittelzuteilung zwischen Kanton und Gemeinden veranschlagt wurde. Unbefriedigend ist insbesondere auch die schwache Steuerkraft von Glarus Süd. Wenn man weiter bedenkt, dass unsere Gemeinde für annähernd zwei Drittel der Fläche des Kantons aufzukommen hat, so wünschen wir uns eine positive Aufnahme der im letzten Jahr im Landrat eingereichten Motion, welche zum Ziel hat, den für den Lastenausgleich zur Verfügung stehenden Betrag zu erhöhen.

Auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission hat die Gemeindeversammlung den Gemeinderat beauftragt, zusammen mit dem Budget 2014 Massnahmen zu erarbeiten, welche mittelfristig (bis 2018) eine ausgeglichene Rechnung ergeben. Der Gemeinderat hat die Departemente beauftragt, die finanziellen Auswirkungen der Aufgaben aufzuzeigen, die dem jeweiligen Departement zugewiesen sind. Dabei sind mögliche Sparmassnahmen zu prüfen, aber auch Massnahmen zur Optimierung der verwaltungsinternen Prozesse zu erarbeiten. Zusammen mit dem Budget 2014 und dem Finanzplan 2015 - 2018 wird der Gemeinderat den erarbeiteten Massnahmenplan der Gemeindeversammlung in geeigneter Form unterbreiten.

2.2. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'651'544 ab. Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung beträgt Fr. 52'622'709 und der Gesamtertrag Fr. 50'971'164. Die vorgeschrieben Abschreibungen nach HRM2 von Fr. 3'7'59'970 wurden vorgenommen. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 3'643'710. Daraus ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 120'478. Bei einem Cash Flow von Fr. 3'764'189 wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 103% erreicht.

2.3. Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Der gestufte Erfolgsausweis ermöglicht das jährliche Ergebnis der Jahresrechnung in kurzer Zeit zu überblicken. Das operative Ergebnis, d.h. das Ergebnis vor den ausserordentlichen Ausgaben und Einnahmen ist die wichtigste und damit die aussagekräftigste Kennzahl in der Jahresrechnung. Mittelfristig muss dieses Ergebnis positiv sein. Das operative Ergebnis 2012 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 3'535'904 aus.

a. Personalaufwand (30)

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Budget 2012 um Fr. 280'319 höher ausgefallen. Ferien- und Gleitzeitsaldi aller Mitarbeiter wurden erfasst und als kurzfristige Rückstellung aus Mehrleistungen des Personals berücksichtigt und gebucht. Bei den Mehrleistungen des Personals handelt es sich um Ferien, Überzeit und andere Zeitguthaben. Die Rückstellung aus Mehrleistungen des Personals wurde um Fr. 68'734.50 erhöht und beträgt neu Fr. 369'796.80.

b. Sach- und übriger Betriebsaufwand (31)

In dieser Sachgruppe sind enthalten: Material- und Warenaufwand, nicht aktivierbare Anlagen, Ver- und Entsorgung, Dienstleistung Dritter und Honorare, Unterhalt Mobilien, baulicher Unterhalt, Mieten, Pachten, Leasing, Benützungsgebühren, Spesenentschädigung, Wertberichtigung auf Forderungen und der übrige Betriebsaufwand. Die Details zum Sach- und übrigen Betriebsaufwand sind in der Erfolgsrechnung nach Artengliederung ersichtlich. Die grösste Abweichung ist im Forstbetrieb zu verzeichnen. Die ausserordentlichen Sturmschäden Ende 2011 führten zu einem vermehrten Einsatz von Forstunternehmern. Dabei musste viel Holz mittels Heli aus dem Wald geflogen werden. Für das Projekt Linthal 2015 wurde für die Schneise der

Stromleitung mehr Holz genutzt als dies geplant war. Diese Mehraufwendungen führten aber auch zu Mehrerträgen im Forstbetrieb, so dass das Gesamtergebnis der Kostenstelle Forst einen Ertrag ausweist. Diese Mehrerträge sind in den Kostenarten 4240.00 Dienstleistungen, 4250.00 Holzverkäufe und 4631.00 Kantonsbeiträge berücksichtigt.

c. Abschreibungen (33)

Die Abschreibungen sind degressiv, richten sich nach der Nutzungsdauer und werden je nach Anlagekategorie entsprechend der Finanzhaushaltsverordnung vorgenommen. Nach HRM2 werden z.B. Gebäude mit 15%, d.h. mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben, während Leitungsnetze und Gewässerverbauungen mit 8% und damit innert 50 Jahren abgeschrieben werden müssen. Mit der neuen Regelung fallen die Abschreibungsbeträge überall dort an, wo sie funktional und institutionell einer Kostenstelle zugeordnet werden können. Die Abschreibungssätze richten sich nach den Vorschriften des HRM2. Die Ausnahme bildet dabei die Abschreibung der aktivierten Investitionsbeiträge der ehemaligen Gemeinden, diese wurden mit 10% analog bisheriger Praxis abgeschrieben. Anlagen, die sich im Bau befinden, werden nicht abgeschrieben, da ihre Nutzung noch nicht begonnen hat. Es wurden keine zusätzlichen Abschreibungen getätigt.

d. Einlage in Fonds und Spezialfinanzierungen (35)

Gemäss Artikel 90 der Gemeindeordnung sind die Erträge aus Bodenverkäufen sowie Zinsen für im Baurecht abgegebenen Parzellen für den Erwerb von Landreserven, für die Erschliessung von Quartieren sowie die Erneuerung in den Ortskernen zu verwenden. Die zweckgebundenen Erträge wurden dem Fonds Baurechtszinsen zugewiesen. Bei den Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung wurden die Ertragsüberschüsse dem entsprechenden Bestandeskonto gutgeschrieben.

e. Transferaufwand (36)

Der Transferaufwand enthält Ertragsanteile an Dritte, Entschädigungen an Gemeinwesen und Beiträge an Gemeinwesen und Dritte. Berücksichtigt sind hier insbesondere die Kosten für die Pflegefinanzierung. Die Kosten für die Pflegefinanzierung für die Gemeinde Glarus Süd betragen für das Jahr 2012 Fr. 1'784'317.05, budgetiert waren 1.7 Mio. Franken. Ebenfalls im Transferaufwand sind die Beiträge an die Organisationen ohne Erwerbszweck (Vereine) enthalten. Der Ertrag aus den Kurtaxen von Fr. 546'836.15 wurde vollumfänglich den beiden Tourismusverbänden Elm und Braunwald weitergeleitet.

f. Interne Verrechnungen (39)

Die internen Verrechnungen sind Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Dienststellen. Müssen für eine bestimmte öffentliche Aufgabe die Gesamtkosten ermittelt werden, sind die entsprechenden internen Verrechnungen vorzunehmen. Üblicherweise handelt es sich dabei um Übertragungen von Personal- und Sachaufwendungen. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 gebucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral. Die geleisteten Stunden aller Mitarbeiter des Forst- und des Werkbetriebes werden erfasst und einer Auftragsnummer zugeteilt. Die Zeiterfassung mit den entsprechend definierten Aufträgen ermöglicht es dann Ende Jahr eine genaue interne Verrechnung der geleisteten Arbeitsstunden zu machen.

g. Ausserordentlicher Aufwand (38)

Als a.o. Aufwand verbucht sind die Kosten für die Arbeitgeberkontrolle der SUVA und der AHV für die Jahre 2006 - 2010 der ehemaligen Gemeinden.

h. Fiskalertrag (40)

Der Gesamtsteuerertrag beträgt 114%, davon erhält der Kanton 54% und die Gemeinden 60%. Der Steuerertrag (Verbuchung der versandten Rechnungen) setzt sich wie folgt zusammen:

Steuern	Einkommen	Vermögen	Gewinn	Kapital	Sondereffekt	Total
GL Nord	28'088'474	3'477'812	2'359'044	227'808	690'329	34'843'468
GL Mitte	21'720'987	3'035'044	2'500'670	389'897	584'806	28'231'404
GL Süd	**16'272'992**	**2'109'911**	**2'686'925**	**131'865**	**429'577**	**21'631'270**
	66'082'453	8'622'767	7'546'639	749'570	1'704'712	84'706'142

Die prozentuale Steuerverteilung der Gemeindesteuern wird in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigt.

Steuern	Einkommen	Vermögen	Gewinn	Kapital	Sondereffekt
GL Nord	42.51%	40.33%	31.26%	30.39%	40.50%
GL Mitte	32.87%	35.20%	33.14%	52.02%	34.31%
GL Süd	**24.63%**	**24.47%**	**35.60%**	**17.59%**	**25.20%**

Gut ersichtlich ist das tiefe eigene Steueraufkommen der Gemeinde Glarus Süd.

i. Regalien und Konzessionen (41)

Die Erträge aus Wasserrechts- und Nutzungskonzessionen betragen Fr. 1'964'253.--.

k. Entgelte (42)

Als Entgelte sind Einnahmen für Wasser, Abwasser und Kehrichtgebühren, aber auch Holzverkäufe, sonstige Benützungsgebühren und Dienstleistungen verbucht. Die Gebühren der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung konnten für das Jahr 2012 noch nicht in Rechnung gestellt werden. Die Gebühren wurden abgegrenzt.

Alle Spezialfinanzierungen weisen per 31.12.2012 ein Guthaben aus.

Wasserversorgung	Fr.	1'277'436.26
Abwasserbeseitigung	Fr.	3'286'400.19
Abfallentsorgung	Fr.	992'963.68

l. Finanzertrag (44)

Der Finanzertrag enthält die Erträge aus langfristigen Finanzanlagen, alle Miet- und Pachtzinsen sowie den Finanzertrag aus selbständigen und unselbständigen Gemeindebetrieben.

m. Transferertrag (46)

Der Transferertrag enthält die Ertragsanteile von Bund und Kanton. Ebenfalls darin enthalten sind die Defizitbeiträge an die Feuerwehr, die Beiträge an die Anschaffungen der Feuerwehr sowie die Stützpunktbeiträge. Die Nettoausgaben bei den Kostenstellen Feuerwehr werden mit 80% subventioniert. Im Transferertrag enthalten sind aber auch der Anteil aus der Grundstückgewinnsteuer, der Anteil aus dem Lastenausgleich und der Kostenanteil der andern Gemeinden an der Führung der Deutsch-Intensivklasse in Rüti.

n. Ausserordentlicher Ertrag (48)
Nachfolgend die Zusammenstellung der ausserordentlichen Erträge:

Auflösung Fernsehverband	Fr.	1'1'011'284
Vermächtnis Barbara Legler-Blumer	Fr.	394'103
Mehrwertabgeltung Gebr. Luchsinger	Fr.	487'871
Erträge ehemalige Gemeinden	Fr.	12'922

2.4. Erfolgsrechnung nach Kostenarten
Die grössten Abweichungen zwischen der Erfolgsrechnung und dem Budget 2012

Nr.	Kostenart	Re 2012	Bu 2012	Abweichung - = Mehraufwand
302	Löhne der Lehrkräfte	9'544'982	9'166'300	-378'682
312	Ver- und Entsorgung	1'036'663	1'000'600	-36'063
313	Dienstleistung und Honorare	5'995'947	5'201'300	-794'647
351	Einlagen in Fonds und Spez.	1'868'626	0	-1'868'626
330	Abschreibung Sachanlagen	3'266'129	3'176'800	-89'329
332	Abschreibung imm. Anlagen	363'048	183'000	-180'048
424	Benützungsgebühren und DL	7'065'197	5'322'900	1'742'297
425	Erlös aus Verkäufen	1'931'049	1'493'000	438'049
443	Liegenschaftsertrag FV	743'773	642'900	100'873
447	Liegenschaftsertrag VV	1'447'629	888'900	558'729
461	Entschädigung Gemeinwesen	1'228'614	1'077'100	151'514
48	a.o. Erträge	1'907'581	1'000'000	907'581

2.5. Erfolgsrechnung nach Kostenstellen
Die Erfolgsrechnung wird nach Kostenarten und nach Kostenstellen ausgewiesen. Die Erfolgsrechnung nach Kostenarten zeigt die Sachgruppe, bzw. die Art der Mittelverwendung auf. Die Erfolgsrechnung nach Kostenstellen zeigt auf, wo die Mittel verwendet wurden. Die Kostenstellen sind nach Departementen und Aufgaben gegliedert und die Kosten sind pro Departement ausgewiesen.

2.6. Investitionsrechnung 2012
Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 3'643'710 und sind damit tiefer als budgetiert. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von Fr. 6'750'000. Die Übertragungskredite betragen Fr. 4'200'000 und sind damit höher als die Nettoinvestitionen. Im Hinblick auf die Budgetierung für das Jahr 2014 und die Finanzplanung 2015 - 2018 wird sich der Gemeinderat mit der Frage befassen, wie hoch das Investitionsvolumen angesetzt werden sollte, damit dieses auch realisiert werden kann.

2.7. Bilanz 2012

Die Eröffnungsbilanz 2011 wurde auf Basis der genehmigten Jahresrechnungen der ehemaligen Gemeinden erstellt. Mit dem Inkrafttreten des Finanzhaushaltgesetzes ist eine Neubewertung des Finanzvermögens nach HRM2 vorzunehmen. Das Finanzvermögen ist auf Basis der Verkehrswerte vollständig neu zu bewerten. Die Bewertungskorrekturen werden über das Passivkonto "Neubewertungsreserve Finanzvermögen" gebucht. Beim Verwaltungsvermögen musste keine Neubewertung vorgenommen werden. Davon ausgenommen sind Darlehen (144) und Beteiligungen (145). Im Zusammenhang mit der Fusion sind auch alle Bestände der Fonds, Legate und Stiftungen zu überprüfen.
Es bestehen weiterhin noch Pendenzen aus der Bilanzbereinigung im Zusammenhang mit HRM2. Folgende Pendenzen mit Auswirkungen auf die Bilanzstruktur konnten im 2012 bereinigt werden:

a.) zu Gunsten Eigenkapital
- Auflösung von Vorfinanzierungen von Fr. 429'411.75
- Auflösung von Rückstellungen von Fr. 696'106.70
- Übernahme von 1'020 Aktien Kraftwerk Sernf AG à Fr. 1'000.-- von den tgbs

b.) zu Lasten Eigenkapital
- Korrektur Eingangsbilanz von Fr. 315'947.97

c.) Umwandlung von Fonds im Fremdkapital in Fonds im Eigenkapital
- Korrektur zu Gunsten Fonds im Eigenkapital von Fr. 1'722'978.20

d.) Überführung von Grabfonds in die Bilanz
- Aufnahme der Grabfonds als Fonds im Fremdkapital von Fr. 234'886.85

Die oben erwähnten Korrekturen der Bilanzstruktur sind erfolgsneutral und haben somit keinen Einfluss auf die Erfolgsrechnung 2012. Noch nicht erledigt sind die Neubewertung der Gebäude im Finanzvermögen, zwei Rückstellungen aus den ehemaligen Gemeinden und die verschiedenen Listen der bewerteten Inventare.

2.8. Kennzahlen auf einen Blick

Zur Beurteilung der Finanzlage werden nach HRM2 neue Finanzkennzahlen eingeführt. Die Kennzahlen auf einen Blick und die entsprechenden Wertungen sind ausgewiesen.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

Für das Erstellen eines detaillierten Anhangs zur Jahresrechnung nach HRM2 wurde den Gemeinden und dem Kanton eine Übergangszeit von 2 Jahren eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Fusion und der ersten Erstellung der Jahresrechnung bestehen bei diversen Thematiken Ungewissheiten, Annahmen und verschiedene Besonderheiten. Folgende zusätzliche Angaben werden den Stimmbürgern unterbreitet:

2.9.1. Grundsätze der Jahresrechnung / Bewertungsgrundsätzen nach HRM2
2.9.2. Eigenkapitalnachweis
2.9.3. Beteiligungsspiegel
2.9.4. Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel
2.9.5. zusätzliche Angaben zur Jahresrechnung
2.9.6. Langfristige Verbindlichkeiten

2.9.7. Kreditkontrolle / Verpflichtungskredite

Der Nachtragskredit ist die Ergänzung eines nicht ausreichenden Budgetkredites. Der Zusatzkredit (in der Regel bei der Investitionsrechnung) ist die Ergänzung eines nicht ausreichenden Verpflichtungskredits. Der Gemeinderat hat der Budgetbehörde (Gemeindeversammlung) Kreditüberschreitungen anlässlich der Genehmigung der

Jahresrechnung zu begründen und um Entlastung zu ersuchen. Gemäss Art. 15 der Gemeindeordnung kann der Gemeinderat bis Fr. 25'000.– oder 10% des bewilligten Kredites einen Nachtragskredit zum Budget in eigener Kompetenz bewilligen. Nachtragskredite über Fr. 25'000.– oder 10% des bewilligten Kredites müssen von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.
Unter Berücksichtigung der Finanzlage hat der Gemeinderat beschlossen, die Finanzkompetenzen der Departemente sehr restriktiv umzusetzen. Die Departemente sind somit grundsätzlich an das Budget gebunden. Frei bestimmbare Ausgaben ausserhalb des Budgets dürfen nur mit Zustimmung des Gemeinderates getätigt werden. Als Kontrollsystem hat sich der monatliche Verwaltungsrapport bewährt. Über die Beschlüsse des Gemeinderates mit Finanzfolgen wird eine fortlaufende Liste geführt, aufgeteilt in Nachtrags- und Zusatzkredite. Die Zusatzkredite der Investitionsrechnung von Fr. 196'508.00 werden der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

A. Übertragungskredite zur Kenntnisnahme
B. Zusatzkredite zur Genehmigung

2.9.8. Nachtragskredite der Erfolgsrechnung
Die Nachtragskredite betragen Fr. 5'469'927.80 und sind nach Departementen aufgelistet. Während das alte Finanzhaushaltrecht sämtliche Überschreitungen von Budgetkrediten als Nachtragskredite bezeichnete, unterscheidet das neue Finanzhaushaltgesetz (FHG) zwischen Nachtragskrediten (Art. 51 FHG) und Kreditüberschreitungen (Art. 52 FHG). Für das Rechnungsjahr 2012 wurden keine Unterscheidungen zwischen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen vorgenommen. Die Nachtragskredite der Erfolgsrechnung von Fr. 5'469'927.80 werden der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Die Finanzverwaltung Glarus Süd gibt bei Fragen gerne persönlich Auskunft. Sie erreichen uns unter Telefon 058 611 92 52 oder unter finanzen@glarus-sued.ch. Die detaillierten Unterlagen zur Erfolgsrechnung nach Kostenarten und Kostenstellen sind auf der Homepage www.glarus-sued.ch unter "Politik / Gemeindeversammlung" abrufbar. Auf Wunsch können wir Ihnen die detaillieren Unterlagen auch per Post zustellen.

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.2. Jahresrechnung 2012: Gesamtüberblick

		Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
ERFOLGSRECHNUNG				
	Total Aufwand	52'622'709	47'507'500	47'890'655
	Total Ertrag	50'971'164	45'677'500	48'528'214
	Ertragsüberschuss	-	-	637'559
	Aufwandüberschuss	1'651'544	1'830'000	-
NETTOINVESTITIONEN				
	Investitionsausgaben	6'774'432	11'825'000	7'651'375
	Investitionseinnahmen (-)	-3'130'722	-5'075'000	-3'163'798
	Nettoinvestitionen	3'643'710	6'750'000	4'487'577
FINANZIERUNG				
	Zunahme Nettoinvestitionen	3'643'710	6'750'000	4'487'577
	Abschreibungen (33,36) (-)	-3'759'970	-3'387'800	-3'684'268
	Aufwandüberschuss ER	1'651'544	1'830'000	-
	Ertragsüberschuss ER	-	-	-637'559
	Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)(-)	-1'868'626	-	-
	Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)	212'863	424'400	-
	Finanzierungsfehlbetrag	-	5'616'600	165'751
	Finanzierungsüberschuss	-120'478	-	-
KAPITALVERÄNDERUNG				
	Finanzierungsfehlbetrag	-	5'616'600	165'751
	Finanzierungsüberschuss	-120'478	-	-
	Aktivierungen Verwaltungsvermögen	-6'774'432	-11'825'000	-7'651'375
	Passivierungen Verwaltungsvermögen	3'130'722	5'075'000	3'163'798
	Passivierungen Abschreibungen	3'759'970	3'387'800	3'684'268
	Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)	1'868'626	-	-
	Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)	-212'863	-424'400	-
	Abnahme Eigenkapital	1'651'544	1'830'000	-
	Zunahme Eigenkapital	-	-	-637'559
SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow / Cashdrain				
	Abschreibungen	3'759'970	3'387'800	3'684'268
	Aufwandüberschuss	-1'651'544	-1'830'000	-
	Ertragsüberschuss	-	-	637'559
	Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)	1'868'626	-	-
	Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)	-212'863	-424'400	-
	Cashdrain	-	-	-
	Cashflow	3'764'189	1'133'400	4'321'827
	Selbstfinanzierungsgrad	103%	17%	96%

Gemeinde Glarus Süd
2.3. Jahresrechnung 2012: Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

		Rechnung 2012	Budget 2012		Abweichung Budget	Rechnung 2011
30	Personalaufwand	22'662'019	22'381'700		-280'319	21'877'512
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	13'142'225	12'595'400		-546'825	10'577'287
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'629'175	3'359'800		-269'375	3'684'268
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1'868'626	0		-1'868'626	107'742
36	Transferaufwand ohne Abschreibungen	4'154'241	4'330'200		175'959	3'805'025
36	davon Abschreibungen im Transferaufwand	130'796	28'000		-102'796	22'355
39	Interne Verrechnungen	6'186'603	3'897'800		-2'288'803	5'937'643
	Betrieblicher Aufwand	**51'773'683**	**46'592'900**	1)	**-5'180'783**	**46'011'832**
40	Fiskalertrag	22'286'731	22'554'000		267'269	21'059'526
41	Regalien und Konzession	2'056'603	2'231'000		174'397	1'125'801
42	Entgelte	10'120'796	7'907'400		-2'213'396	7'722'534
43	Verschiedene Erträge	103'869	250'200		146'331	175'823
45	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierung	224'062	424'400		200'338	0
46	Transferertrag	4'995'298	4'716'400		-278'898	5'415'474
49	Interne Verrechnungen	6'186'603	3'897'800		-2'288'803	5'937'643
	Betrieblicher Ertrag	**45'973'962**	**41'981'200**	2)	**-3'992'762**	**41'436'801**
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	**-5'799'721**	**-4'611'700**		**1'188'021**	**-4'575'031**
34	Finanzaufwand	825'804	914'600	1)	88'796	817'930
44	Finanzertrag	3'089'622	2'696'300	2)	-393'322	2'108'067
	Ergebnis aus Finanzierung	**2'263'818**	**1'781'700**		**-482'118**	**1'290'137**
	Operatives Ergebnis	***-3'535'904***	***-2'830'000***		***705'904***	***-3'284'894***
38	Ausserordentlicher Aufwand	23'221	0	1)	-23'221	1'060'894
48	Ausserordentlicher Ertrag	1'907'581	1'000'000	2)	-907'581	4'983'346
	Ausserordentliches Ergebnis	***1'884'359***	***1'000'000***		***-884'359***	***3'922'452***
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	***-1'651'544***	***-1'830'000***		***-178'456***	***637'558***

Gesamtaufwand / Gesamtertrag			
1) Betr. Aufwand + Finanzaufwand + a.o. Aufwand	52'622'709	47'507'500	47'890'656
2) Betr. Ertrag + Finanzertrag + a.o. Ertrag	50'971'164	45'677'500	48'528'214
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	-1'651'544	-1'830'000	637'558

Glarus Süd Kroft.

Gemeinde Glarus Süd
2.4. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
	Erfolgsrechnung	**-1'651'544.22**	**-1'830'000.00**	**637'558.60**
3	**Aufwand**	**52'622'708.67**	**47'507'500.00**	**47'890'654.79**
30	**Personalaufwand**	**22'662'018.75**	**22'381'700.00**	**21'877'511.60**
300	Behörden und Kommissionen	611'619.20	585'800.00	587'550.80
301	Löhne des Verwaltungs und Betriebspersonals	8'907'636.35	9'060'700.00	8'926'763.50
302	Löhne der Lehrkräfte	9'544'981.55	9'166'300.00	8'997'518.25
304	Zulagen	0.00	0.00	12'050.00
305	Arbeitgeberbeiträge	3'339'360.00	3'209'600.00	3'132'222.80
306	Arbeitgeberleistungen	62'628.00	0.00	70'632.40
309	Übriger Personalaufwand	195'793.65	359'300.00	150'773.85
31	**Sach und übriger Betriebsaufwand**	**13'142'224.51**	**12'595'400.00**	**10'577'287.24**
310	Material und Warenaufwand	1'367'275.73	1'813'300.00	1'238'843.82
311	Nicht aktivierbare Anlagen	593'117.92	757'400.00	347'639.25
312	Ver- und Entsorgung	1'036'663.00	1'000'600.00	808'444.75
313	Dienstleistungen und Honorare	5'995'948.07	5'201'300.00	5'035'546.38
314	Baulicher Unterhalt	2'726'100.85	2'735'100.00	1'412'360.38
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	588'168.94	545'000.00	474'065.31
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	283'967.45	359'800.00	283'740.50
317	Spesenentschädigung	353'058.75	436'000.00	450'815.55
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	175'841.30	-258'000.00	522'915.05
319	Verschiedener Betriebsaufwand	22'082.50	4'900.00	2'916.25
33	**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**	**3'629'174.65**	**3'359'800.00**	**3'684'268.00**
330	Sachanlagen Verwaltungsvermögen	3'266'127.55	3'176'800.00	3'641'780.90
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	363'047.10	183'000.00	42'487.10
34	**Finanzaufwand**	**825'804.36**	**914'600.00**	**817'929.81**
340	Zinsaufwand	600'030.46	668'600.00	597'222.16
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	225'773.90	246'000.00	220'707.65
35	**Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen**	**1'868'626.03**	**0.00**	**107'741.95**
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	1'868'626.03	0.00	107'741.95
36	**Transferaufwand**	**4'285'036.39**	**4'358'200.00**	**3'827'379.65**
360	Ertragsanteile an Dritte	108'150.00	142'000.00	153'410.00
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	274'824.76	266'800.00	264'004.25
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'771'266.03	3'921'400.00	3'387'610.40
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	130'795.60	28'000.00	22'355.00
38	**Ausserordentlicher Aufwand**	**23'221.25**	**0.00**	**1'060'893.53**
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	21'701.25	0.00	709'445.65
381	Ausserordentlicher Sach und Betriebsaufwand	0.00	0.00	142'293.58
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	1'520.00	0.00	192'906.50
386	Ausserordentlicher Transferaufwand	0.00	0.00	16'247.80
39	**Interne Verrechnung**	**6'186'602.73**	**3'897'800.00**	**5'937'643.01**
390	Material und Warenbezüge	54'837.25	46'900.00	23'211.10
391	Dienstleistungen und Personalkosten	4'750'323.20	2'899'600.00	4'580'498.30
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	864'125.05	407'000.00	861'712.75
393	Betriebs und Verwaltungskosten	263'466.83	307'900.00	211'630.36
394	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	253'850.40	236'400.00	260'590.50

Gemeinde Glarus Süd
2.4. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
4	**Ertrag**	**50'971'164.45**	**45'677'500.00**	**48'528'213.39**
40	**Fiskalertrag**	**22'286'731.35**	**22'554'000.00**	**21'059'526.40**
400	Direkte Steuern natürliche Personen	18'812'480.80	19'170'000.00	19'443'136.25
401	Direkte Steuern juristische Personen	2'818'789.40	2'680'000.00	1'513'499.15
403	Besitz und Aufwandsteuern	655'461.15	704'000.00	102'891.00
41	**Regalien und Konzession**	**2'056'603.05**	**2'231'000.00**	**1'125'800.55**
412	Konzessionen	2'056'603.05	2'231'000.00	1'125'800.55
42	**Entgelte**	**10'120'796.29**	**7'907'400.00**	**7'722'533.61**
420	Ersatzabgaben	243'464.60	260'000.00	225'996.50
421	Gebühren für Amtshandlungen	328'999.80	359'000.00	399'845.95
422	Spital und Heimtaxen, Kostgelder	217'082.85	245'000.00	251'562.88
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	7'065'197.24	5'322'900.00	5'055'109.53
425	Erlös aus Verkäufen	1'931'049.17	1'493'000.00	1'487'788.08
426	Rückererstattungen	324'995.13	223'100.00	294'430.67
427	Bussen	9'470.00	4'400.00	7'800.00
429	Übriger Ertrag	537.50	0.00	0.00
43	**Verschiedene Erträge**	**103'869.10**	**250'200.00**	**175'823.20**
431	Aktivierung Eigenleistungen	95'549.60	250'000.00	124'943.65
439	Übriger Ertrag	8'319.50	200.00	50'879.55
44	**Finanzertrag**	**3'089'622.18**	**2'696'300.00**	**2'108'066.85**
440	Zinsertrag	49'950.73	202'000.00	9'060.60
442	Beteiligungsertrag Finanzvermögen	203'500.00	220'000.00	107'140.00
443	Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	743'773.20	642'900.00	726'034.60
444	Wertberichtigung Anlagen FV	1'522.00	0.00	0.00
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	643'247.50	742'500.00	848'071.00
447	Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	1'447'628.75	888'900.00	417'760.65
45	**Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen**	**224'061.65**	**424'400.00**	**0.00**
450	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen FK	11'198.35	0.00	0.00
451	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen EK	212'863.30	424'400.00	0.00
46	**Transferertrag**	**4'995'297.55**	**4'716'400.00**	**5'415'474.09**
460	Ertragsanteile	143'955.60	90'000.00	1'400'446.50
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	1'228'613.15	1'077'100.00	917'753.10
462	Finanz und Lastenausgleich	665'126.05	660'000.00	662'420.72
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	2'948'633.15	2'877'300.00	2'423'440.32
469	Verschiedener Transferertrag	8'969.60	12'000.00	11'413.45
48	**Ausserordentlicher Ertrag**	**1'907'580.55**	**1'000'000.00**	**4'983'345.68**
482	Ausserordentliche Entgelte	1'023'342.10	1'000'000.00	51'578.55
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	396'366.65	0.00	132'523.65
484	Ausserordentliche Finanzerträge	487'871.80	0.00	33'831.20
486	Ausserordentliche Transfererträge	0.00	0.00	4'765'412.28
49	**Interne Verrechnungen**	**6'186'602.73**	**3'897'800.00**	**5'937'643.01**
490	Material und Warenbezüge	54'837.25	46'900.00	23'211.10
491	Dienstleistungen und Personalkosten	4'750'323.20	2'899'600.00	4'580'498.30
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	864'125.05	407'000.00	861'712.75
493	Betriebs und Verwaltungskosten	263'466.83	307'900.00	211'630.36
494	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	253'850.40	236'400.00	260'590.50

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen / Zusammenzug

		Aufwand Rechnung 2012	Ertrag Rechnung 2012	Aufwand Budget 2012	Ertrag Budget 2012	Aufwand Rechnung 2011	Ertrag Rechnung 2011
	ZUSAMMENZUG						
	ERFOLGSRECHNUNG	-52'622'708.67	50'971'164.45	-47'507'500.00	45'677'500.00	-47'890'654.79	48'528'213.39
	Nettoaufwand (-) / Nettoertrag		-1'651'544.22		-1'830'000.00		637'558.60
1	PRÄSIDIALES	-2'605'912.35	106'875.25	-2'796'400.00	72'000.00	-2'729'068.55	27'168.60
	Nettoaufwand		-2'499'037.10		-2'726'400.00		-2'701'899.95
2	WIRTSCHAFT UND FINANZEN	-2'004'865.22	28'394'079.05	-1'302'000.00	28'040'200.00	-3'495'713.50	31'162'891.45
	Nettoertrag	26'389'213.83		26'738'200.00		27'667'177.95	
3	SCHULE UND FAMILIE	-14'643'712.90	1'087'528.23	-13'891'500.00	622'800.00	-13'745'457.45	647'680.25
	Nettoaufwand		-13'556'184.67		-13'268'700.00		-13'097'777.20
4	GESELLSCHAFT UND TOURISMUS	-3'448'855.40	787'653.60	-3'476'600.00	886'500.00	-2'928'689.35	352'100.65
	Nettoaufwand		-2'661'201.80		-2'590'100.00		-2'576'588.70
5	SICHERHEIT UND FREIZEIT	-2'896'793.80	1'453'689.55	-3'368'100.00	1'808'600.00	-2'583'483.25	1'344'492.51
	Nettoaufwand		-1'443'104.25		-1'559'500.00		-1'238'990.74
6	WERKE UND UMWELT	-27'022'569.00	19'141'338.77	-22'670'900.00	14'247'400.00	-22'408'242.69	14'993'879.93
	Nettoaufwand		-7'881'230.23		-8'423'500.00		-7'414'362.76

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
1	PRÄSIDIALES	-2'499'037.10	-2'726'400.00	-2'701'899.95
10000	Gemeindeversammlung	-49'399.00	-48'900.00	-51'119.15
10100	Wahlen und Abstimmungen	-47'991.40	-58'000.00	-56'498.80
10	Total Legislative	-97'390.40	-106'900.00	-107'617.95
11000	Gemeinderat	-797'288.80	-782'400.00	-751'869.95
11010	Lohnerhöhungen	0.00	-304'000.00	0.00
11	Total Gemeinderat	-797'288.80	-1'086'400.00	-751'869.95
12000	Gemeindekanzlei	-490'578.75	-491'300.00	-420'311.20
12100	Gemeindearchiv	-44'413.15	-29'000.00	16'252.80
12200	Weibeldienst	-91'550.70	-87'700.00	-87'356.55
12300	Dienst- und Materialzentrale	0.00	0.00	-9'159.10
12400	Informatik / EDV	-336'334.10	-345'800.00	-463'136.30
12	Total Gemeindekanzlei / Archiv	-962'876.70	-953'800.00	-963'710.35
14000	Personaldienst	-456'881.65	-533'100.00	-454'424.75
14010	Arbeitgeberleistungen	-62'628.00	0.00	-70'632.40
14002	Gleitzeit- und Feriensaldo Personal	-68'734.50	0.00	-301'062.30
14	Total Personaldienst	-588'244.15	-533'100.00	-826'119.45
16000	Vermittleramt	-11'762.00	-8'200.00	-12'930.30
16	Total Vermittleramt	-11'762.00	-8'200.00	-12'930.30
18000	GPK / Revisionsstelle	-41'475.05	-38'000.00	-39'651.95
18	Total Controlling	-41'475.05	-38'000.00	-39'651.95
2	WIRTSCHAFT UND FINANZEN	26'389'213.83	26'738'200.00	27'667'177.95
20000	Finanzverwaltung	-462'988.64	-552'300.00	-936'316.66
20200	Steuerertrag allgemein	19'169'989.76	19'418'000.00	18'433'304.60
20205	Steuerertrag Vorjahre	1'973'565.90	2'690'000.00	2'008'108.05
20206	Steuerertrag Sondereffekt	448'502.09	0.00	1'348'333.65
20210	Sondersteuern	220'999.10	158'300.00	236'409.25
20220	Finanz- und Lastenausgleich	665'126.05	660'000.00	662'420.72
20240	Rückverteilung CO2--Abgaben	8'969.60	12'000.00	11'413.45
20300	Konzessionen / Wasserzinsen	2'044'253.05	2'230'000.00	1'122'650.55
20310	Wasserkraftnutzung	-15'632.35	0.00	-16'624.15
20400	Passivzinsen und Vermögenserträge	-229'008.73	-149'100.00	-359'352.26
20450	Baurechtszinsen Finanzvermögen	0.00	80'000.00	0.00
20800	Wertberichtigung auf Forderungen	-49'718.85	0.00	-116'304.20
20	Total Finanzwesen	23'774'056.98	24'546'900.00	22'394'043.00
21000	Wirtschaftsförderung	-12'000.00	-12'000.00	0.00
21	Total Wirtschaft	-12'000.00	-12'000.00	0.00
22000	Regionalverkehr	-21'848.00	-61'300.00	-10'129.00
22010	Bahnhöfe / Bushaltestellen	-28'893.75	-20'400.00	-27'465.85
22	Total Regionalverkehr	-50'741.75	-81'700.00	-37'594.85
27000	Finanzertrag Technische Betriebe tbgs	642'207.50	740'000.00	847'031.00
27100	Verkäufe von Sachanlagen	582'000.00	580'000.00	582'000.00
27	Total Technische Betriebe Glarus Süd	1'224'207.50	1'320'000.00	1'429'031.00
28000	Versicherungen	-35'166.20	-35'000.00	-40'753.35
28	Total Versicherungen	-35'166.20	-35'000.00	-40'753.35

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
29000	Neutrale Aufwendungen und Erträge	1'488'857.30	1'000'000.00	3'922'452.15
29	Total Neutrale Aufwendungen und Erträge	1'488'857.30	1'000'000.00	3'922'452.15
3	SCHULE UND FAMILIE	-13'556'184.67	-13'268'700.00	-13'097'777.20
30000	Schulleitung / Schulsekretariat	-969'483.95	-897'100.00	-865'758.65
30	Total Schulleitung / Schulsekretariat	-969'483.95	-897'100.00	-865'758.65
31010	Kindergarten Linthal	-152'610.10	-153'000.00	-181'010.15
31020	Kindergarten Braunwald	-57'497.26	-49'800.00	-46'181.35
31021	Kindergarten Luchsingen	-125'184.45	-106'900.00	-121'380.69
31030	Kindergarten Haslen	-133'913.15	-140'500.00	-172'994.75
31032	Kindergarten Schwanden	-328'035.65	-342'700.00	-310'713.80
31037	Kreiskindergarten Mitlödi	-236'809.85	-233'000.00	-228'891.85
31040	Kindergarten Engi	-129'748.75	-143'800.00	-133'293.35
31	Total Kindergarten	-1'163'799.21	-1'169'700.00	-1'194'465.94
33011	Primarschule Linthal	-884'175.99	-925'500.00	-870'091.10
33020	Primarschule Braunwald	-278'459.29	-276'900.00	-259'336.95
33022	Primarschule Hätzingen	-662'987.93	-626'100.00	-673'678.75
33030	Primarschule Haslen	-593'318.50	-542'500.00	-539'011.95
33031	Primarschule Schwanden	-1'363'503.12	-1'297'600.00	-1'292'276.15
33035	Primarschule Schwändi	-235'349.00	-197'600.00	-213'348.05
33036	Primarschule Sool	-172'525.89	-293'200.00	-318'787.10
33038	Primarschule Mitlödi	-835'451.80	-669'200.00	-839'465.60
33040	Primarschule Engi	-444'132.90	-420'500.00	-487'404.20
33045	Primarschule Elm	-326'838.55	-420'400.00	-370'648.60
33090	Deutsch-Intensivklasse Rüti	-141'142.45	-124'000.00	-61'409.40
33	Total Primarschule	-5'937'885.42	-5'793'500.00	-5'925'457.85
34010	Oberstufenschulkreis Linthal	-1'456'281.85	-1'595'400.00	-1'668'491.31
34030	Oberstufenschulkreis Schwanden	-2'226'735.97	-2'150'500.00	-2'170'367.10
34040	Oberstufe Matt	-789'962.15	-773'700.00	-636'493.95
34	Total Oberstufe	-4'472'979.97	-4'519'600.00	-4'475'352.36
35000	Volksschule sonstiges	-151'543.20	-136'500.00	-195'518.10
35010	Bibliotheken	-36'830.50	-42'700.00	-20'680.30
35050	Kantonsschule	-28'188.40	-15'000.00	-32'865.00
35	Total Volksschule sonstiges	-216'562.10	-194'200.00	-249'063.40
36000	Sonderpädagogik	-416'066.42	-297'900.00	-194'653.30
36	Total Sonderpädagogik	-416'066.42	-297'900.00	-194'653.30
37000	Schulgesundheit	-38'070.05	-58'500.00	-10'389.25
37	Total Schulgesundheit	-38'070.05	-58'500.00	-10'389.25
38000	Tagesschule Sool	-96'747.05	-94'800.00	-86'445.70
38090	Tagesbetreuung	-43'754.65	-83'600.00	-8'592.85
38110	Tagesbetreuung Linthal	-67'858.20	-29'200.00	-90'665.95
38120	Hort Mitlödi	-28'768.30	0.00	0.00
38130	Chinderburg Schwanden	-43'939.20	-13'700.00	3'979.80
38150	Mittagsbetreuung Braunwald	0.00	0.00	-911.75
38	Total Tagesbetreuung / Krippen	-281'067.40	-221'300.00	-182'636.45
39000	Fachstelle Schulsozialarbeit	0.00	-55'900.00	0.00
39000	Jugendarbeit	-60'270.15	-61'000.00	0.00
39	Total Familie und Jugend	-60'270.15	-116'900.00	0.00

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
4	GESELLSCHAFT UND TOURISMUS	-2'661'201.80	-2'590'100.00	-2'576'588.70
40000	Departemenssekretariat	-90'710.20	-101'600.00	-77'025.50
40100	Jugendarbeit	0.00	0.00	-52'955.70
40	Total Gesellschaft	-90'710.20	-101'600.00	-129'981.20
41000	Ambulante Krankenpflege	-251'163.55	-254'400.00	-186'138.60
41100	Alters- und Pflegeheime	-1'839'787.75	-1'748'000.00	-1'853'669.30
41200	Gesundheitswesen	-7'060.00	-10'000.00	-1'082.60
41	Total Gesundheit	-2'098'011.30	-2'012'400.00	-2'040'890.50
42000	Soziales	-66'942.00	-88'000.00	-85'534.40
42	Total Soziales	-66'942.00	-88'000.00	-85'534.40
43000	Kultur	-183'031.75	-180'000.00	-173'952.45
43010	Kulturelle Projekte und Anlässe	-26'831.50	-25'000.00	0.00
43	Total Kultur	-209'863.25	-205'000.00	-173'952.45
44000	Tourismus	-92'533.20	-83'100.00	-55'337.25
44	Total Tourismus	-92'533.20	-83'100.00	-55'337.25
45000	Regionalpolitik	-5'007.85	0.00	-21'386.95
45100	Denkmalpflege / Heimatschutz	-98'134.00	-100'000.00	-69'505.95
45	Total Regionalpolitik	-103'141.85	-100'000.00	-90'892.90
5	SICHERHEIT UND FREIZEIT	-1'443'104.25	-1'559'500.00	-1'238'990.74
50000	Einwohneramt	-427'128.40	-437'100.00	-392'118.96
50010	AHV-Zweigstelle	-40'770.85	-42'700.00	-44'931.85
50	Total Sicherheit und Freizeit	-467'899.25	-479'800.00	-437'050.81
52000	Feuerwehr	832'119.00	1'211'000.00	222'103.55
52010	Feuerwehr Braunwald	-86'065.70	-137'100.00	-41'864.19
52020	Feuerwehr Grosstal	-212'512.30	-389'700.00	-75'251.60
52030	Feuerwehr Kärpf	-527'411.80	-576'100.00	-228'896.65
52031	Hubretter Feuerwehr Kärpf	0.50	-41'900.00	0.00
52040	Feuerwehr Engi - Matt	-114'619.10	-196'200.00	-44'734.60
52050	Feuerwehr Elm	-82'252.80	-114'700.00	-25'440.45
52	Total Feuerwehr	-190'742.20	-244'700.00	-194'083.94
53000	Militärische Verteidigung	-493.00	-6'500.00	-80.00
53	Total Militärische Verteidigung	-493.00	-6'500.00	-80.00
54000	Schiesswesen	-79'014.55	-75'400.00	-68'869.95
54	Total Schiesswesen	-79'014.55	-75'400.00	-68'869.95
55000	Zivilschutz	-173'064.35	-175'300.00	-166'714.60
55100	Ziviler Führungsstab	-16'249.70	-30'300.00	-19'706.75
55	Total Zivilschutz	-189'314.05	-205'600.00	-186'421.35
56000	Sport- und Freizeitanlagen	-106'678.00	-83'800.00	-52'175.65
56100	Schwimmbäder	-214'186.80	-207'700.00	-102'088.40
56200	Sport und Freizeit	-18'191.30	-25'000.00	-26'035.00
56	Total Sport und Freizeit	-339'056.10	-316'500.00	-180'299.05
57000	Friedhof und Bestattungen	-176'585.10	-231'000.00	-172'185.64
57	Total Friedhof und Bestattung	-176'585.10	-231'000.00	-172'185.64

Glarus Süd Kroft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
6	WERKE UND UMWELT	-7'881'230.23	-8'423'500.00	-7'414'362.76
60000	Bauamt / Bauverwaltung	-261'163.80	-374'900.00	-210'848.55
60040	Nachführung amtliche Vermessungen	-16'752.20	-15'000.00	-25'183.80
60050	Orts- und Raumplanung	-169'111.75	-50'000.00	-36'666.60
60090	Verkauf von Bauland	-5'105.10	0.00	-25.00
600	Total Bauamt / Raumplanung	-452'132.85	-439'900.00	-272'723.95
60100	Immobilien Verwaltungsvermögen	-9'515.30	0.00	-58'981.30
60102	Gemeindehaus Schwanden	-49'139.20	-38'200.00	-44'627.60
60103	Gemeindehaus Mitlödi	-44'276.15	-51'200.00	-53'392.45
60104	Gemeindehaus Haslen	-25'472.60	-27'600.00	-17'346.55
60105	Gemeindehaus Linthal	-38'620.60	-36'300.00	-42'516.15
60106	Schulhaus Nidfurn / Verwaltung	-31'187.90	-23'000.00	-19'066.20
60107	Gemeindehaus Elm	-228'141.45	-292'300.00	-211'157.05
60110	Liegenschaften VV Linthal	-1'680.00	-7'500.00	-8'203.60
60120	Liegenschaften VV mittl. Grosstal	-4'872.45	-13'100.00	-46'819.50
60121	Mehrzweckhalle Rüti	-68'020.65	-82'100.00	-76'318.00
60130	Liegenschaften VV Schwanden	-35'337.00	-9'000.00	-43'828.50
60131	Gemeindezentrum Schwanden	-118'215.20	-77'200.00	-118'756.75
60140	Liegenschaften VV Sernftal	-7'399.25	-21'800.00	-9'381.45
601	Total Immobilien Verwaltungsvermögen	-661'877.75	-679'300.00	-750'395.10
60400	Schulliegenschaften	211'460.95	-963'800.00	271'956.45
60410	Kindergarten Linthal	-29'576.05	-38'200.00	-41'819.70
60411	Primarschule Linthal	-258'093.20	-254'900.00	-318'245.50
60412	Sekundarschulhaus Hinterland	-110'767.10	-94'800.00	-86'152.95
60415	Turnhalle Linthal	-82'011.15	-52'600.00	-76'935.30
60420	Schulliegenschaften Braunwald	-112'635.65	-79'300.00	-77'358.05
60421	Kindergarten Luchsingen	-28'703.85	-31'800.00	-38'034.00
60422	Schulliegenschaften Hätzingen	-189'546.10	-144'500.00	-201'238.20
60425	Schulhaus Rüti	-5'344.15	11'700.00	10'921.80
60430	Schulliegenschaften Haslen	-107'245.00	-98'800.00	-103'540.00
60431	Buchenschulhaus/Turnhallen	-654'403.50	-632'300.00	-755'115.65
60432	Kindergarten Schwanden	-58'832.35	-35'600.00	-59'882.50
60435	Schulliegenschaften Schwändi	-34'528.55	-44'700.00	-63'888.20
60436	Schulhaus Sool	-106'073.35	-102'300.00	-115'518.40
60437	Kindergarten Mitlödi	-55'580.90	-33'400.00	-34'452.60
60438	Schulhaus Mitlödi	-244'436.20	-192'000.00	-211'902.55
60440	Schulliegenschaften Engi	-176'443.45	-194'900.00	-199'864.40
60441	Schulliegenschaft Matt	-119'256.50	-92'800.00	-136'996.45
60445	Schulliegenschaften Elm	-67'262.60	-47'100.00	-84'232.85
604	Total Schulliegenschaften	-2'229'278.70	-3'122'100.00	-2'322'299.05
60500	Immobilien Finanzvermögen	-1'181.15	0.00	-27'932.35
60510	Liegenschaften FV Linthal	9'989.30	-3'900.00	11'309.00
60511	Mehrfamilienhaus Seggen, Linthal	21'417.45	17'700.00	24'508.45
60520	Liegenschaften FV mittl. Grosstal	31'590.80	900.00	42'061.55
60521	Schulhaus Diesbach, Spitex	9'683.40	-5'100.00	983.95
60522	Grosshaus Rüti, Dorfstrasse 66	31'498.80	27'800.00	13'382.65
60530	Liegenschaften FV Schwanden	67'949.65	50'700.00	33'742.00
60531	Liegenschaft alte Schule, Sool	16'588.70	13'100.00	15'738.10
60532	Liegenschaft Haus Bären, Sool	17'640.85	17'600.00	25'845.55
60540	Liegenschaften FV Sernftal	19'388.30	-14'700.00	43'650.95
60541	Touristenlager und Wohnungen, Matt	28'736.98	-10'200.00	7'734.15

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2012: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
60900	Verkauf Liegenschaften FV	0.00	0.00	-1'518.25
605 +609	Total Immobilien Finanzvermögen	253'303.08	93'900.00	189'505.75
60	Total Hochbau / Planung	-3'089'986.22	-4'147'400.00	-3'155'912.35
61000	Werkhöfe	-479'512.45	-353'700.00	-364'765.85
61100	Dorfstrassen	-1'075'763.40	-640'900.00	-1'173'975.45
61101	Schneeräumung Dorfstrassen	-1'229'227.50	-290'000.00	0.00
61110	Plätze und Anlagen	-154'596.10	-153'500.00	-151'011.95
61111	Auenstrasse Linthal	-34'999.90	-95'000.00	-33'267.70
61120	Öffentliche Beleuchtung	-149'903.00	-190'000.00	-180'541.65
61150	Kantonsstrassen	-54'402.55	0.00	-70'656.05
64000	Robi Dog	-104'510.10	-69'500.00	-98'635.41
61200	Privatstrassen	-453.75	0.00	-469.60
61300	Fahrzeuge Werkbetrieb	0.00	-381'700.00	0.00
61	Total Tiefbau	-3'283'368.75	-2'174'300.00	-2'073'323.66
63000	Wasserversorgung / öffentl. Brunnen	-18'714.75	0.00	-765.30
63100	Wasserwerk SF	0.00	0.00	0.00
63200	Löschwasserversorgung	-25'697.70	-6'600.00	-24'777.10
63	Total Wasserversorgung	-44'412.45	-6'600.00	-25'542.40
64100	Abwasserbeseitigung SF	0.00	0.00	0.00
64500	Kläranlagen	0.00	0.00	0.00
64900	Entwässerung Braunwald	-3'617.50	0.00	-14'869.75
64	Total Abwasserbeseitigung	-3'617.50	0.00	-14'869.75
65000	Abfallwirtschaft allgemein	-6'966.85	-3'000.00	-3'798.80
65010	Kadaversammelstelle Linthal	-93.50	-1'100.00	-529.60
65020	Kadaversammelstelle Grosstal	-13'611.45	-7'200.00	-14'882.13
65040	Kadaversammelstelle Sernftal	-4'287.20	-1'300.00	-4'170.75
65100	Abfallwirtschaft SF	0.00	0.00	0.00
65	Total Abfallwirtschaft	-24'959.00	-12'600.00	-23'381.28
66000	Deponien	111'219.03	100'600.00	111'790.40
66100	Umweltschutz	-3'919.80	-2'600.00	-3'574.40
66320	Notschlachthaus Betschwanden	-4'954.85	-1'500.00	-5'883.70
66	Total Umweltschutz / Deponien	102'344.38	96'500.00	102'332.30
67000	Forstwirtschaft	188'886.44	-230'100.00	-792'322.17
67200	Schnitzelholz	-18'446.08	0.00	0.00
67300	Fahrzeuge Forstwirtschaft	0.00	0.00	0.00
67400	Waldstrassen	-270'703.90	-436'500.00	-387'809.70
67500	Lawinenverbauungen	-72'881.90	-76'500.00	-20'742.50
67600	Wanderwege	-415'379.30	-356'600.00	-290'543.90
67700	Bäche und Runsen	-158'596.90	-239'900.00	-193'009.45
67800	Gewässerverbauung	-20'602.10	-21'000.00	-21'458.50
67	Total Forstwirtschaft	-767'723.74	-1'360'600.00	-1'705'886.22
68000	Alpwirtschaft	-749'934.65	-832'100.00	-505'926.10
680	Total Alpwirtschaft	-749'934.65	-832'100.00	-505'926.10
68500	Landwirtschaft	-42'393.90	-39'000.00	-63'182.55
68510	Landw. Liegenschaften	22'821.60	52'600.00	51'329.25
685	Total landw. Liegenschaften	-19'572.30	13'600.00	-11'853.30
68	Total Alp- und Landwirtschaft	-769'506.95	-818'500.00	-517'779.40

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2012: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung
12400	**Informatik / EDV**	**87'982.80**	**140'000.00**	**-52'017.20**
5290.04	Informatikkosten / EDV	87'982.80	220'000.00	-132'017.20
6340.02	Kostenanteil Technische Betriebe	0.00	80'000.00 H	80'000.00
12	**Total Gemeindekanzlei / Archiv**	**87'982.80**	**140'000.00**	**-52'017.20**
30000	**Schulleitung / Schulsekretariat**	**12'822.20**	**50'000.00**	**-37'177.80**
5290.05	Informatikkosten / EDV Schulen	12'822.20	50'000.00	-37'177.80
30	**Total Schulleitung / Schulsekretariat**	**12'822.20**	**50'000.00**	**-37'177.80**
38130	**Chinderburg Schwanden**	**21'441.60**	**0.00**	**21'441.60**
5040.05	Erweiterung Chinderburg	21'441.60	50'000.00	-28'558.40
6809.01	Investitionseinnahmen aus Fonds	0.00	50'000.00 H	50'000.00
38	**Total Tagesbetreuung / Krippen**	**21'441.60**	**0.00**	**21'441.60**
52000	**Feuerwehr**	**0.00**	**8'500.00**	**-8'500.00**
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	0.00	32'300.00	-32'300.00
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	0.00	23'800.00 H	23'800.00
52010	**Feuerwehr Braunwald**	**881.40**	**2'000.00**	**-1'118.60**
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	4'406.40	10'200.00	-5'793.60
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	3'525.00 H	8'200.00 H	4'675.00
52020	**Feuerwehr Grosstal**	**1'321.60**	**7'900.00**	**-6'578.40**
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	6'609.60	39'600.00	-32'990.40
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	5'288.00 H	31'700.00 H	26'412.00
52030	**Feuerwehr Kärpf**	**1'175.20**	**7'600.00**	**-6'424.80**
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	5'875.20	38'000.00	-32'124.80
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	4'700.00 H	30'400.00 H	25'700.00
52040	**Feuerwehr Engi - Matt**	**736.85**	**1'700.00**	**-963.15**
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	3'686.85	8'600.00	-4'913.15
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	2'950.00 H	6'900.00 H	3'950.00
52040	**Feuerwehr Elm**	**7'305.75**	**22'300.00**	**-14'994.25**
5040.06	Umbau Werkhof Elm / Feuerwehrgebäude	6'570.75	50'000.00	-43'429.25
5061.5	Anschaffungen Feuerwehr	3'672.00	11'300.00	-7'628.00
6340.5	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	2'937.00 H	9'000.00 H	6'063.00
6340.55	Beiträge GlarnerSach	0.00	30'000.00 H	30'000.00
52	**Total Feuerwehr**	**11'420.80**	**50'000.00**	**-38'579.20**
54000	**Schiesswesen**	**105'077.35**	**130'000.00**	**-24'922.65**
5030.08	Sanierung Kugelfänge Schiessanlagen	105'077.35	250'000.00	-144'922.65
6300.01	Bundesbeiträge	0.00	120'000.00 H	120'000.00
54	**Total Schiesswesen**	**105'077.35**	**130'000.00**	**-24'922.65**
57000	**Friedhof und Bestattungen**	**40'495.15**	**1.00**	**40'494.15**
5030.05	Sanierung Friedhöfe	48'365.15	100'000.00	-51'634.85
6310.01	Kantonsbeiträge	5'510.00 H	0.00	-5'510.00
6320.01	Gemeindebeiträge	2'360.00 H	0.00	-2'360.00
6809.01	Investitionseinnahmen aus Fonds	0.00	99'999.00 H	99'999.00
57	**Total Friedhof und Bestattungen**	**40'495.15**	**1.00**	**40'494.15**

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2012: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung
60050	**Orts- und Raumplanung**	**155'820.15**	**200'000.00**	**-44'179.85**
5290.01	Raumplanung	120'908.75	160'000.00	-39'091.25
5290.09	Katastererneuerung Parzellen	34'911.40	40'000.00	-5'088.60
60400	**Schulliegenschaften**	**0.00**	**30'000.00**	**-30'000.00**
5060.03	Anschaffung Schulmobiliar	0.00	30'000.00	-30'000.00
60415	**Turnhalle Linthal**	**321'542.70**	**500'000.00**	**-178'457.30**
5040.04	Turnhalle Linthal	321'542.70	500'000.00	-178'457.30
60	**Total Hochbau / Planung**	**477'362.85**	**730'000.00**	**-252'637.15**
61000	**Werkhöfe**	**6'570.75**	**150'000.00**	**-143'429.25**
5040.01	Erwerb Werkhof Herrernstrasse	0.00	100'000.00	-100'000.00
5040.06	Umbau Werkhof Elm / Feuerwehrgebäude	6'570.75	50'000.00	-43'429.25
61100	**Dorfstrassen**	**398'952.55**	**415'000.00**	**-16'047.45**
5010.01	Dorfstrassen Braunwald	0.00	50'000.00	-50'000.00
5010.05	Dorfstrasse Schwanden, Thonerstrasse	185'789.80	0.00	185'789.80
5010.20	Erschliessung Bauquartier Kauf Sool	32'861.75	0.00	32'861.75
5010.23	Strassenbeleuchtung durch tbgs	137'811.00	120'000.00	17'811.00
5010.24	Dorfstrassen Strassenbelag	0.00	55'000.00	-55'000.00
5010.26	Strassenbeschilderung Sernftal	42'490.00	190'000.00	-147'510.00
61150	**Kantonsstrassen**	**36'676.70**	**70'000.00**	**-33'323.30**
5610.01	Sanierung Dorfstrasse Elm 2. + 3. Etappe	36'676.70	70'000.00	-33'323.30
61300	**Fahrzeuge Werkbetrieb**	**0.00**	**30'000.00**	**-30'000.00**
5060.05	Anschaffung Fahrzeuge Werkhof	0.00	30'000.00	-30'000.00
61	**Total Tiefbau**	**442'200.00**	**665'000.00**	**-222'800.00**
63100	**Wasserwerk SF**	**617'044.69**	**1'010'000.00**	**-392'955.31**
5031.01	Braunwald Wasserversorgung 2. Etappe	5'000.65	150'000.00	-144'999.35
5031.05	Dorfstrassen Schwanden, Thonerstrasse	47'606.94	0.00	47'606.94
5031.18	Wasserversorgung Auen Linthal	60'000.00	60'000.00	0.00
5031.19	Druckhalteschacht Fätschli	0.00	80'000.00	-80'000.00
5031.20	Leitungserneuerung Engi	363'065.04	550'000.00	-186'934.96
5031.21	Wasserleitung Soolsteg-Herren	104'838.80	0.00	104'838.80
5031.22	GWP Region Schwanden	18'608.94	0.00	18'608.94
5060.04	Anschaffung Wasseruhren	155'953.94	200'000.00	-44'046.06
5290.02	Katastererneuerung Wasserversorgung	66'066.99	70'000.00	-3'933.01
6340.01	Beitrag GlarnerSach Wasserversorgung	55'382.00 H	50'000.00 H	-5'382.00
6351.00	Wasseranschlussbeiträge	33'889.20 H	5'000.00 H	-28'889.20
6371.00	Wasseranschlussbeiträge Private	114'825.41 H	45'000.00 H	-69'825.41
63	**Total Wasserversorgung**	**617'044.69**	**1'010'000.00**	**-392'955.31**
64100	**Abwasserbeseitigung SF**	**65'791.37**	**1'420'000.00**	**-1'354'208.63**
5032.01	Sanierung 2. Etappe, Braunwald	0.00	50'000.00	-50'000.00
5032.05	Sanierung Thonerstrasse	92'542.04	0.00	92'542.04
5032.09	Werkleitungen bei Daniel Jenny AG	14'456.02 H	0.00	-14'456.02
5032.11	Sanierung ARA Serftal	81'684.91	1'350'000.00	-1'268'315.09
5290.03	Katastererneuerung Abwasserbeseitigung	51'190.44	70'000.00	-18'809.56
6352.00	Kanalisationsanschlussbeiträge	30'852.00 H	5'000.00 H	-25'852.00
6372.00	Kanalisationsanschlussbeiträge Private	114'318.00 H	45'000.00 H	-69'318.00

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2012: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012		Budget 2012		Abweichung
64	**Total Abwasserbeseitigung**	**65'791.37**		**1'420'000.00**		**-1'354'208.63**
6500	**Abfallwirtschaft allgemein**	**0.00**		**50'000.00**		**-50'000.00**
5290.06	Abfallkonzept erstellen	0.00		50'000.00		-50'000.00
65	**Total Abfallwirtschaft**	**0.00**		**50'000.00**		**-50'000.00**
66000	**Deponien**	**0.00**		**100'000.00**		**-100'000.00**
5030.01	Deponien	0.00		100'000.00		-100'000.00
66	**Total Umweltschutz / Deponien**	**0.00**		**100'000.00**		**-100'000.00**
67000	**Forstwirtschaft**	**13'400.00**		**0.00**		**13'400.00**
5290.08	Gefahrenkarte südliches Grosstal	67'000.00		0.00		67'000.00
6310.01	Kantonsbeiträge	53'600.00	H	0.00		-53'600.00
67300	**Fahrzeuge Forstwirtschaft**	**131'070.00**		**1.00**		**131'069.00**
5060.02	Anschaffung Fahrzeuge Forst	131'070.00		170'000.00		-38'930.00
6806.01	Investitionseinnahmen aus Fonds	0.00		169'999.00	H	169'999.00
67400	**Waldstrassen**	**566'682.30**		**175'000.00**		**391'682.30**
5010.30	Projekt Landesplattenberg Engi	688'966.60		0.00		688'966.60
5010.61	Sanierung Gufelstockstrasse	133'715.70		430'000.00		-296'284.30
6310.01	Kantonsbeitrag	256'000.00	H	0.00		-256'000.00
6310.61	Kantonsbeiträge Gufelstockstrasse	0.00		255'000.00	H	255'000.00
67500	**Lawinenverbauungen**	**56'411.60**		**45'000.00**		**11'411.60**
5030.02	Lawinenverbauung Vorbach	11'586.80		0.00		11'586.80
5030.04	Lawinenverbauung Schauboden	65'679.65		75'000.00		-9'320.35
5030.06	Lawinenverbauung Fittern Engi	0.00		1'100'000.00		-1'100'000.00
5030.07	Sanierung Lawinenverbauung	173'812.40		150'000.00		23'812.40
6310.04	Kantonsbeiträge Schauboden	55'667.25	H	60'000.00	H	4'332.75
6310.16	Kantonsbeitrag Lawinenverbauung Fittern	0.00		1'100'000.00	H	1'100'000.00
6310.17	Kantonsbeitrag Lawinenverbauung	139'000.00	H	120'000.00	H	-19'000.00
67600	**Wanderwege**	**3'911.60**		**70'000.00**		**-66'088.40**
5010.12	Wanderweg Sandalp	3'911.60		70'000.00		-66'088.40
67700	**Bäche und Runsen**	**99'802.20**		**440'000.00**		**-340'197.80**
5020.03	Sanierung Guppenrunse	749'820.80		1'000'000.00		-250'179.20
5020.04	Projekt Runsen am Kilchestock	6'014.10		100'000.00		-93'985.90
6300.14	Bundesbeitrag Guppenrunse	264'503.80	H	0.00		-264'503.80
6310.15	Kantonsbeitrag Guppenrunse	226'717.60	H	600'000.00	H	373'282.40
6310.18	Kantonsbeitrag Projekt Kilchenstock	4'811.30	H	60'000.00	H	55'188.70
6350	Investitionsbeiträge Versicherungen	160'000.00	H	0.00		-160'000.00
67800	**Gewässerverbauung**	**57'272.30**		**0.00**		**57'272.30**
5020.02	Hochwasserschutz Mitlödi	57'272.30		0.00		57'272.30
67	**Total Forstwirtschaft**	**928'550.00**		**730'001.00**		**198'549.00**
68024	**Alp Bösbächi**	**152'927.30**		**300'000.00**		**-147'072.70**
5010.11	Rütenen-Wysswand	686'927.30		750'000.00		-63'072.70
6300.12	Bundesbeitrag Rütenen - Wysswand	227'000.00	H	248'000.00	H	21'000.00
6310.12	Kantonsbeitrag Rütenen - Wysswand	207'000.00	H	202'000.00	H	-5'000.00
6350.1	Investitionsbeiträge Patenschaft	100'000.00	H	0.00		-100'000.00

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2012: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung
68040	**Alp Mühlebach**	**34'403.85**	**60'000.00**	**-25'596.15**
5040.03	Sanierung Alpgebäude Mühlebach	69'403.85	150'000.00	-80'596.15
6300.01	Bundesbeiträge	0.00	49'000.00 H	49'000.00
6310.01	Kantonsbeiträge	0.00	41'000.00 H	41'000.00
6340.55	Beiträge GlarnerSach	35'000.00 H	0.00	-35'000.00
68044	**Alp Krauchtal**	**258'047.70**	**970'000.00**	**-711'952.30**
5010.06	Projekt Krauchtal Bruch	235'406.15	1'375'000.00	-1'139'593.85
5010.18	Sanierung Krauchtalstrasse	730'168.05	0.00	730'168.05
5010.21	Projekt Krauchtal Sanierung Brücken	64'542.80	0.00	64'542.80
5010.27	Projekt Krauchtal Abzweiger Weissenberge	3'903.10	500'000.00	-496'096.90
5010.28	Projekt Krauchtal Ersatz Brücken	173'627.60	385'000.00	-211'372.40
5010.29	Projekt Krauchtal Zugang Trosgi	0.00	165'000.00	-165'000.00
6300.01	Bundesbeiträge	302'000.00 H	771'200.00 H	469'200.00
6310.01	Kantonsbeiträge	247'600.00 H	683'800.00 H	436'200.00
6350.1	Investitionsbeiträge Patenschaft	400'000.00 H	0.00	-400'000.00
68049	**Alp Empächli**	**39'858.75**	**45'000.00**	**-5'141.25**
5010.25	Empächli Strassensanierung Hinterstafel	115'143.75	120'000.00	-4'856.25
6310.19	Kantonsbeitrag Strassensn. Empächli	75'285.00 H	75'000.00 H	-285.00
68500	**Landwirtschaft**	**348'284.00**	**300'000.00**	**48'284.00**
5640.01	Brunnenbergbahn Invest'-beitrag	348'284.00	300'000.00	48'284.00
68	**Total Alp- und Landwirtschaft**	**833'521.60**	**1'675'000.00**	**-841'478.40**
99000	**Abschluss Investitionsrechnung**	**3'643'710.41 H**	**0.00**	**-3'643'710.41**
5900.00	Passivierte Einnahmen	3'130'721.56	0.00	3'130'721.56
6900.00	Aktivierte Ausgaben	6'774'431.97 H	0.00	-6'774'431.97
99	**Total Abschluss**	**3'643'710.41 H**	**0.00**	**-3'643'710.41**

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.7. Jahresrechnung 2012: Bewegungs-Bilanz 01.01.2012 - 31.12.2012

Nr.	Bezeichnung	Saldo 01.01.	Saldo Periode	Saldo 31.12.
Aktiven		**96'758'381.76**	**-961'245.75**	**95'797'136.01**
10	**Finanzvermögen**	**59'428'229.46**	**-512'461.91**	**58'915'767.55**
100	**Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen**	**9'416'975.42**	**-6'858'317.77**	**2'558'657.65**
1000	Kasse	15'649.31	11'750.20	27'399.51
1001	Post	6'341'058.17	-6'169'638.15	171'420.02
1002	Bank	3'060'267.94	-700'429.82	2'359'838.12
101	**Forderungen**	**16'131'189.49**	**3'422'929.69**	**19'554'119.18**
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12'795'296.65	3'130'492.87	15'925'789.52
1011	Kontokorrente mit Dritten	23'193.65	527'108.73	550'302.38
1012	Steuerforderungen	3'152'070.52	-166'254.19	2'985'816.33
1015	Interne Kontokorrente	0.00	13'198.00	13'198.00
1019	Übrige Forderungen	160'628.67	-81'615.72	79'012.95
104	**Aktive Rechnungsabgrenzungen**	**4'524'345.13**	**-618'145.43**	**3'906'199.70**
1040	Personalaufwand	561'043.45	-442'231.15	118'812.30
1041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	107'428.05	-14'347.65	93'080.40
1043	Transfers der Erfolgsrechnung	83'710.00	-83'710.00	0.00
1044	Finanzaufwand / Finanzertrag	652'887.13	-647'226.13	5'661.00
1045	Übriger betrieblicher Ertrag	3'119'276.50	569'369.50	3'688'646.00
106	**Vorräte und angefangene Arbeiten**	**103'628.72**	**0.00**	**103'628.72**
1060	Handelswaren	103'628.72	0.00	103'628.72
107	**Finanzanlagen**	**11'003'348.00**	**1'130'209.60**	**12'133'557.60**
1070	Aktien und Anteilscheine	8'283'348.00	1'131'522.00	9'414'870.00
1071	Verzinsliche Anlagen	2'720'000.00	-1'312.40	2'718'687.60
108	**Sachanlagen**	**18'248'742.70**	**2'410'862.00**	**20'659'604.70**
1080	Grundstücke Finanzvermögen	13'219'577.00	1'712'830.00	14'932'407.00
1084	Gebäude Finanzvermögen	5'029'165.70	698'032.00	5'727'197.70
14	**Verwaltungsvermögen**	**37'330'152.30**	**-448'783.84**	**36'881'368.46**
140	**Sachanlagen Verwaltungsvermögen**	**28'301'606.44**	**-1'441'673.40**	**26'859'933.04**
1400	Grundstücke Verwaltungsvermögen	278'003.00	0.00	278'003.00
1401	Strassen / Verkehrswege	5'079'692.45	1'074'627.55	6'154'320.00
1402	Wasserbau	772'255.41	-263'036.15	509'219.26
1403	Übrige Tiefbauten	9'933'863.36	60.06	9'933'923.42
1404	Hochbauten	8'450'115.50	-1'473'114.30	6'977'001.20
1405	Waldungen	42'845.00	-4'284.00	38'561.00
1406	Mobilien Verwaltungsvermögen	744'365.13	-119'993.26	624'371.87
1407	Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen	1'987'776.79	-181'816.90	1'805'959.89
1409	Übrige Sachanlagen VV	1'012'689.80	-474'116.40	538'573.40
142	**Immaterielle Anlagen**	**360'335.36**	**225'938.56**	**586'273.92**
1420	Software	0.00	49'256.00	49'256.00
1429	Übrige immaterielle Anlagen	360'335.36	176'682.56	537'017.92
144	**Darlehen**	**17'409.00**	**-17'402.00**	**7.00**
1444	Darlehen an öffentlichen Unternehmungen	17'402.00	-17'402.00	0.00
1445	Darlehen an private Unternehmungen	6.00	0.00	6.00
1446	Darlehen an priv. Organisationen ohne Erwerbszweck	1.00	0.00	1.00
145	**Beteiligungen, Grundkapitalien**	**8'230'969.50**	**0.00**	**8'230'969.50**
1452	Beteiligungen an Gemeinden u. Gdezweckverbände	8'000'000.00	0.00	8'000'000.00
1454	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	92'402.00	0.00	92'402.00
1455	Beteiligungen an privaten Unternehmungen	138'567.50	0.00	138'567.50

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.7. Jahresrechnung 2012: Bewegungs-Bilanz 01.01.2012 - 31.12.2012

Nr.	Bezeichnung	Saldo 01.01.	Saldo Periode	Saldo 31.12.
146	**Investitionsbeiträge**	**419'832.00**	**784'353.00**	**1'204'185.00**
1461	Invbeiträge an Kantone und Konkordate	0.00	171'930.45	171'930.45
1462	Invbeiträge an Gemeinden u. Gdezweckverbände	419'832.00	-46'797.30	373'034.70
1464	Invbeiträge an öffentliche Unternehmungen	0.00	313'455.60	313'455.60
1466	Invbeiträge an private Org. ohne Erwerbszweck	0.00	345'764.25	345'764.25
Passiven		**-96'758'381.76**	**961'245.75**	**-95'797'136.01**
20	**Fremdkapital**	**-36'417'308.54**	**6'717'104.70**	**-29'700'203.84**
200	**Laufende Verbindlichkeiten**	**-6'181'550.44**	**484'433.75**	**-5'697'116.69**
2000	Lauf.Verb.aus Lieferungen u.Leistungen v.Dritten	-5'802'773.20	296'307.80	-5'506'465.40
2001	Kontokorrente mit Dritten	-257'801.74	142'836.85	-114'964.89
2002	Steuern	-32'739.10	32'739.10	0.00
2006	Depotgelder und Kautionen	-88'236.40	12'550.00	-75'686.40
201	**Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**	**-100'000.00**	**100'000.00**	**0.00**
2010	Verbindlichkeiten ggü . Finanzintermediären	-100'000.00	100'000.00	0.00
204	**Passive Rechnungsabgrenzung**	**-601'244.60**	**-432'498.50**	**-1'033'743.10**
2040	Personalaufwand	-10'956.30	-123'583.80	-134'540.10
2041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	-102'300.00	-129'790.00	-232'090.00
2043	Transfers der Erfolgsrechnung	-13'500.00	-272'275.00	-285'775.00
2044	Finanzaufwand / Finanzertrag	-334'495.00	32'736.00	-301'759.00
2045	Übriger betrieblicher Ertrag	-360.00	-79'219.00	-79'579.00
2046	Passive Rechnungsabgrenzung Investitionsrechnung	-139'633.30	139'633.30	0.00
205	**Kurzfristige Rückstellungen**	**-301'062.30**	**-68'734.50**	**-369'796.80**
2050	Kurzfr. Rückst. aus Mehrleistungen des Personals	-301'062.30	-68'734.50	-369'796.80
206	**Langfristige Finanzverbindlichkeiten**	**-24'159'034.80**	**5'140'909.80**	**-19'018'125.00**
2060	Hypotheken	-1'551'431.25	1'251'431.25	-300'000.00
2064	Darlehen	-22'607'603.55	3'889'478.55	-18'718'125.00
208	**Langfristige Rückstellungen**	**-473'000.00**	**0.00**	**-473'000.00**
2083	Rückstellungen für nicht versicherte Schäden	-473'000.00	0.00	-473'000.00
209	**Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen im FK**	**-4'601'416.40**	**1'492'994.15**	**-3'108'422.25**
2091	Verbindlichkeiten ggü. Fonds im FK	-2'983'244.04	1'732'294.65	-1'250'949.39
2092	Legate und Stiftungen im Fremkapital	-1'618'172.36	-239'300.50	-1'857'472.86
29	**Eigenkapital**	**-60'341'073.22**	**-5'755'858.95**	**-66'096'932.17**
290	**Verpflichtungen(+),Vorschüsse(-) ggü.Spezialfinanz**	**-4'478'751.80**	**-1'078'048.33**	**-5'556'800.13**
2900	Spezialfinanzierungen im EK	-4'478'751.80	-1'078'048.33	-5'556'800.13
291	**Fonds**	**-10'734'946.86**	**-1'868'974.51**	**-12'603'921.37**
2910	Fonds im Eigenkapital	-10'734'946.86	-1'868'974.51	-12'603'921.37
293	**Vorfinanzierungen**	**-1'998'222.20**	**429'411.75**	**-1'568'810.45**
2930	Vorfinanzierungen	-1'998'222.20	429'411.75	-1'568'810.45
295	**Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen**	**-5'161'587.50**	**-12'400.00**	**-5'173'987.50**
2950	Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	-5'161'587.50	-12'400.00	-5'173'987.50
296	**Neubewertungsreserve Finanzvermögen**	**-14'971'732.60**	**-3'047'821.60**	**-18'019'554.20**
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-14'971'732.60	-3'047'821.60	-18'019'554.20
299	**Bilanzüberschuss /-fehlbetrag**	**-22'995'832.26**	**-178'026.26**	**-23'173'858.52**
2990	Jahresergebnis	-637'558.60	2'289'102.82	1'651'544.22
2999	Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-22'358'273.66	-2'467'129.08	-24'825'402.74

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.8. Jahresrechnung 2012: Kennzahlen nach HRM2

	2012	2011	
BRUTTOVERSCHULDUNGSANTEIL Bruttoschulden * 100 / Laufender Ertrag	62.5%	85.8%	< 50% = sehr gut 50%-100% = gut über 100%-150% = mittel über 150%-200% = schlecht > 200% = kritisch
NETTOSCHULD I (-) PRO EINWOHNER Nettoschuld I / Einwohner (+ = Vermögen)	2'957	2'320	Verschuldung > 0 = Nettovermögen 0 bis -1000 = gering
NETTOSCHULD II (-) PRO EINWOHNER Nettoschuld II / Einwohner (+ = Vermögen)	3'791	3'152	über -1000 bis -2500 = mittel über -2500 bis -5000 = hoch über -5000 = sehr hoch
NETTOVERSCHULDUNGSQUOTIENT (-) Nettoschuld I / Fiskalertrag x 100 (+ = Vermögen)	131.1%	109.3%	< 100% = gut über 100-150% = genügend > 150% = schlecht > 200% = Schuldenbremse!
EIGENKAPITALDECKUNGSGRAD Bilanzüberschuss/-fehlbetrag / Laufender Aufwand * 100	49.9%	56.2%	Ziel = 12% und mehr
SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL Selbstfinanzierung / Laufender Ertrag * 100	9.5%	12.5%	> 20% = gut 10%-20% = mittel < 10% = schlecht
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD Nettoinvestitionen Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen * 100	3'643'710 103.3%	4'487'577 99.2%	> 100% = gut 80% - 100% = genügend < 80% = schlecht
KAPITALDIENSTANTEIL Nettozinsaufwand+Abschreibungen VV / Laufender Ertrag * 100	10.9%	12.1%	bis 5% = gering über 5% bis 15% = tragbar über 15% = hoch
BRUTTORENDITE DES FINANZVERMÖGENS Ertrag Finanzvermögen / Finanzvermögen * 100	1.7%	1.4%	
ZINSBELASTUNGSANTEIL (Zinsaufwand - Zinsertrag * 100) / Laufender Ertrag	1.4%	1.7%	< 0% - 4% = gut über 4 -10% = genügend > 10% und mehr = schlecht
INVESTITIONSANTEIL Bruttoinvestitionen / konsolierter Gesamtaufwand * 100	14.2%	17.1%	unter 10% = schwach 10% - 20% = mittel über 20% bis 40% = stark über 40% = sehr stark

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Angewendetes Regelwerk
Der Rechnungsabschluss der Gemeinde Glarus Süd ist in Übereinstimmung mit den geltenden kantonalen Gesetzen und Richtlinien erstellt worden. Diese beziehen sich auf das Handbuch Harmonisiertes Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren. Für den Kanton Glarus im Speziellen gilt das vom Regierungsrat am 15.06.2010 genehmigte Handbuch HRM2 GL.

Rechnungslegungsgrundsätze
Die Rechnungslegung zeigt ein Bild des Finanzhaushaltes, welches den tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Sofern nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen nach dem Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell HRM2 für die Kantone und Gemeinden, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektion.

Vermögenswerte im Finanzvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen Nutzen erbringen und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden bei erstmaliger Bilanzierung zu Anschaffungskosten bilanziert. Folgebewertungen erfolgen zum Verkehrswert am Bilanzstichtag, wobei eine systematische Neubewertung der Finanzanlagen jährlich, der übrigen Anlagen periodisch, d.h. mindestens alle 5 Jahre stattfindet.

Vermögenswerte im Verwaltungsvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden zum Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert und nach der angenommenen Nutzungsdauer degressiv abgeschrieben.

Der Kanton und die drei Gemeinden schreiben wie folgt ab:
Die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens erfolgen degressiv über die festgelegte Nutzungsdauer. Die Abschreibungen beginnen mit der Nutzung. Ausgenommen sind Grundstücke, Waldungen, Darlehen und Beteiligungen. Ist bei einer Position des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte Wertminderung absehbar, wird deren bilanzierter Wert berichtigt.

Ausnahme bei der Gemeinde Glarus Süd:
Die Ausnahme bilden die übernommenen Investitionsbeiträge der ehemaligen Gemeinden, sie werden mit 10% degressiv (analog bisheriger Praxis) abgeschrieben. Dabei handelt es sich um verschiedene Investitionsbeiträge: Investitionsbeitrag an das Alters- und Pflegeheim Linthal, Beitrag an Kirchenrenovation oder Beitrag an das Inventar der Arztpraxis in Braunwald. Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung wird eine Bereinigung und Kontrolle sämtlicher übernommener Werte stattfinden.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.2. Eigenkapitalnachweis

		Eigenkapital 01.01.2012	Erhöhung durch		Reduktion durch		Eigenkapital 31.12.2012
290	Verpflichtungen / Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen im EK		3510	Einlagen in Spezialfinanzierungen EK Verzinsung 1.55%	4510	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen des EK	
	Wasserwerk	1'433'898.66		-		156'462.40	1'277'436.26
	Abwasserbeseitigung	2'290'436.71		995'963.48			3'286'400.19
	Abfallbeseitigung	754'416.43		238'547.25			992'963.68
		4'478'751.80		1'234'510.73		156'462.40	5'556'800.13
291	Fonds im EK		3511	Einlagen in Fonds des EK Verzinsung 0.25%	4511	Entnahmen aus Fonds des EK	
	Forstreservefonds	8'070'022.67		464'847.38		34'885.00	8'499'985.05
	Diverse Fonds im Eigenkapital	2'664'924.19		1'460'528.03		21'515.90	4'103'936.32
		10'734'946.86		1'925'375.41		56'400.90	12'603'921.37
293	Vorfinanzierung		3893	Einlagen in Vorfinanzierungen	4893	Entnahmen aus Vorfinanzierungen	
		1'998'222.20		-		429'411.75	1'568'810.45
295	Aufwertungsreserve VV			Einlagen in Aufwertungsreserven VV		Entnahme aus Aufwertungsreserven VV	
	144 Darlehen im VV und 145 Beteiligungen im VV	5'161'587.50		12'400.00		-	5'173'987.50
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen FV			Einlagen in Neubewertungsreserven Finanzvermögen FV		Entnahme aus Neubewertungsreserven Finanzvermögen FV	
	Aktien						
	Grundstücke FV / Bauland			2'640'911.60			
	Gebäude Finanzvermögen			406'910.00			
	landw. Liegenschaften						
		14'971'732.60		3'047'821.60		-	18'019'554.20
299	Bilanzüberschuss / Bilanzfehlbetrag		2990	Jahresergebnis: Überschuss Bilanzbereinigung	4899	Entnahme aus dem kumulierten Ergebnis der Vorjahre	
		22'995'832.26		1'829'570.48		1'651'544.22	23'173'858.52

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.3. Beteiligungsspiegel

	Tätigkeit	Anteil in %	Gesamtkapital	Anzahl	Nominal	Kurswert	Kaufpreis	Bilanzwert	WB nach HRM2
	A. Aktien Finanzvermögen								
Aktien SN Energie AG	Energiegewinnung	17.0%	20'250'000.00	265	10'000.00	23'652.00		6'267'700.00	0.00
Aktien Kraftwerke Doppelpower AG	Energiegewinnung	25.0%	1'000'000.00	250	1'000.00	1'000.00		250'000.00	0.00
Aktien EW Jona - Rapperswil	Energiegewinnung		750'000.00	25	50.00	4'400.00		110'000.00	0.00
Aktien Kraftwerke Mühlebach AG	Energiegewinnung	15.0%	5'000'000.00	750	1'000.00	1'913.47		1'435'100.00	0.00
Aktien Kraftwerk Sernf AG	Energiegewinnung	51.0%	2'000'000.00	1'020	1'000.00	1'000.00		1'020'000.00	0.00
	Total Aktien im Finanzvermögen							**9'082'800.00**	
	B. Aktien Verwaltungsvermögen								
Aktien Autobetriebe Sernftal	öffentlicher Verkehr			500	500.00	1.00	250'000.00	200'000.00	-199'999.00
Aktien Glarus Hoch 3 AG	Informatik-Dienstleistungen			400	100.00	70.00	40'000.00	40'000.00	-12'000.00
Aktien Sportbahnen Braunwald	Tourismusorganisation / Partizipation			421	100.00	17.50	42'100.00	42'100.00	-34'732.50
Aktien Sportbahnen Braunwald	Tourismusorganisation			12'220	30.00	7.70	366'600.00	366'600.00	-272'506.00
Aktien Sportbahnen Elm	Tourismusorganisation			562	500.00	66.00	281'000.00	281'000.00	-243'908.00
Aktien Luftseilbahn Mettmen	Tourismusorganisation			722	100.00	1.00	72'200.00	72'200.00	-72'199.00
Aktien Seilbahn Fisetengrat	Tourismusorganisation			57	300.00	1.00	17'100.00	17'100.00	-17'099.00
Aktien Dorfläden	Schwändi und Diesbach			750	100.00	1.00	75'000.00	75'000.00	-74'998.00
	Total Aktien Verwaltungsvermögen							**1'094'000.00**	
	C. Anteilscheine VV								
Anteilscheine SGU	Sportzentrum			634	100.00	1.00	63'400.00	63'400.00	-63'399.00
Anteilscheine Technologiezentrum	Unternehmungsberatung regional			14	500.00	500.00	7'000.00	7'000.00	0.00
Anteilscheine Erdgas Linth	Gasversorgung			82	1'000.00	700.00	57'400.00	82'000.00	-24'600.00
Anteilscheine Aeugstenbahn	Tourismusorganisation			37	500.00	1.00	18'500.00	18'500.00	-18'499.00
Anteilscheine Tschinglenbahn	Tourismusorganisation			4	500.00	1.00	2'000.00	2'000.00	-1'999.00
Anteilscheine Luftseilbahn LMW	Tourismusorganisation			100	100.00	1.00	10'000.00	10'000.00	-9'999.00
Anteilscheine Sonnenenergieanlage	Stromerzeugung			8	500.00	1.00	4'000.00	4'000.00	-3'999.00
Anteilscheine Reischgenossenschaft	Regionaler Standort			1	1'000.00	1.00	1'000.00	1'000.00	-999.00
Anteilscheine WBG diverse	Wohnbauförderung					1.00	121'000.00	121'000.00	-120'999.00
Anteilscheine Fernsehgenossenschaft				1	500.00	1.00	500.00	500.00	-499.00
	Total Anteilscheine VV							**309'400.00**	
Beteiligung Technische Betriebe	Dotationskapital verzinst							**8'000'000.00**	

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.4. Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel				
Name	Eigentümer,	Zahlungsströme	Angaben zu den gesicherten Leistungen	Spezifische zusätzliche Angaben
Sitz	wesentliche Miteigentümer	im Berichtsjahr	(Art, Betrag, Verfall, Zinsangaben etc.)	
Privatrechtliche Unternehmen (nach OR/ZGB)				
Spitex Glarus Süd	Verein	Fr. 391'550.--	Defizitbeitrag / Abrechnung per 31.03.2013	Leistungsvereinbarung ist vorhanden
Spitex Sernftal	Verein	Fr. 83'185.--	Defizitbeitrag / Abrechnung per 31.03.2013	Leistungsvereinbarung ist vorhanden
Öffentlich-rechtliche Verträge				
Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus	Kanton und Gemeinden	Fr. 2'731'272.-- Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beiträge	Vertraglicher Anschluss an die PK GL.	Deckungsgrad per 31.12.2010: 101.7% Deckungsgrad per 31.12.2011: 96.6%
Alters- und Pflegeheime Glarus Süd	Gemeinde		Gemäss Art. 77 GO bilden die Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (nachstehend APGS genannt) eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde. Die Leitung obliegt nach Art. 79 GO der Verwaltungskommission (nachstehend VK genannt). Gemäss Art. 80 GO ist der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle den Stimmberechtigten zur Genehmigung vorzulegen. Die Überführung der einzelnen Betriebe AZS Schwanden, HzH Linthal und APHS Elm in die APGS erfolgte unter Nutzung der Übergangsbestimmung Art. 84 GO mit Beschluss der Gemeindeversammlung vom 18.11.2011 per 01.01.2012.	
Technische Betriebe Glarus Süd	Gemeinde		Gemäss Art. 71 Abs. 2 GO entrichten die Technischen Betriebe der Gemeinde einen angemessenen Zins für das Dotationskapital. Sowie einen Gewinn im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach Vornahme der erforderlichen Reservebildung und Rückstellungen. Die Gemeindeversammlung bestimmt über die Verwendung dieser Abgaben. Gemäss Art. 71 Abs. 3 GO müssen der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle den Stimmberechtigten vorgelegt werden.	
Weitere Verpflichtungen				
Korporationen	Veranlagte		Der Gemeinderat hat gestützt auf rechtliche Abklärungen das weitere Vorgehen in Sachen Korporationen festgelegt.	
Eventualverpflichtungen	**Betrag**			
Dorfgenossenschaft Engi	Fr. 125'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 1995	gegenüber der Glarner Regionalbank GRB
Dorfladen Schwändi	Fr. 20'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 2000	gegenüber der Glarner Regionalbank GRB
Sportbahnen Elm	Fr. 425'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 1994	gegenüber der Glarner Kantonalbank GLKB

Glarus Süd
Kraft.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.5. Zusätzliche Angaben / Pendenzen aus dem Jahresabschluss 2012

104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Wasser-, Abwasser- und Kehrichtgebühren Spezialfinanzierungen SF	Die Gebühren 2012 bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung konnten bis zum Jahresabschluss 2012 noch nicht in Rechnung gestellt werden. Damit die Spezialfinanzierungen abgeschlossen werden konnten, wurden aktive Rechnungsabgrenzungen vorgenommen. Die interne Verzinsung der Aktiv- und Passivposten wurde bei den SF mit 1.55% vorgenommen.
Fr. 1'640'000.--	Spezialfinanzierung der Wasserversorgung
Fr. 1'540'000.--	Spezialfinanzierung der Abwasserbeseitigung
Fr. 485'000.--	Spezialfinanzierung der Abfallentsorgung
108 Sachanlagen	
	Neubewertung der Anlagen im Finanzvermögen beim Übergang zu HRM2
Grundstücke FV / Bauland	Im 2012 wurde Bauland im Wert von Fr. 956'500.-- an Privatpersonen verkauft. Die Nacherfassung 2012 von Bauland beträgt Fr. 2'669'330.--. Es handelt sich dabei um Bauland, welches bei der Eröffnungsbilanz wertmässig nicht erfasst war.
Gebäude im Finanzvermögen	Die Gebäude sind durch neutrale Sachverständige schätzen zu lassen, wenn der Wert gemäss GlarnerSach höher als Fr. 100'000.-- ist.
	Pendenzen: - Die Neubewertung der Gebäude im Finanzvermögen ist noch nicht umgesetzt. Der Gemeinderat hat der Finanzverwaltung in Zusammenarbeit mit den Departementen den Auftrag erteilt, eine detaillierte Inventur über die ganze Gemeinde Glarus Süd zu erstellen. Die Inventurlisten sind dem Gemeinderat und der Revisionsstelle per 31.12.2013 vorzulegen. - Die Vollständigkeit kann erst nach erfolgter Umschreibung im Grundbuchamt nachgewiesen werden.
Pfandrechte auf Grundstücken	Das Grundbuchamt des Kantons Glarus hat alle eingetragenen Pfandrechte auf Grundstücken bestätigt.
208 Langfristige Rückstellungen	
Rückstellungen	**Pendenzen:** Rückstellungen wurden gemäss Eröffnungsbilanz übernommen. Zwei Rückstellungen müssen noch überprüft werden.
293 Vorfinanzierungen	
Vorfinanzierungen	Die Vorfinanzierungen wurden gemäss Eröffnungsbilanz übernommen. Alle nicht benötigten Vorfinanzierungen im Betrag von Fr. 429'411.75 wurden zu Gunsten des Eigenkapitals aufgelöst.
291 Fonds im Eigenkapital	
Fonds im Eigenkapital	**Pendenzen:** Für die Fonds im Eigenkapital sind neue Reglemente zu erstellen. Die Fonds im Eigenkapital wurden mit 0.25% verzinst.
299 Eigenkapital	
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	Korrektur der Eröffungsbilanz zu Gunsten des Eigenkapitals durch: - Übernahme von 1'020 Aktien Kraftwerk Sernf AG à Fr. 1'000.-- von den Technischen Betrieben tgbs Korrektur der Eröffungsbilanz zu Lasten des Eigenkapitals durch Auflösung von Fr. 315'947.97 Korrektur zu Gunsten Eigenkapital durch: - Auflösung von Vorfinanzierungen von Fr. 429'411.75 und Auflösung von Rückstellungen von Fr. 696'106.70

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.6. Langfristige Verbindlichkeiten

	Langfristige Finanzverbindlichkeiten			Stand am 31.12.2012	Amortisation
Kto-Nr.	**Langfristige Darlehen**	**Laufzeit**	**Prozent**		
20640.01	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	17.02.2011 - 17.02.2017	1.94%	5'000'000.00	Nein
20640.02	Darlehen Axa Leben AG	16.02.2011 - 16.02.2021	2.38%	5'000'000.00	Nein
20640.03	Kanton Glarus Darlehen Braunwald	27.06.2003 - 30.06.2018	2.60%	-	Rückzahlung
20640.04	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	21.03.2007 - 21.03.2017	2.97%	900'000.00	Ja
20640.05	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	05.03.2008 - 05.03.2018	3.60%	900'000.00	Ja
20640.06	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	27.04.2006 - 27.04.2016	3.14%	350'000.00	Ja
20640.07	Darlehen Winterthur Leben	02.07.2007 - 02.07.2017	2.98%	2'000'000.00	Nein
20640.08	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 04.12.2015	3.65%	1'000'000.00	Nein
20640.09	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 31.01.2012	1.60%	-	Rückzahlung
20640.10	Darlehen Glarner Kantonalbank	bis 15.10.2013	2.25%	500'000.00	Nein
20640.11	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 31.01.2012	2.80%	-	Rückzahlung
20640.12	Darlehen Gemeinde Sissach	01.08.2009 - 01.08.2014	1.00%	100'000.00	Nein
20640.13	Entwicklungsstiftung Schwanden	bis 31.03.2012	1.00%	-	Rückzahlung
20640.50	Darlehen Technische Betriebe tbgs	unbefristet	0.0%	900'000.00	Ja
Kto-Nr.	**IHG-Darlehen**				
20640.xx	IHG-Darlehen	29 IHG-Darlehen	0.0%	2'068'125.00	Ja
Kto-Nr.	**Hypotheken**				
20600.02	Hypothek Feuerwehrgebäude Engi-Matt	Rückzahlung am 31.03.2012	3.750%	-	Rückzahlung
20600.03	Hypothek Gemeindehaus Matt	Teilrückzahlungen	2.875%	300'000.00	Teilrückzahlung
				19'018'125.00	
Kto-Nr.	**Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im FK**				
20910.01	Ersatzabgaben für Schutzraumbauten		0.00%	1'250'949.39	
20920.xx	Legate und Stiftungen		0.25%	1'857'472.86	
				3'108'422.25	
Kto-Nr.	**Fonds im EK**				
29100.xx	Fonds im Eigenkapital		0.25%	4'103'936.32	
29101.01	Forstreservefonds		0.25%	8'499'985.05	
				12'603'921.37	

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.7. Verpflichtungskredite Investitionsrechnung / Kreditkontrolle

Kreditbeschluss			Investitionsrechnung	Kreditkontrolle							
Datum	Organ	Kredit-summe (brutto)	Objektbezeichnung Konto-Nr.	Kumulierte Ausgaben 01.01.2012	Investitions-ausgaben 2012	Kumulierte Ausgaben 31.12.2012	Kumulierte Einnahmen 01.01.2012	Investitions-einnahmen 2012	Kumulierte Einnahmen 31.12.2012	Saldo	Kredit-Übertrag
			A. Übertragungskredite								
18.11.2011	GV	50'000	5040.05 Erweiterung Chinderburg	0	21'442	21'442	0	0	0	21'442	28'558
18.11.2011	GV	50'000	5040.06 Umbau Werkhof Elm / Anteil Feuerwehr	0	6'571	6'571	0	0	0	6'571	43'429
18.11.2011	GV	240'000	5290.01 Raumplanung	52'084	120'909	172'992	0	0	0	172'992	67'008
22.06.2012	GV	5'782'100	5040.04 Projektierung Turnhalle Linthal	183'630	321'543	505'173	0	0	0	505'173	300'827
18.11.2011	GV	100'000	5040.01 Neubau Werkhof Herrenstrasse	0	0	0	0	0	0	0	100'000
18.11.2011	GV	50'000	5040.06 Umbau Werkhof Elm zs. mit Feuerwehr	0	6'571	6'571	0	0	0	6'571	43'429
18.11.2011	GV	55'000	5010.24 Dorfstrassen Strassenbelag	0	0	0	0	0	0	0	55'000
18.11.2011	GV	30'000	5060.05 Fahrzeuge Werkbetriebe	0	0	0	0	0	0	0	30'000
18.11.2011	GV	80'000	5031.01 WV Druckhalteschacht Fätschli	0	0	0	0	0	0	0	80'000
18.11.2011	GV	550'000	5031.20 WV Leitungsemeuerung Engi	0	363'065	363'065	0	0	0	363'065	186'935
18.11.2011	GV	150'000	5031.01 WV Braunwald 2. Etappe	0	5'001	5'001	0	0	0	5'001	144'999
26.01.2012	K	900'000	5031.21 Wasserleitung Soolsteg - Herren	0	104'839	104'839	0	0	0	104'839	795'161
07.06.2012	GR	80'000	5031.22 GWP Region Schwanden	0	18'609	18'609	0	0	0	18'609	61'391
18.11.2011	GV	200'000	5061.04 Anschaffung Wasseruhren	0	155'954	155'954	0	0	0	155'954	44'046
23.11.2012	GV	3'529'000	5032.11 Sanierung ARA Semtal	0	81'685	81'685	0	0	0	81'685	1'323'315
18.11.2011	GV	50'000	5290.03 Abfallkonzept	0	0	0	0	0	0	0	50'000
18.11.2011	GV	100'000	5030.01 Deponien	0	0	0	0	0	0	0	100'000
22.06.2012	GV	800'000	5010.30 Projekt Landesplattenberg	0	688'967	688'967	0	256'000	256'000	432'967	111'033
18.11.2011	GV	70'000	5010.12 Wanderweg Sandalp	0	3'912	3'912	0	0	0	3'912	66'088
24.06.2011	GV	1'500'000	5010.11 Waldstrasse Rütenen - Wysswand	351'201	686'927	1'038'128	243'000	534'000	777'000	261'128	461'872
			Total Übertragungskredite								**4'093'092**
			B. Nachtragskredite / Zusatzkredite							Budget	Nachtrag
18.11.2011	GV	50'600	5010.20 Erschliessung Bauquartier Kauf Sool	32'752	32'862	65'614	0	0	0	50'600	15'014
18.11.2011	GV	120'000	5010.23 Strassenbeleuchtung durch tbgs	0	137'811	137'811	0	0	0	120'000	17'811
07.06.2012	GR	80'000	5031.22 GWP Region Schwanden	0	18'609	18'609	0	0	0	0	80'000
18.11.2011	GV	0	5030.02 Lawinenverbauung Vorbach	0	11'587	11'587	0	0	0	0	11'587
18.11.2011	GV	150'000	5030.07 Sanierung Lawinenverbauungen	0	173'812	173'812	0	0	0	150'000	23'812
18.11.2011	GV	300'000	5640.01 Brunnenbergbahn Investitionsbeitrag	0	348'284	348'284	0	0	0	300'000	48'284
			Total Nachtrags- und Zusatzkredite								**196'508**

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.8. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen gemäss Art. 51 und 52 Finanzhaushaltgesetz (FHG)	
Departemente	
Art. 51 FHG Nachtragskredit	Abs. 1 Der Nachtragskredit ist die Ergänzung eines nicht ausreichenden Budgetkredites. Abs. 2 Zeigt sich vor oder während der Beanspruchung des Budgetkredits, dass dieser nicht ausreicht, muss der Gemeinderat vor dem Eingehen neuer Verpflichtungen ohne Verzug einen Nachtragskredit anfordern. Vorbehalten bleibt die Kreditüberschreitung nach Artikel 52. Abs. 4 Bei den Gemeinden regelt die Gemeindeordnung das Nachtragskreditverfahren.
Art. 52 FHG Kreditüberschreitung	Abs. 1 Erträgt die Vornahme eines Aufwands oder einer Ausgabe, für die im Budget kein oder kein ausreichender Kredit bewilligt ist, ohne nachteilige Folgen für den Kanton und die Gemeinden keinen Aufschub oder handelt es sich um eine gebundene Ausgabe, kann der Gemeinderat die Kreditüberschreitung beschliessen. Abs. 2 Kreditüberschreitungen sind ferner zulässig für Aufwand und Ausgaben, denen im gleichen Rechnungsjahr entsprechende sachbezogene Erträge und Einnahmen gegenüberstehen. Abs. 3 Der Gemeinderat hat der Budgetbehörde Kreditüberschreitungen anlässlich der Genehmigung der Jahresrechnung zu begründen und um Entlastung zu ersuchen.
1 Präsidiales	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 366'209.40
2 Wirtschaft und Finanzen	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 170'717.60
3 Schule und Familie	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 1'657'882.10
4 Gesellschaft und Tourismus	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 159'838.40
5 Sicherheit und Freizeit	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 176'170.40
6 Werke und Umwelt	
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 2'939'109.88
Alle Departemente	Total der Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen nach Kostenarten
Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen	Fr. 5'469'927.78
	Während das alte Finanzhaushaltrecht sämtliche Überschreitungen von Budgetkrediten als Nachtragskredite bezeichnete, unterscheidet das neue Finanzhaushaltgesetz (FHG) zwischen Nachtragskrediten (Art. 51 FHG) und Kreditüberschreitungen (Art. 52 FHG).

2.10 Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung der Gemeinde Glarus Süd

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) sowie die Amtsführung der Gemeinde, ihrer Betriebe und Anstalten für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Gemeinderates
Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Gemeinderechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Gemeinderechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Gemeinderat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Geschäftsprüfungskommission
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfungen sowie aufgrund der Prüfungen der externen Revisionsstelle ein Prüfungsurteil über die Gemeinderechnung abzugeben. Die Prüfungen wurden so geplant und durchgeführt, dass hinreichende Sicherheit erlangt wurde, dass die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Gemeinderechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falschen Angaben in der Gemeinderechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Gemeinderechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Gemeinderechnung. Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für ein Prüfungsurteil bilden. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Prüfungsurteil
Im Sinne von Art. 60 der Gemeindeordnung hat die GPK die Prüfung der Jahresrechnung an die BDO AG übertragen. Die fachkundige und unabhängige externe Revisionsgesellschaft hat uns am 8. Mai 2013 folgendes Prüfungsergebnis mitgeteilt:
«Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften (Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden, VI A/1/2).

Wir machen darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Überleitung zur Rechnungslegung HRM2 und der Fusion der Gemeinderechnungen per 1.1.2011 noch Pendenzen bestehen, welche im Anhang zur Jahresrechnung 2012 ausreichend offengelegt werden.››

Nachfolgend halten wir weitere Beurteilungen fest:

Die erreichte Selbstfinanzierung der Investitionen liegt bei 103%. Dieser Wert kann einerseits als gut bezeichnet werden, anderseits ist zu bemerken, dass das geplante Investitionsvolumen von knapp 7 Mio. Franken mit 3.643 Mio. Franken deutlich nicht erreicht wurde.

Die Alters- und Pflegeheime Glarus Süd sind per 1.1.2012 in die selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt unter der Firmierung APGS übergegangen. Wir empfehlen, die Finanzplanung für Unterhalt und Investitionen rasch anzugehen und allfällig notwendig werdende Investitionsbeiträge in den Finanzplan 2015 - 2018 einzustellen.

Zur Fakturierung der Wasser- und Abwassergebühren empfehlen wir, die Rechnungsstellung durch die TBGS zu diskutieren, da zu viele Schnittstellen vorhanden sind. Weiter sind andere Varianten im terminlichen Ablauf von Ablesung, Akonto- und Schlussabrechnung zu prüfen. Zudem soll die Berechnung der Grundgebühr in der Gebührenordnung Siedlungsentwässerung auf die Umsetzbarkeit überprüft werden, allenfalls mit Einbezug einer Revision von Art. 39 - 41 der Verordnung über die Siedlungsentwässerung.

Aufgrund der Prüfungsresultate der externen Revisionsstelle und gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung dem Gesetz und der Gemeindeordnung.

Antrag
Aufgrund der Prüfungstätigkeit stellen wir den Antrag, die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen.

Dank
Wir danken dem Gemeinderat, den Mitarbeitenden der Verwaltung, den angeschlossenen Betriebe und Anstalten für die pflichtbewusste Erfüllung ihrer Aufgaben.

Haslen, 13. Mai 2013

Die Geschäftsprüfungskommission
Marianne Lienhard (Präsidentin)
Mathias Vögeli (Vizepräsident)
Hans Luchsinger
Thomas Rageth
Hanspeter Toggenburger
Fredy Dällenbach (Ersatzmitglied)

Glarus Süd Kraft.

2.11 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

2.11.1 Genehmigung Jahresrechnung 2012

2.11.2 Genehmigung der Zusatzkredite

2.11.3 Genehmigung der Nachtragskredite

2.11.4 Genehmigung des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 21.06.2013**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

Glarus Süd Kraft.

2. Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012
- Genehmigung der Zusatz- und Nachtragskredite
- Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Archiv-Nummer
10.06

Diskussion

Abstimmungsvorgehen
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012 bestehend aus der Erfolgsrechnung nach Kostenstellen (Seiten 42 - 46 im Memorial), aus der Investitionsrechnung (Seiten 47 - 50 im Memorial) sowie der Bilanz (Seiten 51 und 52 im Memorial);
- Genehmigung der Zusatz- und Nachtragskredite (Seite 60)
- Genehmigung des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission (Seiten 62 und 63 im Memorial.

Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur Jahresrechnung 2012
Mit der Rechnung 2012 liegt zum zweiten Mal einen Abschluss nach HRM2 vor. Dieses Rechnungsmodell ist im Mai 2009 mit der Vorlage *„Finanzhaushaltgesetz für den Kanton Glarus und die Gemeinden"* an der Landsgemeinde beschlossen worden. Mittlerweile sind wir mit diesem Rechnungsmodell vertrauter geworden, doch gibt es immer noch Verbesserungsbereiche.

Bei einem Aufwand von insgesamt Fr. 52'622'709.- Mio. und Erträgen von insgesamt Fr. 50'971'164.- Mio. schliesst die Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'651'544.- ab. Das ist Fr. 178.456.- besser als budgetiert und grundsätzlich positiv. Vor allem heisst das, dass wir auf Budgetkurs sind. Was die *Investitionsrechnung* betrifft, so sind anstatt der budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 6'750'000.- nur Nettoinvestitionen von Fr. 3'643'710.- getätigt worden. Es ist an sich nichts Aussergewöhnliches, dass das Investitionsbudget nicht erreicht wird. Solches passiert auch anderswo und auch beim Kanton. Was aussergewöhnlich ist, ist die Höhe der Differenz. Sie ist so gross, dass man sich im Gemeinderat, wenn es in den nächsten Jahren weiterhin zu solchen Differenzen kommt, Gedanken machen muss, ob die einmal angepeilte Summe von jährlich etwa Fr. 7 Mio. Nettoinvestitionen nicht zu hoch ist. Die relativ bescheidene Investitionssumme führt zu einem erheblich besseren Selbstfinanzierungsgrad als bei der Budgetierung angenommen. Für 2012 betrug er gute 103%. Wenn alle budgetierten Investitionen getätigt worden wären, sähe dieser anders aus. Das Gesamtergebnis der Rechnung für 2012 darf nicht ausblenden lassen, dass das Budget für 2013 ein negatives Gesamtergebnis von etwa Fr. 6 Mio. vorsieht und wenn der Budgetkurs ähnlich genau verläuft wie im 2012 ist mit einem Fehlbetrag in dieser Grössenordnung zu rechnen. Es ist daher berechtigt und richtig, dass anlässlich der letzten Gemeindeversammlung der Auftrag erteilt wurde, mit dem Budget 2014 *Massnahmen* auf der Aufwand- und Ertragsseite aufzuzeigen, die bis 2018 eine ausgeglichene Rechnung ermöglichen. Der Vergleich mit den beiden anderen Gemeinden, Glarus mit einem Defizit von Fr. 3.2 Mio. und Glarus Nord mit einem Defizit von Fr. 5.1 Mio., darf uns ebenfalls nicht zur Sorglosigkeit verleiten. Die beiden anderen

Gemeinden verfügen über eine höhere Steuerkraft als wir, wie den Tabellen auf den Seiten 32 und 33 im Memorial entnommen werden kann.

Das Rechnungsmodell bringt es mit sich, dass der Abschluss einerseits nach Kostenarten und andererseits nach Kostenstellen präsentiert wird. Der Abschluss nach Kostenstellen, welcher Gegenstand der Abstimmung ist, wird stark zusammengezogen präsentiert, so wie das früher nur grössere Gemeinden taten. Wer das etwas verwirrlich findet und sich einen raschen Überblick über den Abschluss und einige wichtige Kennzahlen mit Vergleich zu Budget und Vorjahr machen will, ist mit dem *„Gesamtüberblick"* auf Seite 37, dem *„gestuften Erfolgsausweis nach HRM2"* auf Seite 38 sowie mit den *„Kennzahlen nach HRM2"* auf Seite 53 sehr gut bedient. Wer Details sehen will, der findet sie aufgeschaltet auf dem Netz und wer diesen Weg nicht gehen will, konnte und kann sich dem Hinweis im Memorial entsprechend an die Finanzverwaltung wenden.

In **der Bilanz** findet sich *neu* unter den Aktien das Aktienpaket der früheren Gemeinde Elm an der Kraftwerk Sernf AG im Wert von Fr. 1'020'000.-. Diese Aktien wurden von den *tbgs* per Ende 2012 ohne Gegenleistung an die Gemeinde übertragen, wo sie erfolgsneutral in die *„Neubewertungreserve Finanzvermögen"* gebucht wurden. Wer kurz einen Blick auf die Bilanz wirft stellt fest, dass die flüssigen Mittel um rund Fr. 7 Mio. zurückgegangen sind, auf der Passivseite steht dem ein Rückgang von Hypotheken und Darlehen um rund Fr. 5 Mio. gegenüber. Das Eigenkapital erhöhte sich von Fr. 60.3 Mio. auf Fr. 66.1 Mio. und der Bilanzüberschuss steigt von Fr. 22.95 Mio. und Fr. 178'026.25 auf Fr. 23'173'858.50.

Das HRM2 verpflichtet die Gemeinden zur Vorlage eines **Anhangs zur Jahresrechnung**, wobei Kanton und Gemeinden eine Übergangszeit von zwei Jahren für das Erstellen des detaillierten Anhangs eingeräumt ist. Wir befinden uns also für 2012 noch in dieser Übergangszeit. In diesem umfangreichen Anhang erscheinen auf Seite 60 und 61 die *Nachtragskredite/ Zusatzkredite* sowie die *Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen gemäss Art. 51 und 52 des Finanzhaushaltsgesetzes*. Diese bedürfen auch der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung.

- Bei den ***Nachtrags- und Zusatzkrediten auf Seite 60*** unten im Memorial geht es um die Ergänzung eines nicht ausreichenden Verpflichtungskredites, d. h. um Kredite in der Investitionsrechnung. Es handelt sich um sechs solcher Kredite von gesamthaft Fr. 196'508.-, wie dies auf S. 60 unten im Memorial aufgeführt ist:

	Budget	Nachtrag
Erschiessung Bauquartier Kauf Sool	50'600.-	**15'041.-**
Strassenbeleuchtung durch tbgs	120'000.-	**17'811.-**
GWP Region Schwanden	0.-	**80'000.-**
Lawinenverbauung Vorbach	0.-	**11'587.-**
Sanierung Lawinenverbauungen	150'000.-	**23'812.-**
Brunnenbergbahn Investitionsbeitrag	300'000.-	**48'284.-**
Total Nachtrags- / Zusatzkredite		**196'508.-**

Folie Power Point Präsentation

- Was die ***Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen gemäss Art 51 und 52 des Finanzhaushaltgesetzes auf Seite 61*** im Memorial betrifft, so geht es um Folgendes. Art. 51 regelt den Fall, dass ein Budgetkredit nicht ausreicht. Dann muss der Gemeinderat ohne Verzug einen Nachtragskredit anfordern, es sei denn es liege ***ein Fall nach Art. 52*** vor. Diese Bestimmung erlaubt es dem Gemeinderat, eine Kreditüberschreitung zu beschliessen, wenn die Vornahme eines Aufwands oder einer Aufgabe, für die im Budget kein oder kein ausreichender Kredit bewilligt ist,
  a) ohne nachteilige Folgen für die Gemeinde keinen Aufschub erträgt ; oder
  b) wenn es sich um *eine gebundene Ausgabe* handelt; weiter sind
  c) Kreditüberschreitungen zulässig für *Aufwand und Ausgaben, denen im gleichen Rechnungsjahr entsprechende sachbezogene Erträge und Einnahmen gegenüberstehen.*

Weshalb belaufen sich diese Beträge auf über Fr. 5 Mio. und was muss man sich darunter vorstellen? Es gibt Ausgaben, die auf einer anderen Kostenstelle angefallen und verbucht worden sind, als sie budgetiert wurden oder es sind Ausgaben die nicht budgetiert wurden und doch angefallen sind, wie z. B. die Teuerungszulagen auf Renten- und Rentenanteilen, was gebundene Aufgaben sind. Oder es gab Mehraufwand, dem auch Mehrertrag gegenüber stand. Über eine Mio. mehr als budgetiert benötigte z. B. der *Forst,* namentlich auch für Holzerei im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Freileitung vom Tierfehd zum Soolsteg; es sind damit zusammenhängend aber auch mehr Erträge eingenommen worden – die Kostenstelle Forst ist insgesamt positiv. Höher als budgetiert fiel *Deutsch intensiv* in Rüti aus, dies weil mehr Lernende zu unterrichten waren als angenommen; hierfür werden Rückerstattungen von den beiden andern Gemeinden mit ca. zwei Drittel des Aufwandes zurückerstattet. Schliesslich ist zu erwähnen, dass in der Schneeräumung der budgetierte Betrag nicht ausreichte. Art. 15 Abs. 3 lit. c unserer Gemeindeordnung verlangt, dass überall, wo ein budgetierter Betrag um 10% überschritten wird, ein Nachtragskredit von der Gemeinde zu bewilligen ist. Das gilt auch für ganz kleine Budgetposten von z. B. Fr. 500.- oder Fr. 2'000.-, wenn dort schliesslich Fr. 570.- oder Fr. 2'250.- anfallen. Es gibt eine Menge solcher kleiner Posten. Dieser Teil zeigt sich im Anhang zum ersten Mal in Form eines Zusammenzuges; diese Form hat nicht überall befriedigt und es wird überlegt, wie dies künftig gemacht werden könnte. Für die Rechnung 2012 wird diesbezüglich um Nachsicht gebeten.

Die Rechnung wurde von der BDO Visura, einer fachkundigen und unabhängigen externen Revisionsgesellschaft, geprüft und sie schreibt, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entspreche. Auch die GPK beantragt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Vor einem Jahr wurde mitgeteilt, dass bei der Saldierung des letzten Kontos der ehemaligen Ortsgemeinde Mitlödi durch den entsprechenden Mitarbeiter eine Unregelmässigkeit entdeckt wurde, was dazu veranlasste, gestützt auf Art. 91 des Gemeindegesetzes, gegen diesen Mitarbeiter Strafanzeige zu erheben. Wie die Staatsanwaltschaft im Hinblick auf die heutige Gemeindeversammlung mitteilt, ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Der Gemeinderat hofft, dass sie bald zum Abschluss kommt – solange dies nicht der Fall ist, kann mit Rücksicht auf die laufende Untersuchung nicht weiter informiert werden.

Im Namen des Gemeindrates dankt der Gemeindepräsident den Mitarbeiterinnen der Finanzverwaltung und ganz besonders der Finanzverwalterin Lilli Marti für die ausgezeichnete und grosse Arbeit. Zudem nützt er die Gelegenheit, allen Angestellten, der Vizepräsidentin, den Departementsvorstehern sowie den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und der GPK der der Gemeinde Glarus Süd seinen herzlichsten **Dank** auszusprechen.

Wortmeldung Jacques Marti, Sool (SP Parteipräsident)
Im Namen der SP Sektion Glarus Süd beantragt Jacques Marti auf das Traktandum 2 einzutreten und die Jahresrechnung zu genehmigen.
Anmerkungen zur Jahresrechnung: Betrachtet man die blanke Zahl am Schluss der Jahresrechnung isoliert, könnte davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde Glarus Süd im Verhältnis mit den anderen Gemeinden im Kanton gut dasteht. Wenn man aber die Rechnung genauer studiert, sieht, dass das operative Ergebnis weitaus schlechter ist und es ist zu befürchten, dass das operative Ergebnis auch so schlecht bleibt. Es stellen sich nun zwei Fragen: Warum ist die Rechnung nicht ausgeglichen und wie kann die Gemeinde Glarus Süd langfristig eine ausgeglichene Rechnung erreichen?
Aus Sicht der SP sind zwei Gründe hauptverantwortlich für die momentane Lage;

1. Durch die Steuersenkungen vor der Fusion wurde die Fusionsdividende bereits bezogen. Durch diese Steuersenkung, sei es bei natürlichen oder bei juristischen Personen, fehlen der Gemeinde Glarus Süd die nötigen Steuereinnahmen um sich (mindestens teilweise) selber finanzieren zu können.
2. Der Kanton Glarus verfügt über ein Finanzausgleichsgesetz, das nicht greift. Dieses Gesetz sieht lediglich einen geringen Lastenausgleich vor und einen Ressourcenausgleich der falsch kalibriert ist und nicht greift.

Möglichkeiten:
Vorweg ist hier auf das Landsgemeinde-Memorial 2010 im Zusammenhang mit der Fusion zu verweisen. Dort steht klar geschrieben, dass die Gemeinde Glarus Süd wohl eine Empfängergemeinde werden wird; mit dieser Rolle muss man sich abfinden.
In diesem Zusammenhang ist aber das Finanzausgleichgesetz zu überprüfen und zu verbessern. Die Landräte von Glarus Süd haben diesbezüglich einen ersten Vorstoss vorgenommen, welcher am kommenden Mittwoch im Landrat behandelt wird und Sofortzahlungen sowie einen Härteausgleich als kurzfristige Unterstützung vorsieht. Langfristig hingegen führt aus der Sicht von Jacques Marti und aus der Sicht von der SP kein Weg an der Überprüfung dieses Gesetzes vorbei.

Da in den letzten Jahren die Fusionsdividende in Form von tieferen Steuern bereits bezogen wurde, wird jedermann die Rechnung präsentiert bekommen, weil die Gemeinde Glarus Süd, aber auch die anderen Gemeinden wohl um eine Steuererhöhung nicht herumkommen werden. Dies wird jeden persönlich treffen. Diesbezüglich muss sich jeder selber fragen, wenn er das nächste Mal die Möglichkeit erhält über Steuereinnahmen zu befinden, ob es wirklich sinnvoll ist, wie an der letzten Landsgemeinde, Steuern nochmals zu senken.

Jacques Marti bedankt sich für die Aufmerksamkeit ersucht die Jahresrechnung 2012 wie vorliegend zu genehmigen.

Wortmeldung Thomas Vögeli, Rüti
Die FDP Glarus Süd ist ebenfalls der Meinung, dass auf dieses Geschäft eingetreten und die Jahresrechnung genehmigt werden soll. Anlässlich der Parteiversammlung wurden einige Kritikpunkte angebracht, dies betrifft die Übersichtlichkeit der Rechnung. Dies wurde mittels der Erläuterungen des Gemeindepräsidenten nun verständlicher vorgebracht aber in Zukunft sollen die Verweise oder Erläuterungen zu den Nachtragskrediten im Memorial so umgesetzt oder erläutert werden wie heute. Der Stimmbürger soll sich im Vorfeld ein Bild machen und die Zahlen von Interesse schneller finden können. Dass die Jahresrechnung nicht so gut ausfällt wissen alle und mit Spannung werden die vorgesehenen Massnahmen bis 2018 vom Gemeinderat erwartet. Bis dahin hofft Thomas Vögeli, dass sich der Gemeinderat weiterhin ins Zeug legt um eine bessere Rechnung, als sie momentan vorliegt, zu erhalten.

Zur Jahresrechnung werden keine Anträge gestellt.

Somit sind die Jahresrechnung, die Zusatz- und Nachtragskredite sowie der Bericht der GPK genehmigt.

Glarus Süd *Kraft.*

3. Jahresrechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs)
- Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht
- Genehmigung Gewinnverteilung und Verwendung

Archiv-Nummer
10.06

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2012 der tbgs entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 64 - 84.

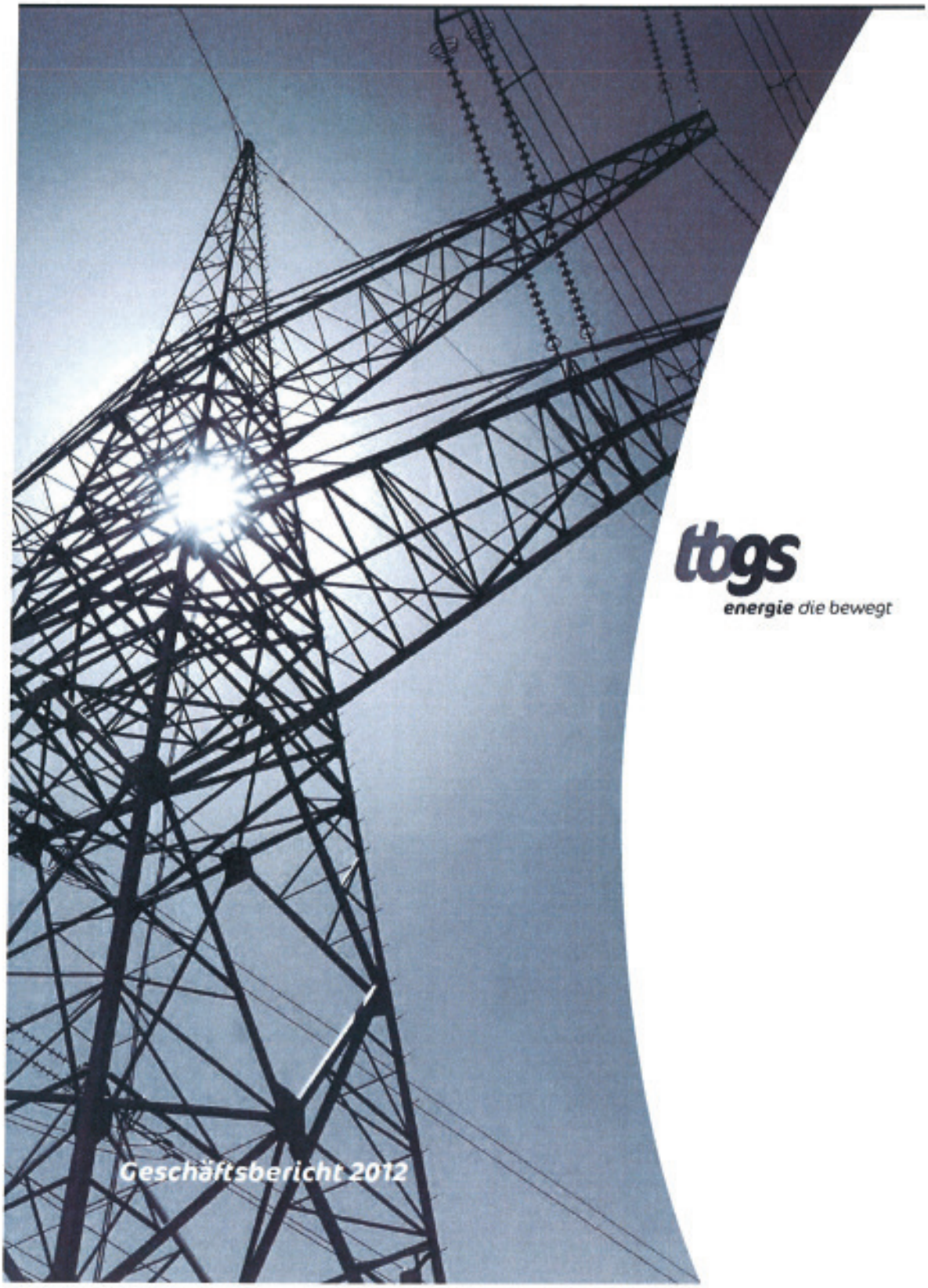
Die Rechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) schliesst per Ende 2012 mit einem Jahresgewinn von Fr. 402'913 ab; dies nachdem eine Verzinsung des Dotationskapitals im Umfang von Fr. 200'000.- erfolgt ist.

Die Gemeindeordnung schreibt in Art. 71 Abs. 2 vor, dass, nachdem das Dotationskapital angemessen verzinst worden ist, im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der tbgs und nach Vornahme der erforderlichen Reservebildungen und Rückstellungen der Gemeinde ein Gewinn abzuliefern ist. Gemäss Art. 71 Abs. 3 der Gemeindeordnung bestimmen Gemeinderat und tbgs gemeinsam die Verzinsung des Dotationskapitals und die Höhe des jährlichen Ablieferungsbetrages. Für das Rechnungsjahr 2012 haben der Gemeinderat und die Verwaltungskommission der tbgs Folgendes bestimmt:

Verzinsung des Dotationskapitals	Fr. 200'000.-
Jahresgewinn	Fr. 402'913.-
Für die Gewinnverteilung massgebender Betrag	Fr. 402'913.-
Gewinnverteilung:	
Zuweisung in die Reserven der tbgs	Fr. 201'456.50
Ablieferung an die Gemeinde Glarus Süd	Fr. 201'456.50
Damit erhält die Gemeinde Glarus Süd:	
Verzinsung des Dotationskapitals	Fr. 200'000.-
Gewinnablieferung	Fr. 201'456.50
Total	**Fr. 401'456.50**

Die Gemeindeversammlung bestimmt über die Verwendung dieser Abgaben (Art. 71 Abs. 2 GO).

Glarus Süd *Kraft.*



Glarus Süd Kroft.

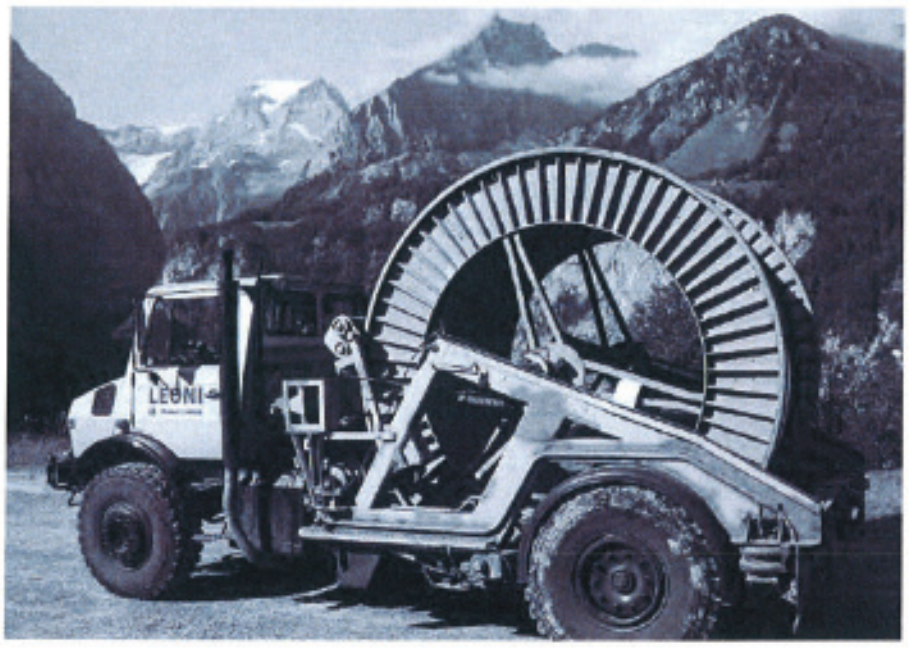
Einleitung

Gesellschaftsorgane Stand: 31. Dezember 2012

Verwaltungskommission		
Dr. Thomas Hefti	Schwanden	Mitglied seit 2011 (Präsident)
Hanspeter Zweifel	Linthal	Mitglied seit 2011 (Vizepräsident)
Martin Leutenegger	Glarus	Mitglied seit 2011 (Mitglied)
Hanspeter Mohr	Glarus	Mitglied seit 2011 (Mitglied)
Jakob Wohlwend	Matt	Mitglied seit 2011 (Mitglied)

Geschäftsleitung	
Kurt Süess	Geschäftsleiter
Werner Gabathuler	Abteilungsleiter Netz & Planung, Stv. Geschäftsleiter
Werner Hösli	Abteilungsleiter Zentrale Dienste
Markus Linder	Abteilungsleiter Installation
Martin Zopfi	Abteilungsleiter Beschaffung & Verkauf (bis 31. August 2012)
Beat Good	Abteilungsleiter Beschaffung & Verkauf (ab 15. Oktober 2012)

Revisionsstelle
tbi, Treuhand & Revision AG, Walter Isler, Zürich



Verkabelung Obbort Linthal, Juni 2012.

Auf einen Blick

Facts der tbgs

Gründung	1 Januar 2011
Umsatz	31 Mio. Fr.
Standorte	Schwanden, Linthal, Elm, Engi, Braunwald
Mitarbeitende	60
Lehrlinge	19
Kontakt	www.tbgs.ch/T+41 58 6119000

Einige Zahlen aus dem Verteilnetz

Mittelspannung 16kV	2012
Kabel	96km
Freileitung	52 km
Trafostationen	165
Installierte Leistung	108 MVA
Anzahl HS-Kunden	27

Niederspannung 0,4 kV	2012
Kabel	287 km
Freileitung	61 km
Verteilkabinen	354
Anzahl NS-Kunden	7748
Kunden total	7775
Eigenproduktion	15 GWh
Energieabgabe	151 GWh
Vorlieferanten	2 (SN-Energie, axpo)

Vorwort des Verwaltungskommissionspräsidenten tbgs



Dr. Thomas Hefti

Auf den folgenden Seiten berichten die Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) über das zweite Jahr ihres Bestehens. Gemäss Gemeindeordnung stellen die tbgs in erster Linie die dauernde wirtschaftliche, günstige und ökologische Stromversorgung der Gemeinde Glarus Süd, des Versorgungsgebietes und weiterer Abnehmer sicher. Dabei sind sie insbesondere in den Bereichen Verteilnetzbetrieb, Stromhandel und Stromproduktion, Elektroinstallationen und Kundenbetreuung mit Führung eines oder mehrerer Verkaufsläden tätig, können Dienstleistungen im Auftrag der Gemeinde oder von Dritten erbringen und betreiben die kommunalen Wärmeverbünde.

Bei einem Umsatz von rund 31,33 Mio. Fr. ist nach Abschreibungen und der Verzinsung des Dotationskapitals ein Gewinn von 402 913 Fr. erwirtschaftet worden, der nach den Vorgaben der Gemeindeordnung zu verwenden ist. Mit diesem Ergebnis wurde das Budget, welches einen Umsatz von 29,75 Mio. Fr. und einen Gewinn von 374 000 Fr. vorsah, leicht übertroffen. Was die Investitionen betrifft, so ist insbesondere die Erneuerung der Druckleitung beim gemeindeeigenen Kraftwerk am unteren Niederenbach zu erwähnen.

Seit dem Unglück im japanischen Fukushima befindet sich auch die Energiewirtschaft in der Schweiz im Umbruch. Mit der im letzten September eingeleiteten Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 und dem Entwurf für die Revision des Energiegesetzes hat der Bundesrat seine Vorstellungen für den langfristigen Ausstieg aus der Kernenergie präsentiert. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Umsetzung dieser Strategie für alle eine grosse Herausforderung bedeutet und insbesondere die in der Energiewirtschaft tätigen Unternehmen, also auch die tbgs, gefordert sein werden.

Das werden jedoch nicht die einzigen Herausforderungen sein. Der im Stromversorgungsgesetz für die nächste Zeit vorgesehene Schritt, den Markt für elektrische Energie für alle Endverbraucher zu öffnen, nachdem er am 1. Januar 2009 in einem ersten Schritt für grosse Kunden mit einem Verbrauch von über 100000 kWh geöffnet worden war, bedeutet eine weitere Herausforderung. Schliesslich wird uns die Umstellung auf «smart meters» (inteligente Messgeräte) als erste Stufe auf dem Wege zu «smart grids» (intelligente Netze) beschäftigen. Für die Beschaffung von solchen neuen Messgeräten als Ersatz für alte Mess- und Lastschaltgeräte sieht die Investitionsplanung im Zeitraum bis 2018 Investitionen von rund 3 Mio. Fr. vor. Mit dem Bau der 110- bzw. 50-kV-Leitung durch die Axpo verlegen die tbgs gleichzeitig eine 16-kV-Leitung zwischen Linthal und Schwanden. Mit allen diesen Bauarbeiten wird in den nächsten Jahren eine parallele Redundanz geschaffen, die es ermöglicht, sowohl den Raum Linthal als auch den Raum Schwanden und Sernftal bei einem Netzunterbruch kurzfristig zu versorgen. Damit wird die Versorgungssicherheit in unserer Gemeinde entscheidend verstärkt und der Standort Glarus Süd infrastrukturmässig aufgewertet. Durch die Verlegung der obenerwähnten 16-kV-Leitung zwischen Schwanden und Linthal kann zudem dem bereits realisierten und noch geplanten massiven Zubau von Wasserkraft an der Linth Rechnung getragen werden.

Per Ende August 2012 verliess uns das Geschäftsleitungsmitglied Martin Zopfi, um in einem anderen Wirkungskreis eine neue Herausforderung anzunehmen. Er hat sich bei den tbgs nicht nur als Leiter der Abteilung Beschaffung und Verkauf, sondern auch bei der Zusammenfassung der Elektrizitätswerke der ehemaligen Gemeinden im Gebiet von Glarus Süd zu den tbgs um unsere Unternehmung sehr verdient gemacht. Zum Nachfolger konnte die Verwaltungskommission Herrn Beat Good wählen, der die Stelle Mitte Oktober angetreten hat. Im Namen der Verwaltungskommission danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der tbgs sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung mit Geschäftsleiter Kurt Süess an der Spitze für ihren grossen Einsatz und für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Erneuerung Druckleitung Kraftwerk Niederenbach

Geschichte

Die Nutzung der Wasserkraft am Niederenbach, zwischen dem Niederenstafel und der Einmündung in den Sernf, geht ins Jahr 1899 zurück. Seit den Anfängen wurde das Wasser des Einzugsgebietes des Niederen- und Auerenbaches gefasst und mittels eines Druckleitungssystems zur Erzeugung von elektrischem Strom nach Schwanden geleitet. Die ursprünglich drei Turbinen in der ehemaligen Zentrale Obere Allmeind – Herren, mit einer Leistung von 760 PS, konnten zur damaligen Zeit rund 234 Kunden mit elektrischer Energie versorgen.

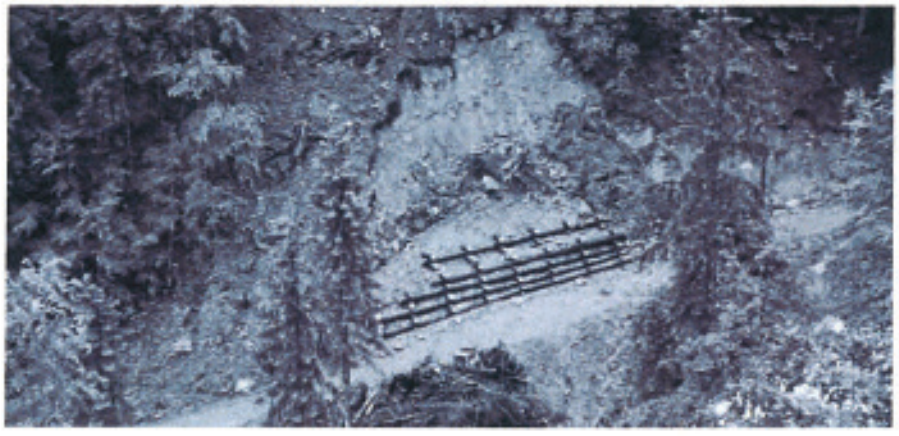
Die stetige Steigung der Stromnachfrage im wachsenden Versorgungsgebiet des ehemaligen Elektrizitätswerks Schwanden führte im Laufe der Zeit zu verschiedenen Erweiterungen und Erneuerungen der Kraftwerksanlage. Eine grössere geht ins Jahr 1930 zurück, als die Turbine in die um rund 30 Höhenmeter tiefer liegende Kraftwerkszentrale Herren der SN-Energie verlegt wurde. Im Jahre 2004 erfolgte der Totalersatz der elektromechanischen Ausrüstung.

Das Druckleitungssystem, welches teilweise auf die Anfänge des Kraftwerksbetriebes zurückgeht, hatte seine Lebensdauer seit Längerem erreicht. Davon zeugten mehrere Leckagen, welche in den letzten Betriebsjahren aufgetreten sind. Nebst den daraus entstehenden Betriebsunterbrüchen mussten auch Fragen der Betriebssicherheit beachtet werden.

Die tbgs entschieden daher, die in die Jahre gekommene Druckleitung 2012 zu ersetzen.

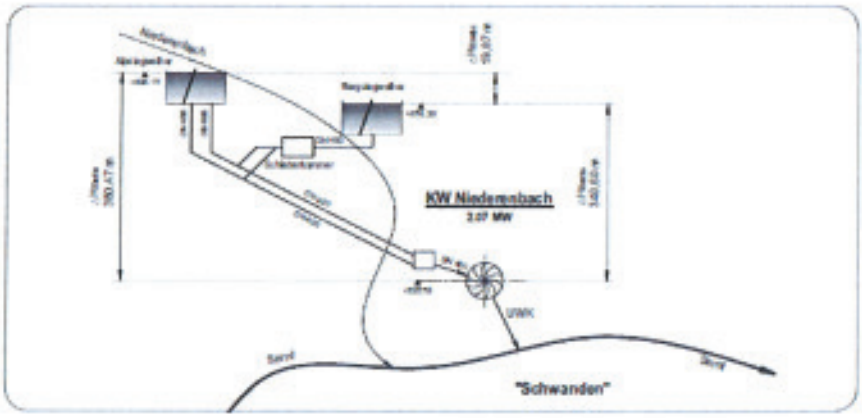
Kleine Systemänderung

Durch den Ersatz von zwei alten Druckleitungen durch eine neue und einen Pumpbetrieb vom Bergstegweiher zum Alpstegweiher wurde ein träges System durch ein moderneres abgelöst (siehe Grafiken auf der nächsten Seite). Neu erübrigt sich ein Umschalten mit einem Produktionsunterbruch. Der Stand der Technik wurde wiederhergestellt und der Sicherheitsstandard der heutigen Zeit angepasst. Sowohl die Produktion als auch die Leistung konnten verbessert werden.



Bei der Erneuerung der Druckleitung entstanden erhebliche Schwierigkeiten, die durch Massnahmen in Zusammenarbeit mit dem Forst überwunden wurden. Die Bauarbeiten dauerten vom November 2011 bis Mai 2012.

Erneuerung Druckleitung Kraftwerk Niederenbach



Ein Umschalten der Anlage vom Alpstegweiher zum Bergstegweiher konnte nur mit einem Unterbruch der Produktion vollzogen werden.



Durch den neu installierten Pumpbetrieb kann ein unterbruchsfreier Betrieb der Anlage sichergestellt werden.

Merkmale der Kraftwerksanlage

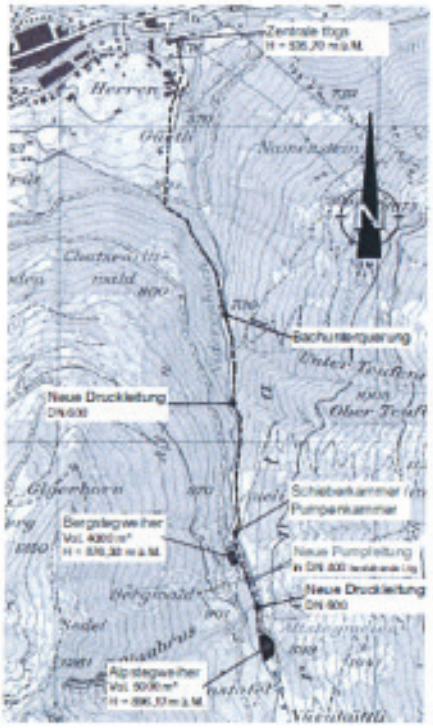
Länge der Druckleitung	2006 m
Höhendifferenz	359 m
Gefälle	max. 55,5 %
Querschnitt	DN 600 mm/ Druckstufe bis 44 bar
Durchfluss	0,78 m³/s
Leistung	2200 kW
Material	Steckmuffenrohre aus Duktilguss

Die Arbeiten wurden im November 2011 begonnen und das Kraftwerk konnte im Mai 2012 wieder in Betrieb gehen. Die Bauzeit wurde auf den Winter gelegt, damit der Produktionsausfall so klein wie möglich gehalten werden konnte; entsprechend gross war die Herausforderung für den Baumeister. Die Natur im südlichen Glarnerland zeigte zwischendurch die Zähne.

Durch den Ersatz der Druckleitung konnten mit der neuen Technologie die Reibungsverluste minimiert werden. Durch den Pumpbetrieb vom Bergstegweiher zum Alpstegweiher werden künftig Produktionsverluste beim Umschaltprozess (eine Umschaltung der Hydrologie Alpstegweiher/Bergstegweiher) vermieden.

Erneuerung Druckleitung Kraftwerk Niederenbach

Die tbgs sind überzeugt, dass sich die Investition gelohnt hat und dass sie sich positiv auswirken wird. Die Linienführung der Anlage wurde gemäss Grafik auf dem alten Trasse belassen.



Zudem kann das Wasser vom Bergstegweiher mit zusätzlichen zwanzig Höhenmetern genutzt werden. Die Verfügbarkeit wurde gesteigert und das Wasserdangebot kann optimaler zur Energieerzeugung genutzt werden. Die durch das Pumpen verursachte Verlustenergie wird durch die so gewonnenen Vorteile mehr als wettgemacht. Insgesamt ergeben sich eine Leistungssteigerung von rund 6% sowie eine Produktionssteigerung von rund 15%. Diese Zahlen werden sich 2013 sicherlich bestätigen.

Kosten

Die Gesamtinvestition in das Kraftwerk am Niederenbach beläuft sich auf 3,4 Mio. Franken.

Baumeisterarbeiten	37%
Druckleitungssystem	63%
Pumpeinrichtung	2%
Projektierung	6%
Beteiligungen	−8%









Impressionen der Erneuerung: Bei Kälte und Nässe wurde die Druckleitung erneuert. Mit dem gewählten Zeitpunkt (November bis Mai) konnte eine minimale Einbusse der Produktion erreicht werden. Auch nutzte man die geringe Auslastung auf Seite der Bauunternehmung in der Winterzeit.

Bericht der Geschäftsleitung

Netzbau

Produktion

- Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Druckleitung des Kraftwerks am Niederenbach.
- Bau und Inbetriebnahme des Pumpwerks des Kraftwerks Niederenbach vom Weiher Bergsteg in den Weiher Alpsteg.
- Revision von Generator und Turbine am Kraftwerk Niederenbach in der Zentrale in Schwanden.

Systemdienstleistungen

- Weiterführung von NEPLAN (Netzberechnungsprogramm) und LIDS (Leitungs-Informations- und -Dokumentationssystem) im gesamten Versorgungsgebiet.
- Einzug und Inbetriebnahme eines neuen LWL-Kabels von Schwanden bis zum Alpstegweiher im Niederental.
- Evaluierung, Programmierung und Beschaffung einer ersten Tranche von «Smart Metering»-Zählern.

Netzebene 5

- Detailplanung neuer Rohrblock 110kV Axpo/16kV tbgs von Linthal nach Schwanden.
- Detailplanung neuer Rohrblock 110kV Axpo/16kV tbgs von Linthal nach Tierfehd.
- Beginn Rohrblock Schwanden-Soolsteg.
- Neue 16-kV-Rohranlage von TS Wiese zu geplanter TS Grüninger in Mitlodi wegen Ausbaus der Produktionsanlage.
- Neue 16-kV-Kabelleitung von der TS Brummbach zur TS Matt in Linthal wegen Sanierung und Produktionssteigerung des KW Spinnerei Linthal AG.
- Neue 16-kV-Kabelleitung von der SNE-FL ab Gittermast Durnagel bis zur TS Matt in Linthal als Koppelverbindung SNE-Netz zu Axpo-Netz (darf nur im Unterbruch geschaltet werden – ungleiche Phasenlage).
- Neue 16-kV-Kabelleitung ab FL Legler+Co. und Hochdruck AG bis SNE-Freileitung in Diesbach.
- Neuer Kabelrohrblock TS Dörfli – TS Bergen in Engi.
- Neue Kabelrohrblöcke durch Engi Hinterdorf im Zusammenhang mit der Kantonsstrassensanierung und dem Umbau des KW der Weseta Kraftwerke AG.
- Neues 16-kV-Kabel TS Laisbach – TS Messstation Empächli in Elm.

Netzebene 6

- Umbau TS Tschachen in Schwanden.
- Neubau TS Bergsteg im Niederental im Zusammenhang mit der Kraftwerkssanierung.
- Umbau und Erweiterung TS Matt in Linthal wegen Verbindungsanschluss ans SNE-Netz (Kopplungsmöglichkeit über MS-Schalter).
- Ersatz Eternitdächer bei der TS Durnagel in Linthal und der TS Sanatorium in Braunwald.
- Ersatz/Neubau TS Hinterdorf in Engi im Zusammenhang mit dem Ausbau und Anschluss des sanierten KW der Weseta Kraftwerke AG.
- Beginn Sanierung/Umbau TS Dörfli in Engi von einer Freiluftanlage zu einer gekapselten und somit berührungssicheren MS-Anlage.
- Laufende Unterhaltsarbeiten an den bestehenden TS (inkl. Ölprobenanalysen der Trafos).

Verwendete Abkürzungen:
TS = Transformatorenstation; **FL** = Freileitung; **KW** = Kraftwerk; **MS** = Mittelspannung; **VK** = Verteilkabine

Bericht der Geschäftsleitung

Netzebene 7

- Versetzen der VK an der Thonerstrasse 91 unten in Schwanden wegen Neuerstellung eines Parkplatzes am Ort der alten VK.
- NS-Verkabelung in den Wygellen und Rest der Neugasse in Schwändi im Zusammenhang mit den Werkleitungssanierungen der Gemeinde.
- Erstellen einer neuen VK im Höfli in Haslen wegen Quartiererweiterung.
- Verkabelung der bestehenden Freileitung mit neuer VK Obergässli in Rüti.
- Verkabelung von bestehenden Freileitungen mit neuer VK Obbort und Verstärkung der Zuleitung für Baustromversorgung Leitungsbau 380 kV / Axpo im Obbort in Linthal.
- Verkabelung von bestehenden Freileitungen infolge Geländeaufschüttungen im Stolden / Weid.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Hinterdorf nach Alpstafel im Zusammenhang mit der Kantonsstrassensanierung.
- Verkabelung von bestehender Freileitung ab der neuen VK in Schlatt in Engi.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Grund 1 von Grund 2 in Engi.
- Neue Niederspannungseinspeisung von der VK Werkhof zur neuen VK Grund 1 in Engi.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Buchs 2 nach VK Buchs 1 in Matt Weissenberge.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Oberguet nach Wölflihoschet in Matt Weissenberge.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Au nach VK Brummbach in Matt.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Schwändi Parkplatz nach Schwändi und Aschen.
- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer VK Vorder Bleiggen – Hinter Bleiggen nach Brunnadern, Elm.
- Verkabelung von bestehender Freileitung Chappelen-Hinteregg in Elm.

Wärmeverbünde

- Bearbeiten von sehr vielen Störungen, meistens im Zusammenhang mit übergrossen Holzschnitzeln oder kleinen Ästen, sowohl im Wärmeverbund Linthal wie in Schwanden.
- Grosse Reparatur des Schubbodens beim Wärmeverbund 1 in Schwanden wegen zu grossen Schnitzelsilodrucks.

Allgemeines

- Pikett und Reparaturen von Freileitungen auf dem Urnerboden im Auftrag des EW Altdorf.
- Pikett für Baustromversorgung Grossbaustelle Linthal 2015 im Auftrag der Axpo.
- Im Sommer 2012 konnten die tbgs ihr erstes E-Mobil in ihre Fahrzeugflotte aufnehmen.

Öffentliche Beleuchtung

- Beginn mit dem Ersatz der Quecksilberdampflampen durch LED im Zusammenhang mit dem Förderbeitrag ProKilowatt des Bundes.
- Erstellen der neuen Beleuchtung betreffend Ausbau Dorfstrasse 2. Etappe in Elm.
- Diverse Unterstützungen beim Aufbau und Betrieb von Chilbenen und Weihnachtsmärkten.

Installation

Als Erstes möchten sich die tbgs bei ihrer treuen Kundschaft bedanken für die erteilten Aufträge im vergangenen Jahr. Die Elektroinstallationsabteilung konnte die saisonalbedingten Schwankungen dank sehr guter Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Linthal/Braunwald, Schwanden und Sernftal gut ausgleichen. Anfang Jahr waren die Auftragsbücher noch nicht wirklich voll. Ab März durften wir wieder vermehrt Aufträge entgegennehmen, und so waren wir April bis Ende Jahr wieder sehr gut ausgelastet.

Baustellen

Um die sehr kurzen Bauzeiten einzelner Aufträge einhalten zu können, wurden durch unsere Mitarbeiter auch einige Überzeiten geleistet. Durch diese Flexibilität konnten wir auch die in Ziegelbrücke neu entstandenen Büroräumlichkeiten termingerecht dem Bauherrn übergeben.



Es ist nicht immer einfach, die Installationen zu erstellen. Auch an sehr schwierig zugänglichen Orten braucht es den Elektroinstallateur, sodass alle Anlagen auch tadellos funktionieren.



Pikett

Wiederum nutzten viele Kunden unsere Dienstleistung, die wir ausserhalb der Arbeitszeit anbieten. Im Pikettdienst durften wir nochmals eine markante Erhöhung feststellen.

162 Mal wurden die Monteure aufgeboten, um Störungen in dringenden Fällen sofort und kompetent zu beheben.

Bericht der Geschäftsleitung

Beschaffung und Verkauf

Wärmeverbünde

Die tbgs sind nun zwei Jahre operativ für die Betriebsführung zuständig. Wir konnten viele Erfahrungen gewinnen, mussten aber auch Lehrgeld bezahlen. Der Betrieb konnte nach 2011 wiederum nicht kostendeckend gewährleistet werden, hierfür mussten Entnahmen aus der Reserve getätigt werden. Bei der Überführung der bestehenden Wärmeverbünde zu den tbgs wurden die Vertragswerke noch nicht angepasst. Die tbgs wollen die Vertragswerke im Jahr 2013 den aktuellen Begebenheiten anpassen.

WV Schwanden

Der Energieverkauf des WV Schwanden sank im Jahr 2012 auf 1 786 084 kWh, das entspricht einer Reduktion von 224 034 kWh gegenüber 2011. Die Schule und das Gemeindezentrum haben mit einem stark verminderten Bezug gegenüber dem Vorjahr von 332 421 kWh zu dieser Reduktion beigetragen.
Sämtliche Schubböden inklusive der gesamten Hydraulik mussten 2012 ersetzt werden. Mit dem Rauchgasventilator stehen bereits neue ausserordentliche Investitionen an.

WV Linthal

Der Energieverkauf des WV Linthal betrug im Jahr 2012 1 614 264 kWh. Nach der letztjährigen Reduktion von 15 % gegenüber 2010 entspricht das aktuelle Ergebnis einem Zuwachs von 131 434 kWh gegenüber dem Jahr 2011.
Bei der Wärmeproduktion waren 27 Störungen zu beheben. Dafür verantwortlich waren einerseits die Schnitzelzufuhr, anderseits ist die Anlage, die im Jahre 1994 in Betrieb genommen wurde, in die Jahre gekommen. Die Anlage ist störungsanfällig und verfügt über keinen automatischen Zweiterzeuger im Störungsfalle. Die Sicherstellung der Wärmeproduktion für zufriedene Wärmebezüger ist sehr wichtig, was eine personalintensive Betriebsführung mit sich bringt. Im Verlaufe des Jahres wird eine umfassende Sanierung geprüft.

Kundenberatungszentrum / Unterhaltungselektronik

Unser Dienst- und Fachstellenbereich besteht aus fünf Mitarbeitern und zwei Lehrlingen. Mit dem Verkaufsgeschäft im Kundenberatungszentrum und den erbrachten Dienstleistungen konnte ein Umsatz von 952 000 Fr. erwirtschaftet werden, welcher um 56 000 Fr. höher liegt als 2011.
Die Hauptaufgaben fallen mit der Swisscom-Partnerschaft auf Installationsaufträge (OSI) und in der Störungsbehebung (SA) bei den Swisscom-Kunden an. Zurzeit wird wiederum ein Mitarbeiter in der Störungsbehebung ausgebildet, sodass wir anschliessend alle Mitarbeiter multifunktional einsetzen können. Dadurch erhoffen wir uns nochmals eine Steigerung der Wertschöpfung durch gezielten Einsatz nach den Angebot-und-Nachfrage-Kriterien bei unserem Partner Swisscom. Zusätzlich wurden unsere Kunden bei ihren Wünschen tatkräftig unterstützt und Probleme werden jederzeit fachkompetent zur Zufriedenheit gelöst.
Wir danken der geschätzten Kundschaft für ihre Einkäufe und Aufträge im Jahr 2012. Testen Sie auch im kommenden Jahr unsere kompetente Beratung und nutzen Sie unsere Produkte und Serviceangebote wie auch unsere Dienstleistungen vollumfänglich.

Zentrale Dienste

Nach der ersten jährlichen Stromabrechnung für das Jahr 2011 standen die Pflege der Kundendaten und die Stabilisierung der Abläufe im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten die Stromabrechnungen termingerecht ausgestellt werden.

Der Gemeinderat hat die tbgs mit dem Einzug der Gemeindegebühren beauftragt. Die Datenaufbereitung bei der Gemeinde erforderte grosse Anstrengungen und benötigte viel Zeit.
Mitte Jahr konnten die Gebührenrechnungen für das Jahr 2011 zugestellt werden. Infolge vieler Einsprachen und Bereinigungen verzögerte sich die Rechnungsstellung für das Jahr 2012 bis in den Frühling 2013. Wir sind zuversichtlich, ab dem Jahr 2013 die Gemeindegebühren mit einer Akontorechnung Mitte Jahr und der Jahresabrechnung wie vorgesehen verarbeiten zu können.

Allgemein konnten wir das Ziel des Normalbetriebs gegen Ende des Jahres erreichen, wenn auch in der Informatik noch weitere Anstrengungen dafür nötig sind.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren stark beansprucht und konnten die vielen Kundenanliegen kompetent erledigen.

Betriebsstörungen und Unterbrüche

Datum	Meldung	Störungsgrund	Dauer des Unterbruchs	Betroffenes Gebiet
09.01.2012	Wiedereinschaltung 50-kV-Netz-Axpo	Freileitung 50kV Axpo75	75 Min.	Netz Linthal
25.01.2012	Pikettmeldung Netz Obersool, stromlos	Brand NS-Verteilung	7,5 Std.	Untersool, Eggli, Kauf
19.03.2012	Pikettmeldung Netz Meissenboden, stromlos	Freileitung, Draht heruntergefallen	90 Min.	Meissenboden, Bleiggen, Schwändi, Elm
29.04.2012	Pikettmeldung Netz Urnerboden, stromlos	gebrochener Holzmast	13,0 Std.	Obere Wang Urnerboden, EWA
25.07.2012	Privater Anruf Weissenberge stromlos	MS-Kabelstörung, Blitzeinschlag	5,5 Std.	Weissenberge
23./24.08.2012	MS-Schalterauslösung TS-Hinterdorf Mitlödi	Blitzeinschlag Mitlödi	90 Min.	Horgenberg, Schweizerhaus
24.08.2012	Privater Anruf Weissenberge stromlos	MS-Kabelstörung Blitzeinschlag	8,0 Std.	Weissenberge
20.10.2012	Feuerwehr	Hausbrand Linthal	2,0 Std.	Ennetlinthstrasse, Linthal
07.12.2012	Pikettmeldung Netz Inglen, stromlos	Zuleitung ab Glarus defekt	180 Min.	Luchsingen, Inglen

Energieprodukte und Aufteilung

Basispower
ist das bewährte Standard-Stromprodukt zum attraktiven Preis. Die genaue Zusammensetzung ist aus der jährlich neu erstellten Stromkennzeichnung ersichtlich.

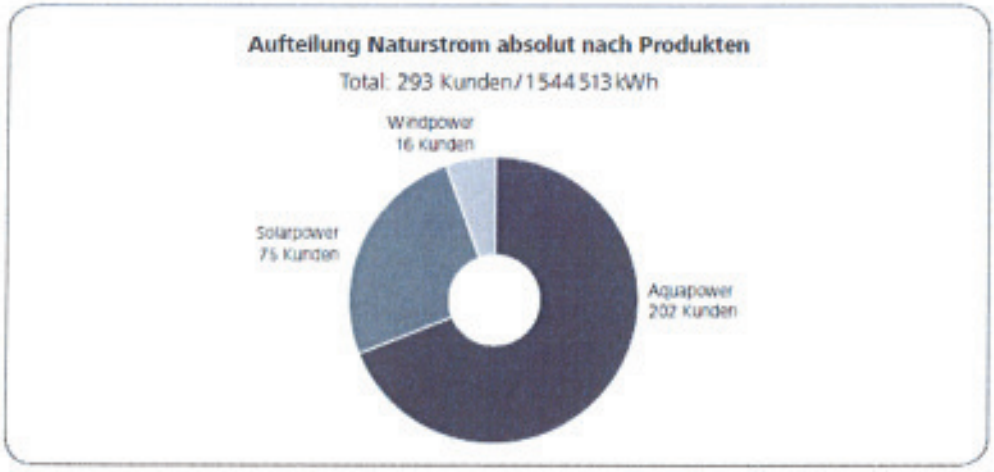
Aquapower
ist zertifizierter Strom aus Schweizer Wasserkraftwerken und kostet 2 Rp./kWh mehr als Basispower.

Solarpower
ist umweltverträglicher Strom aus Glarner Photovoltaik-Anlagen und kostet 75 Rp./kWh mehr als Basispower.

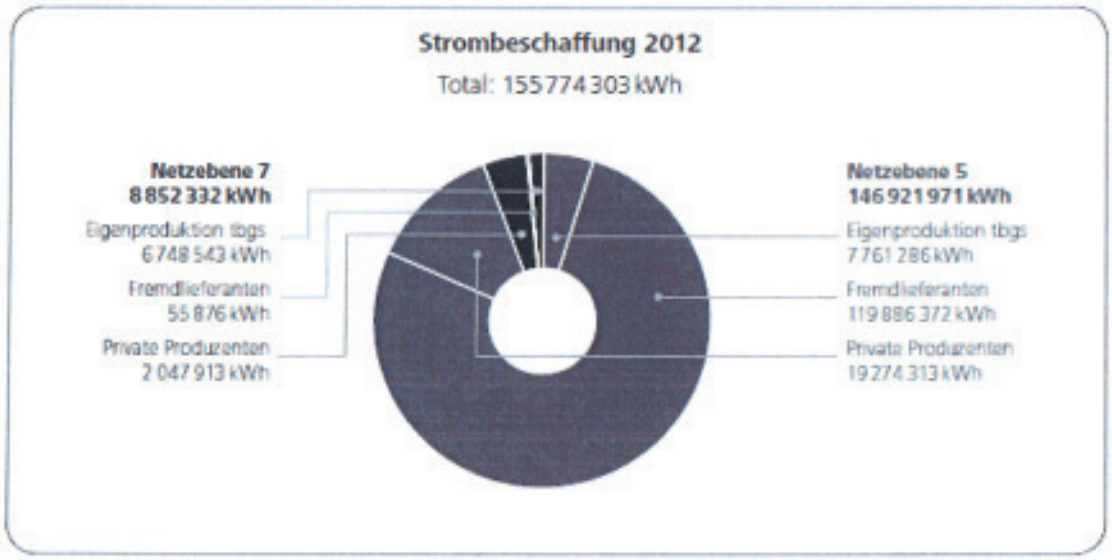
Windpower
ist Strom aus Windkraftwerken von küstennahen und windreichen Regionen im Norden Europas. Windpower kostet 7 Rp./kWh mehr als Basispower.

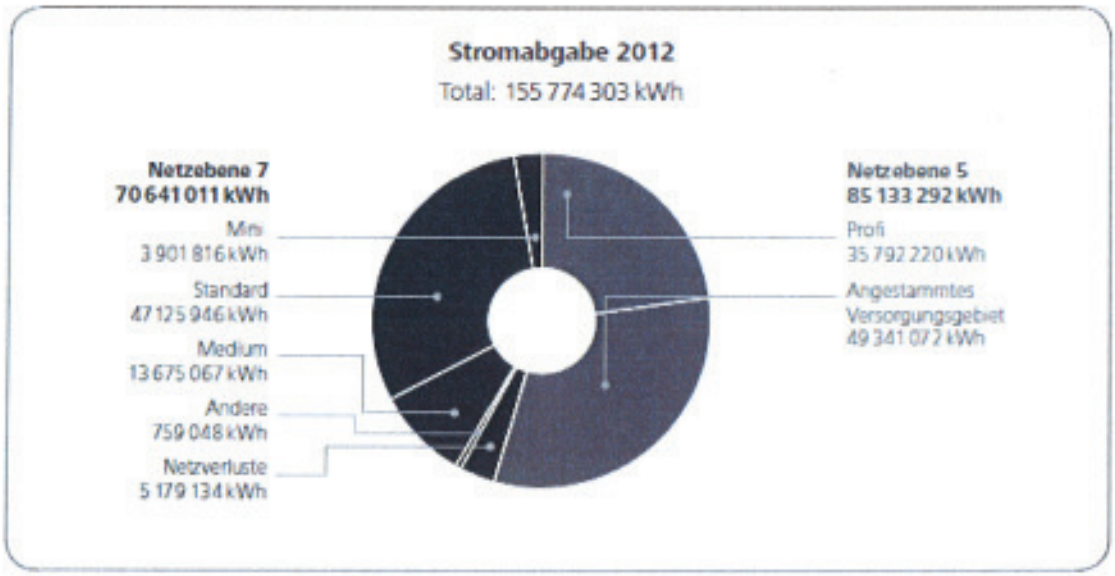
Mobipower
ist ein ausgewogener Mix aus erneuerbarer Energie, welche sich aus 40 % Wasserkraft, 40 % Windenergie und 20 % Photovoltaik zusammensetzt.





Energiebeschaffung und -abgabe

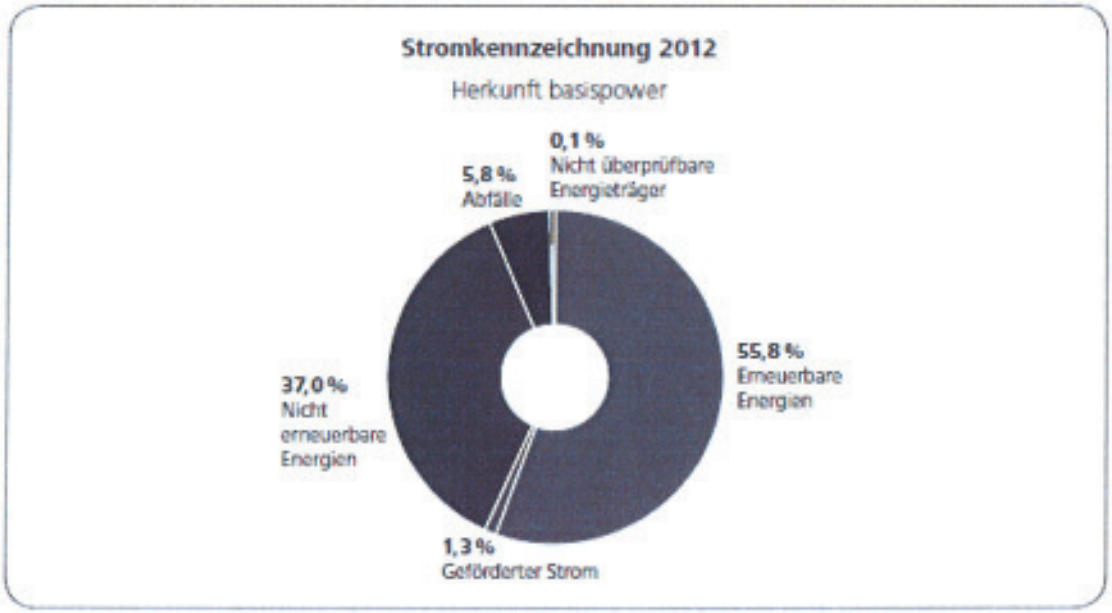




Stromkennzeichnung

Der an unsere Kunden gelieferte Strom wurde aus folgenden Energieträgern produziert:

Herkunft basispower	Total	Schweiz
Erneuerbare Energien	55,8%	54,5%
• Wasserkraft	55,5%	54,5%
• Übrige erneuerbare Energien	0,3%	0,0%
Geförderter Strom	1,3%	1,3%
• 51,1% Wasserkraft		
• 4,7% Sonnenenergie		
• 6,2% Windenergie		
• 38,0% Biomasse und Abfälle		
• 0% Geothermie		
Nicht erneuerbare Energien	37,0%	14,1%
• Kernenergie	36,5%	14,1%
• Fossile Energieträger	0,5%	0,0%
Abfälle	5,8%	5,7%
Nicht überprüfbare Energieträger	0,1%	–
Total	**100,0%**	**75,6%**



Jahresrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Erfolgsrechnung

in Fr.

		2012	2011	Veränderung
Stromverkauf		18 148 313	18 324 263	−175 950
Wärmeverkauf		348 106	356 708	−8 602
Dienstleistungen	1	6 121 735	4 930 596	1 191 139
Material- und Handelswarenverkauf		695 089	728 333	−33 244
Aktivierung Investitionen	2	6 017 676	3 730 715	2 286 961
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen		**31 330 919**	**28 070 615**	**3 260 304**
Energiekauf		−11 595 189	−11 386 461	−208 728
Material und Handelswaren	3	−3 842 379	−3 305 967	−536 412
Fremdarbeiten	3	−4 506 979	−2 052 271	−2 454 708
Total Aufwand für Energie, Material, Fremdleistungen		**−19 944 547**	**−16 744 699**	**−3 199 848**
Bruttoergebnis		**11 386 372**	**11 325 916**	**60 456**
Personalaufwand		−5 962 706	−6 006 305	43 599
Raumaufwand	4	−42 370	−175 082	132 712
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		−136 180	−139 164	2 984
Fahrzeuge und Transporte		−211 039	−268 822	57 783
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		−201 664	−159 740	−41 924
Energie und Entsorgung		−72 055	−82 445	10 390
Verwaltung und Informatik		−781 730	−793 160	11 430
Werbung und übriger Betriebsaufwand	5	−151 254	−309 818	158 564
Finanzerfolg		−14 416	6 130	−20 546
Abschreibungen		−3 470 908	−3 165 291	−305 617
Betriebsergebnis		**342 050**	**232 219**	**109 831**
Ausserordentlicher Erfolg	6	148 214	481 387	−333 173
Erfolg betriebsfremde Liegenschaften		112 649	98 927	13 722
Verzinsung Dotationskapital		−200 000	−200 000	
Unternehmungsgewinn		**402 913**	**612 533**	**−209 620**

Bilanz

in Fr.

Aktiven		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Flüssige Mittel und Wertschriften	7	598840	3856397	-3257557
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	9084886	7294891	1789995
Andere kurzfristige Forderungen		71080	86704	-15624
Vorräte und angefangene Arbeiten		14805	49485	-34680
Abgrenzungen		12952	10243	2709
Umlaufvermögen		**9782563**	**11297720**	**-1515157**
Finanzanlagen und Beteiligungen	9	215015	1235015	-1020000
Darlehen		1043000	1063254	-20254
Mobile Sachanlagen		44000	13000	31000
Betriebsgebäude		1725000	1900000	-175000
Kraftwerkanlagen		4434023	1550801	2883222
Verteilnetze		13325000	13071000	254000
Anlagen im Bau		768736	975996	-207260
Liegenschaften betriebsfremd		100000	100000	
Anlagevermögen		**21654774**	**19909066**	**1745708**
Total Aktiven		**31437337**	**31206786**	**230551**

Passiven		31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4931969	3931123	1000846
Andere Verbindlichkeiten		2907261	2329530	577731
Abgrenzungen und Rückstellungen		773854	784132	-10278
Fremdkapital kurzfristig		**8613084**	**7044785**	**1568299**
IHG-Darlehen		683800	785400	-101600
Fremdkapital langfristig		**683800**	**785400**	**-101600**
Rückstellungen für Marktrisiken und Reserven	10	13737540	14492186	-754646
Rückstellungen und Reserven langfristig		**13737540**	**14492186**	**-754646**
Dotationskapital		8000000	8000000	
Vortrag 1. Januar	11		271882	-271882
Jahresergebnis		**402913**	**612533**	**-209620**
Vortrag 31. Dezember		402913	884415	-481502
Eigenkapital		**8402913**	**8884415**	**-481502**
Total Passiven		**31437337**	**31206786**	**230551**

Glarus Süd *Kraft.*

Bemerkungen zur Jahresrechnung
Erläuterungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

1 Der Dienstleistungsertrag konnte dank guter Auslastung bei der Installationsabteilung sowie grossen Aufträgen für neue private Wasserkraftwerke und weiteren Dienstleistungen im Bereich Netz & Produktion um rund 1,2 Mio. Franken gesteigert werden.

2 Zu den höheren Aktivierungen von Investitionen trugen vor allem die Fertigstellung der neuen Druckleitung des Kraftwerks Niederenbach mit rund 2,2 Mio. Franken sowie höhere Ausgaben für Netzanlagen und der erste Teil des Projektes «Smart Metering» bei.

3 Im Zusammenhang mit den gestiegenen Dienstleistungen und Investitionen ergaben sich auch grössere Aufwendungen für Material und Fremdleistungen.

4 Nach den durch den Zusammenschluss im Vorjahr nötigen räumlichen Erweiterungen reduzierte sich der Raumaufwand wieder.

5 Im Vergleich zum Vorjahr entfielen die Initialaufwendungen für die neue Unternehmung tbgs.

6 Der ausserordentliche Erfolg stammt aus den Reserveentnahmen zum Ausgleich der Ergebnisse der Wärmeverbünde. Das erste Rechnungsjahr enthielt dazu ausserordentliche Erträge aus dem ehemaligen EW Elm.

7 Die neue Druckleitung des KW Niederenbach konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dadurch verminderten sich die flüssigen Mittel erheblich.

8 Der erstmalige Einzug der Gemeindegebühren und Guthaben aus dem gestiegenen Dienstleistungsertrag führen zu einem höheren Bestand der Forderungen.

9 Die Aktienbeteiligung an der Kraftwerk Sernf AG von 1,020 Mio. Franken wurde der Gemeinde Glarus Süd übergeben. Diese Übertragung erfolgte zu Lasten der Reserven, welche entsprechend vermindert wurden.

10 In den Rückstellungen sind 108 761 Fr. für laufende Rentenzulagen enthalten.

11 Der Gewinnvortrag vom 31. Dezember 2011 wurde vollständig verteilt.

Glarus Süd Kraft.

Bericht der Revisionsstelle

t b i
Treuhand & Revision AG

Technische Betriebe Glarus Süd TBGS

Herrn Dr. Thomas Hefti
Präsident der Verwaltungskommission

Revisionsbericht 2012
zur eingeschränkten Revision

Jahresrechnung 2012

für die Zeit vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

mit Vorjahresvergleich

7. März 2013/10

Widdergasse 8, CH-8001 Zürich
Telefon 0041 (0)44 501 08 78, ...

t)b)i)
Treuhand & Revision AG

Revisionsbericht zur eingeschränkten Revision

Technische Betriebe Glarus Süd TBGS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der öffentlich rechtlichen Gesellschaft Technische Betriebe Glarus Süd für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

7. März 2013

tbi Treuhand & Revision AG
Widdergasse 8, 8001 Zürich

Walter Isler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Revisionsexperte RAG
Leitender Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

Widdergasse 8, CH-8001 Zürich
Telefon 0041 (0)44 201 00 70, isler@tbi-treuhand.ch, www.tbi-treuhand.ch

Anhang

Bürgschaften, Garantien, Pfandbestellungen

Es bestehen keine der obgenannten Verpflichtungen.

Verpfändete, abgetretene oder Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Es bestehen keine der obgenannten Aktiven.

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Keine

Gebäude-Feuerversicherungswerte

Der Gebäude-Feuerversicherungswert bei der Glarner Gebäudeversicherung beträgt 27 183 000 Franken.

Technische Versicherung für Maschinen und Anlagen

Der Versicherungswert für die kombinierte technische Versicherung bei der Helvetia beträgt unverändert 12 808 306 Franken.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gehen aus der Jahresrechnung hervor.

Risikoanalyse

Die Risikoanalyse erfolgt auf der Grundlage des Projektberichtes «ganzheitliche Risikoanalyse», der 2011 erarbeitet wurde. Die laufende Bewertung und Bewältigung ist von der Verwaltungskommission an die Geschäftsleitung delegiert.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem ist im Berichtsjahr weiter ausgebaut und einer fachlichen Beurteilung durch Kessler/ BDO unterzogen worden.

3.1 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

3.1.1 Genehmigung des Geschäftsberichtes 2012 inklusive der Jahresrechnung mit Revisionsbericht der Technischen Betriebe Glarus Süd.

6.5.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

Glarus Süd *Kraft.*

3. Jahresrechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs)
- Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht
- Genehmigung Gewinnverteilung und Verwendung

Archiv-Nummer
10.06

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur Jahresrechnung 2012
Wie der Bereich Heime so werden auch die Technischen Betriebe (tbgs) gemäss Gemeindeordnung als selbständige öffentlichrechtliche Anstalt betrieben. Bei den Heimen ist diese Rechtsform erst auf den 1. Januar 2012 umgesetzt worden, bei den tbgs hatte dies auf den 1. Januar 2011 zu geschehen. Im Dezember 2010 wurden gestützt auf Art. 76 der Gemeindeordnung zwischen dem Gemeinderat und der Verwaltungskommission (VK) die Übergabe der Betriebsmittel an die *tbgs* vereinbart. Da man sich auf beiden Seiten bewusst war, dass innerhalb dieser kurzen zur Verfügung stehenden Zeit allenfalls etwas übersehen oder einer Tatsache nicht richtig gewürdigt wird, sehen die Vereinbarungen vor, dass die Abmachungen auf begründeten Antrag, entweder des Gemeinderates, der VK oder der Geschäftsprüfungskommission in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 überprüft werden. Von der GPK ist darauf basierend im letzten Jahr ein solcher Antrag gestellt worden. Diese Überprüfung ist in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 erfolgt und es wurde wiederum Dr. Roger Sonderegger zu-gezogen, der in dieser Sache bereits im Jahr 2010 beratend tätig war. Das Ergebnis dieser Überprüfung war, dass man sich im Einverständnis aller Beteiligter, d.h. Gemeinderat, VK und GPK, darauf einigte, die Aktien an der Kraftwerk Sernf AG im Wert von Fr. 1'020'000.- von den *tbgs* an die Gemeinde zu übertragen, was vom Verwaltungsrat der Kraftwerk Sernf AG auch begrüsst wurde. Diese Übertragung erfolgte ohne Gegen-leistung der Gemeinde, womit sich bei ihren Aktiven ein Zugang von Fr. 1'020'000.- ergab und bei den *tbgs* eine ebensolche Verminderung. Schliesslich konnte damit auch der Vorbehalt, den die GPK im vergangenen Jahr zur Eingangsbilanz der *tbgs* angebracht hatte, ausgeräumt werden.

Mit 60 Mitarbeitenden und 19 Lehrlingen weisen die *tbgs* bei einem Aufwand von gesamthaft Fr. 30'928'006.- und Erträge von insgesamt Fr. 31'330'919.- nach Verzinsung des Dotationskapitals mit Fr. 200'000.- einen Gewinn von Fr. 402'913.- aus. Insgesamt sind im Berichtsjahr 151 Mio. kWh Strom abgesetzt worden. Das ist mehr als unser Versorgungsgebiet benötigt und so konnten rund 42 Mio. kWh an die Technischen Betriebe Glarus Nord geliefert werden. In einer Ausschreibung im letzten Jahr kam die tbgs für Glarus Nord in noch grösserem Masse zum Zuge, doch besteht keine Gewähr, dass dies so weitergeht. Wer die Presse verfolgt und darin die Abschlüsse der grösseren Unternehmungen in dieser Branche ansieht, stellt fest, dass die Zeiten seit zwei Jahren härter werden und die Gewinne zurückgehen. Der Gewinn von rund Fr. 400'000.- mag daher nicht gross erscheinen, verglichen mit dem Vorjahr ist er rund 200'000.- Fr. tiefer, wobei zu berücksichtigen ist, dass der ausserordentliche Ertrag um rund Fr. 330'000.- zurückgegangen ist.

Zum Vergleich: die Technischen Betriebe Glarus Nord weisen einen Betriebsgewinn von rund Fr. 250'000.- aus. Mit einer Zuweisung von gut Fr. 400'000.- in die laufende Rechnung erhält die Gemeinde auf dem Dotationskapital von Fr. 8 Mio. eine Rendite von 5%. Wenn im Memorial der Gemeinde Glarus steht, dass die reine Energierechnung im Jahr 2012 negativ ausgefallen sei, die Netzkostenrechnung jedoch positiv, so war das auch bei den *tbgs* so. Die VK überlegt sich, dem Gemeinderat, wenn es im Spätsommer um die Genehmigung der Tarife für 2014 geht, auch Varianten vorzuschlagen, welche eine gewisse Erhöhung des Energiepreises zur Folge hätten.
Die tbgs stehen im Zeitraum von 2013 bis 2018 vor grossen Investitionen speziell im Netz. Im Zusammenhang mit dem Bau der 380-kV-Freileitung vom Tierfehd bis zum Soolsteg ist es gelungen, aufgrund von Verträgen, die im Jahr 2009 mit der axpo abgeschlossen werden konnten, eine markante Verbesserung der Versorgungssicherheit für Glarus Süd zu erreichen, indem die axpo Hand zum Bau einer neuen 50 (110)-kV- Kabelverbindung zwischen Linthal und Schwanden und zur Erstellung eines Rohrblocks zur Verkabelung der 16-kV-leitung im Raum Grosstal bot .Damit man effektiv eine parallele Redundanz für Glarus Süd erreicht und der Raum Schwanden/Sernftal bzw. Linthal nicht mehr im Stich versorgt wird, benötigt es auch erhebliche Investitionen auf Seiten der *tbgs*. Diese erreichen für die Jahre 3023 bis 2018 insgesamt die Grössenordnung von Fr. 8 Mio. Daneben fallen weitere Investitionen an, z. B. allein etwa Fr. 3 Mio. für „smart grid" oder intelligente Netze.

Die Gemeindeordnung sieht in Art. 71 vor, dass Gemeinderat und Verwaltungskommission gemeinsam die Verzinsung des Dotationskapitals von Fr. 8 Mio. und die Höhe des jährlichen Ablieferungsbetrages bestimmen, dies im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und nach Vornahme der erforderlichen Reservebildungen und Rückstellungen bei den *tbgs*. In diesem Sinne haben Gemeinderat und VK vereinbart, dass für 2012 das Dotationskapital mit 2.5% entsprechend Fr. 200'000.- zu verzinsen ist und dass Fr. 201'456.50.- als Gewinnablieferung zu leisten sind. Der Gemeinderat beantragt, insgesamt Fr. 401'456.50.- *der laufenden Rechnung* der Gemeinde zukommen zu lassen.

Der Gemeindepräsident dankt der Geschäftsleitung mit Geschäftsführer Kurt Süess an der Spitze und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der VK ür ihre Arbeit und ihren Einsatz.
Leider mussten wir am 6. Juni von unserem ehemaligen Geschäftsleitungsmitglied Werner Leuzinger Abschied nehmen. Werner Leuzinger war ein überaus tüchtiger und geschätzter Mitarbeiter des EWS, der es bis in die Geschäftsleitung brachte. Dieser gehörte er auch im Übergang zu den *tbgs an,* bis ihn eine heimtückische Krankheit zwang, kürzer zu treten. Seiner Frau und seiner Familie entbieten wir unser herzliches Beileid und werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.
Zu unserem grossen Bedauern hat das Geschäftsleitungsmitglied Martin Zopfi Ende August 2012 die tbgs verlassen, um eine neue Herausforderung auf der Stufe Gesamtleitung zu übernehmen. Er ist mittlerweile Geschäftsführer der Technischen Betriebe Glarus. Der Gemeindepräsident dankt ihm für seine Dienste und seinen grossen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Als Nachfolger konnte die VK Herrn Beat Good aus Mels verpflichten; Herr Good hat seine Tätigkeit in der Geschäftsleitung der *tgbs* Mitte Oktober 2012 aufgenommen.

Der Gemeinderat und die VK beantragt:

- Genehmigung des Geschäftsberichts für 2012 einschliesslich Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
- Genehmigung der Gewinnverteilung und Verwendung, d. h. Fr. 200'000.- als Verzinsung des Dotationskapitals und Fr. 201'456.50.- als Gewinnablieferung ergebend total den Betrag von Fr. 401'456.50 zu Gunsten der laufenden Rechnung der Gemeinde zu verwenden.

Wortmeldung Rolf Elmer, Elm

Rolf Elmer beantragt im Namen der BDP Glarus Süd die Rückweisung dieses Traktandums. Rückweisung deshalb, weil es an der heutigen Versammlung nicht möglich ist, den abzugebende Betrag der tbgs an die Gemeinde zu erhöhen und somit nur die Möglichkeit besteht, dieses Geschäft an den Gemeinderat zurück zu weisen, mit dem klaren Auftrag, den abzugebenden Betrag der tbgs an die Gemeinde neu zu bestimmen.
Begründung:
Die Gemeindeordnung (GO)schreibt in Artikel 71 Abs. 2 vor, dass nachdem das Dotationskapital angemessen verzinst worden ist, in diesem Fall 2.5% im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der tbgs und nach Vornahme der erforderlichen Reservenbildungen und Rückstellungen der Gemeinde ein Gewinn abzuliefern ist. Gemäss Artikel 71 Abs. 3 der GO bestimmen der Gemeinderat und die tbgs gemeinsam die Verzinsung des Dotationskapitals und die Höhe des jährlichen Ablieferungsbetrages. Für das Rechnungsjahr 2013 hat der Gemeinderat und die VK der tbgs Fr. 200'000.- Verzinsung vom Dotationskapital und nur rund Fr. 200'000 Gewinnablieferung von rund Fr. 400'000.- Gewinn und für den Kauf der Konzessionsenergie Fr. 582'000 festgelegt. Also insgesamt Fr. 983'000.- die in die laufende Rechnung ausbezahlt werden. Im Budget 2013 hat der Gemeinderat rund 1.23 Mio. Einnahmen der tbgs budgetiert. Mit der jetzigen Regelung mit nur Fr. 200'000.- Gewinnabgabe werden die Einnahmen der tbgs nur gerade Fr. 983'000.- sein, also rund Fr. 250'000.- weniger als budgetiert. Gleichzeitig schreibt der VK- Präsident der tbgs in seinem Vorwort im Geschäftsbericht 2012, dass der Gewinn der tbgs höher als budgetiert ausgefallen ist. Somit ist die BDP der Meinung, dass vom Gemeinderat erwartet werden kann, dass sie mindestens die Gewinnverteilung deutlich höher aushandeln sollen. Es ist klar, dass Reserven gebildet werden müssen, aber ist es sinnvoll, wenn die tbgs, die rund Fr. 13.7 Mio. Reserven hat und die Gemeinde an allen Ecken und Kanten sparen muss, Investitionen nicht ausführt oder besser gesagt nichts ausführen kann, weil ihr schlicht und einfach die Mittel fehlen? Kommt noch hinzu, dass noch nicht alles Potenzial und nicht alle Synergien der tbgs genutzt werden und so ihren Gewinn, so ist zu hoffen, in den nächsten Jahren grösser sein wird. Rolf Elmer verlangt damit vom Gemeinderat dass er das Budget der tbgs einhalten soll und weist die Anträge an den Gemeinderat zurück.

Gemeinderat Jakob Wohlwend

Beim Zuhören des Vorredners könnte der Eindruck entstehen, die tbgs sei ein Goldesel, bei dem man sich bedienen kann. Es werden Zahlen aus früheren Jahren herangezogen und man vergisst dabei, dass der Strommarkt im Moment völlig aus den Fugen geraten ist. Denn man muss wissen, dass mit der Energie allein im Moment nichts mehr zu verdienen ist. Im Übrigen müssen der ElCom die Netzkosten offen gelegt werden und sie prüft, ob die Netzrechnung gesetzeskonform ist. Im Installationsgeschäft ist der Kampf für Aufträge sehr hart und die tbgs müssen sich dem freien Markt stellen. Man muss

zudem wissen, dass in den zitierten guten Zeiten bereits derselbe Mann an der Spitze der VK stand, nämlich Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti. Heute wo der Gemeinderat krampfhaft nach Einsparungen und Mehreinnahmen sucht, haben wir die Mehrheit in der VK und diese Leute versuchen für die Gemeinde das Beste herauszuholen aber es braucht auch da ein Mass und gesunden Menschenverstand. Wie bereits erwähnt, steht die Firma tbgs im steifen Wind des freien Marktes. Sie sind auch ein wichtiger Arbeitgeber in unserer Gemeinde, sie bieten qualifizierte Arbeitsplätze an und bilden laufend eine Anzahl Lehrlinge aus. Allein schon darum sollten jetzt keine Schnellschüsse gemacht und kurzfristige Entscheide getroffen werden, die sich möglicherweise schon bald negativ auswirken.
Zu den Zahlen: In den vergangenen Jahren haben die EWS/tbgs durchschnittlich Fr. 3 bis 3.5 Mio. investiert, das rechtfertigt die Höhe der Abschreibungen in der Jahresrechnung. Im Jahr 2012 hat sich das Investitionsvolumen aber auf Fr. 6 Mio. erhöht und für die nächsten Jahre drängt sich ebenfalls Investitionsbedarf in dieser Höhe auf, diese Details hat der Gemeindepräsident bereits erwähnt. Es ist darum ein Novum, dass die tbgs plötzlich zur Fremdfinanzierung greifen muss. Es ist nachzuvollziehen, dass gewisse Bürger mehr Transparenz erwarten und die VK wird sich überlegen, wie das entsprechend verbessert werden kann. Jakob Wohlwend appelliert den Anträge des Gemeinderates zu folgen und auf Rückweisung zu verzichten.

Wortmeldung Daniel Künzler, Schwanden
Daniel Künzler spricht heute nicht als (ehemaliger) EW Chef, sondern als besorgter Steuerzahler. Er bedankt sich beim Gemeindepräsidenten für die zusätzlichen Ausführungen, kann sich aber mit jenen von Gemeinderat Jakob Wohlwend nicht ganz einverstanden erklären. Er erwähnt, dass die Investitionen über 35 Jahre abgeschrieben werden, aber diese Investitionen belasten diese Laufende Rechnung und die nächsten Rechnungen noch nicht. Dem Steuerzahler darf es nicht egal sein, wie viel die tbgs in die Gemeindekasse abgibt. Zuständig für diese Abgabe ist der Gemeinderat und er ist gleichzeitig das Aufsichtsorgan der tbgs. Er stellt den Antrag, die Ablieferungen der tbgs so zu erhöhen, dass sie den Abgaben wie vor dem Zusammenschluss entsprechen. Die Geschäfte in der Strombranche wurden nicht so viel schlechter. Auf der Seite 42 im Memorial sind die Abgaben der tbgs in den Positionen 27 aufgeführt, 27000 = Dotationskapitalverzinsung und Gewinn, 27100 = Verkauf Konzessionsenergie. Der Wert der Konzessionsenergie wäre höher und sollte zu diesem Wert abgegolten werden. Diese Energie gehört der Gemeinde und diesen Verkaufspreis bestimmen der Gemeinderat und die tbgs gemeinsam. Hierfür hätte Herr Künzler eine Folie parat, aber mangels Hellraumprojektor kann diese nicht aufgelegt werden. So erklärt er, dass in den Jahren zwischen 2005 und 2010 durchschnittlich Abgaben von Fr. 1.5 Mio. gemacht wurden. Mit den kleinen Beträgen wie bspw. der Strassenbeleuchtung wäre der Betrag noch leicht höher. Jetzt sieht man, dass im Jahr 2011 Fr. 1.42 Mio. und im 2012 Fr. 1.22 Mio. und im 2013, wie Rolf Elmer ausgeführt hat, noch Fr. 983'000. - abgegeben wurden. Das ist im Vergleich mit früheren Jahren ein Rückgang von Fr. 527'000.- was ca. 2.5 Steuerprozenten entspricht. Einfach wäre es den Strompreis zu erhöhen, aber das kann nicht die Lösung sein, es gibt noch andere Möglichkeiten, um den Ertrag wieder zu erhöhen. Noch ein Vergleich mit der Gemeinde Glarus. Die technischen Betriebe Glarus geben dieses Jahr Total Fr. 1.2 Mio. ab, wobei sie weniger Konzessionsenergie von der Gemeinde bekommen. Gleichzeitig haben sie sogar den Industrie-Tarif auf das Niveau der tbgs gesenkt. Daniel Künzler appelliert seinem Antrag, der ebenfalls als Rückweisungsantrag aufgenommen wird, zuzustimmen.

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti

Dr. Thomas Hefti ersucht dem Antrag von Gemeinderat und VK zuzustimmen. Die tbgs hat Reserven, aber dies ist nicht vergleichbar mit einer Kasse, aus der einfach Geld entnommen werden kann, ansonsten müsste Liquidität aufgenommen werden. Es stimmt, dass in den Jahren 2005 bis 2010 sehr hohe Beträge geflossen sind, aber in den Jahren 2000 bis 2005 waren sie auch nicht so hoch, weil die "Zeiten" anders waren. Es wäre verlockend ein wenig mehr Geld zu ziehen, doch gilt es verschiedenes abzuwägen: So verlangt die Gemeindeordnung einerseits, dass eine günstige Stromversorgung angeboten wird. Hierbei besteht natürlich ein Ermessen, aber je günstiger der Strom desto kleiner ist der Gewinn und umgekehrt. Es gibt das Sprichwort "Spare in der Zeit so hast du in der Not". Es ist nicht falsch, einen gewissen Teil vom Gewinn und den Reserven zuzuweisen, auch hier besteht ein Ermessen. Mit rund Fr. 400'000.- in die laufende Rechnung hat die Gemeinde eine Rendite von 5% auf dem Dotationskapital. Das ist kein riesiger Betrag, doch wenn man weiss, was heute an Zins bezahlt wird, ist man damit bei den Leuten. Liest man die Zeitung, hätte der Eindruck entstehen können, die Wasserzinsen seien teilweise auch noch bei den tbgs. Dem ist nicht so und das sieht man auf der Darstellung in der Power Point Präsentation.

Zahlungen / Abgaben von den tbgs an die Gemeinde Glarus Süd 2012	
	Fr.
Gewinnanteil Gemeinde Glarus Süd	201'457
Verzinsung Dotationskapital	200'000
Total Abgaben aus Unternehmungserfolg	**401'457**
Entschädigungen Kraftwerke tbgs	61'296
Konzessionsentschädigung SN (Option Energie)	316'307
Anteil Gemeinde an Vorzugsenergie Axpo	150'000
Total Abgaben aus Unternehmungserfolg + Konzessionen	**929'060**
Übernahme Sachwerte von der Gemeinde per 01.01.2011 Barentschädigung Total 1'745'000 Franken Zahlung 2. Rate	582'000
Total Vergütungen an die Gemeinde Glarus Süd	**1'511'060**

Folie Power Point

Hier ist einerseits die Verzinsung des Dotationskapitals, der vorgeschlagene Gewinnanteil und ca. Fr. 60'000.- als Entschädigung für die Kleinkraftwerke, welche von den tbgs betrieben werden, ihnen aber nicht gehören sondern der Gemeinde, wobei die tbgs jedoch den Unterhalt und die Investitionen bezahlen müssen. Bei der SN kann beim Wasserzins zwischen Geld oder Energie gewählt werden. Im Moment wollen wir Energie. Wenn der Wasserzins in Energie gewählt wird, geht der Gegenwert an die Gemeinde. Das sind Fr. 316'000.- und schliesslich kommen Fr. 150'000.- aus dem Fätschbach, was mit den Fr. 582'000.- die eingeblendete Summe von Fr. 1'511'060.- ergibt. Die Fr. 582'000.-

welche im Memorial auch aufgeführt sind, betrifft die Übernahme von Sachwerten, auf Grund der Ausscheidung von den Vermögenswerten der ehemaligen EW-Bereiche, die in die tbgs eingebracht wurden. Im Jahr 2011 bezahlten die tbgs der Gemeinde die erste Rate. Im 2012 wurde die zwei Rate in der Höhe von Fr. 582'000.- vereinnahmt und die dritte Rate kommt im 2013. Somit geht ziemlich Liquidität von den tbgs in die Gemeinde und zugleich stehen bei den tbgs Investitionen an. Die tbgs sollen solid behalten werden. Die vertraglichen Regelungen mit der tbgs sind nicht auf lange Sicht, der Gemeinderat und die VK werden diesen Vertrag überprüfen. Der Gemeindepräsident appelliert, die tbgs jetzt nicht noch mehr „auszunehmen", sondern sie gesund zu lassen und der Jahresrechnung und der beantragten Gewinnverwendung zuzustimmen.

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag von Rolf Elmer und Daniel Künzler dem Antrag des Gemeinderates.

Somit ist die Jahresrechnung mit Geschäftsbericht und die Gewinnverteilung mit Verwendung der tbgs genehmigt.

Glarus Süd Kraft.

4. Jahresrechnungen 2012 Heime Glarus Süd - Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht - Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

Archiv-Nummer
13.05.00

Die Unterlagen zu den Jahresrechnungen 2012 der Heime Glarus Süd entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 85 - 99.

Geschäftsbericht Verwaltungskommission (VK) für das Jahr 2012

Das Jahr 2012 stand für die Institution Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) mit den Heimen in Linthal, Schwanden und Elm einerseits im Zeichen der Zusammenführung unter das einheitliche, rechtliche Dach und andererseits mussten die Betriebe ohne Einschränkungen und in der bisherigen guten Qualität weiterlaufen. Die Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden besteht aus rechtlichen Gründen heute noch als eigene Rechtspersönlichkeit. Der operative Betrieb wird seit 01.01.2012 in der Organisationsstruktur APGS geführt. Die nach der Vermögensübertragung an die APGS in der Stiftung noch verbliebenen finanziellen Mittel stehen den Bewohnern des Altersheims und der Alterssiedlung für Anlässe und Geschenke zur Verfügung. Die den neuen Verhältnissen anzupassende Stiftungsurkunde oder eine eventuelle Aufhebung der Stiftung, gemäss Art. 9 der Stiftungsurkunde, wird voraussichtlich an der nächsten Herbstgemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Das Jahr 2012 forderte die fünfköpfige VK, bestehend aus den Gemeinderäten Kurt Reifler (VK-Präsident), Dr. Hans-Jakob Zopfi (VK-Vizepräsident) und den Mitgliedern Anna-Rosa Dreier, Hermann Figi und Monika Däster, sehr. Die Geschäftsleitung (GL), bestehend aus der Vorsitzenden Romi Stadler (Co-Heimleiterin zusammen mit Erika Rhyner für das APHS Elm), Werner Hösli (Leiter AZ Schwanden) und Peter Zimmermann (Leiter HH Linthal), bewältigte die anspruchsvolle Führungsarbeit trotz der hohen Mehrbelastung ausgezeichnet. In insgesamt 28 ordentlichen Sitzungen wurden die vielfältigen Aufgaben bearbeitet. 11 Sitzungen fanden zusammen mit der GL statt und in 5 Sitzungen bearbeitete die neu gewählte Personalvorsorgekommission (PVK) alle Fragen der beruflichen Vorsorge für die rund 220 Mitarbeitenden der APGS.

Alle ab Dezember 2010 in konstruktiver Zusammenarbeit der VK mit der GL erschaffenen neuen Reglemente konnten fristgerecht in Kraft gesetzt werden. Dafür musste rechtliche Unterstützung in Anspruch genommen werden, auf den Einbezug von Beratungsfirmen wurde jedoch verzichtet. Das Jahr 2012 muss als Übergangsjahr angesehen werden, weil die nötigen Anpassungen nur stufenweise umgesetzt werden konnten. Seit dem 01. 01. 2013 arbeiten alle Angestellten mit neuen Arbeitsverträgen unter gleichen Rahmenbedingungen. Die VK ist dankbar, aufgrund der organisatorischen Änderungen keine Kündigungen erhalten zu haben. Es darf festgestellt werden, dass die Anstellungsbedingungen insgesamt mindestens gleich gut, für die meisten Angestellten sogar besser

geworden sind. Dies sind erarbeitete Verdienste des Personals und ist aufgrund der grossen Herausforderung des für unsere Branche schwierigen Arbeitsmarktes nötig.

Nach über siebenjähriger Tätigkeit als Leiter im Haus zur Heimat in Linthal hat sich Peter Zimmermann gegen Ende des vergangenen Jahres entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen und kündigte sein Arbeitsverhältnis auf den 30. 04. 2013. Die VK dankt Peter Zimmermann für seine wertvolle und sehr gute Arbeit und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute. Wie öffentlich mitgeteilt, konnte die VK mit der Anstellung von Mario Tellenbach eine gute Nachfolgelösung per 01.05.2013 finden. Die VK wünscht Mario Tellenbach Befriedigung und gute Entscheidungen für das HzH Linthal und als neues Mitglied der GL der APGS. Das Departement Volkswirtschaft und Inneres hat am 03.04.2013 die neue Betriebsbewilligung für die Heime in Elm, Linthal und Schwanden erteilt.

Die finanziellen Ergebnisse, die hauptsächlich von der Bettenbelegung abhängen, die Fluktuationsquote und weitere, ebenso wichtige, wenn auch schwieriger messbare Eckwerte, wie die Zufriedenheit der Bewohner, der Mitarbeiter und die Zusammenarbeit in und zwischen den Heimen und der VK mit der GL, sowie die Aussenwirkung unserer Heime sind zufriedenstellend bis gut. Neben entstandenen Kosten für die Neuorganisation darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass aufgrund der engen Zusammenarbeit, wie z.B. in den Bereichen Versicherungswesen und Materialeinkauf, Einsparungen realisiert werden konnten. Nach den umfangreichen und teilweise belastenden Veränderungen gilt es jetzt, Kontinuität und Festigung zu erreichen. Dazu wird weiterhin ein grosser Einsatz aller Beteiligten gefordert und notwendig sein.

Als VK-Präsident danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kolleginnen und Kollegen in der VK für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit.

Kurt Reifler, Präsident

Glarus Süd Kroft.

APGS, Alters- und Pflegeheime Glarus Süd

Konsolidierte Bilanz

		31.12.2012
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Kassa		23'080.75
Post		65'358.63
Bank CHF		1'747'292.58
Bank EUR		50'105.25
Debitoren BEW-Rechnungen		1'434'076.20
übrige Debitoren		50'705.90
Verrechnungssteuer		549.50
Guthaben bei BVG-Versicherer		16'131.85
Delkredere		-50'000.00
Vorräte		125'280.00
Transitorische Aktiven		22'209.60
Total Umlaufvermögen		**3'484'790.26**
Anlagevermögen		
Immobilien		5'323'502.00
Betriebseinrichtungen		30'013.00
Fahrzeuge		2.00
Total Anlagevermögen		**5'353'517.00**
TOTAL AKTIVEN		**8'838'307.26**
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren		550'326.85
QST.		-2'517.45
MwSt.		4'853.60
Depot / Vorauszahlungen Heimbewohner		12'311.70
Transitorische Passiven		320'119.85
Darlehen Waisenhausfonds		300'000.00
Darlehen Stiftung AH / AS f. Anl.		15'746.85
Darlehen Gemeinde Glarus Süd		1'100'000.00
IHG Darlehen		793'000.00
Bankkredite		3'010'000.00
Rückstellungen Immobilien		278'200.00
Rückstellungen Mobilien		79'600.00
Rückstellungen Personal		10'000.00
Total Fremdkapital		**6'471'641.40**
Eigenkapital		
Betriebskapital		1'900'241.90
Fondskapital		329'877.95
Vor- / Rückschlagskonto		133'442.06
Jahreserfolg		**3'103.95**
Total Eigenkapital		**2'366'665.86**
TOTAL PASSIVEN		**8'838'307.26**

Glarus Süd Kraft.

APGS, Alters- und Pflegeheime Glarus Süd

Konsolidierte Erfolgsrechnung 01.01. 2012 - 31.12.2012

PERSONALAUFWAND		
Besoldungen Pflege		*5'401'095.20*
Besoldungen andere Fachbereiche		*76'582.60*
Besoldung Heimleitung		*625'943.95*
Besoldungen Ökonomie + Hausdienst		*2'752'212.40*
Besoldung Techn. Dienst		*263'462.90*
Sozialleistungen		*1'412'939.15*
Honorar / Leistungen Dritter		*30'481.80*
Personalnebenaufwand		*149'855.85*
Total Personalaufwand		**10'712'573.85**
SACHAUFWAND		
Medizinischer Bedarf		***205'004.50***
Lebensmittel + Getränke		**894'796.50**
Haushalt		**222'720.51**
Unterhalt + Rep. Immob. + Mobilien		**449'303.65**
Aufwendungen Anlagennutzung		**1'051'104.20**
Ersatzanschaffungen Mobilien		*6'326.55*
Abschreibungen Kücheneinrichtung		*22'272.05*
Abschreibungen Wäscherei		*1'354.55*
Abschreibungen Pflege		*39'945.25*
Abschreibungen Elektronik/Brandschutz		*12'913.55*
Abschreibungen Heizung/Lüftung/Sanitär		*4'162.40*
Abschreibungen Immobilien		*641'891.35*
Abschreibungen Immobilien ausserordentlich		*73'084.15*
Abschreibungen Mobilien		*236'934.15*
Miete EDV		*12'220.20*
Energie und Wasser		**393'209.90**
Kapitalzinsen und -spesen		**98'363.40**
Büro und Verwaltung		**191'281.34**
Aktivierung und Betreuung		**22'079.30**
übriger Sachaufwand		**160'258.00**
Total Sachaufwand		**3'688'121.30**
GESAMTAUFWAND		**14'400'695.15**

Glarus Süd Kraft.

ERTRÄGE		
Taxen und Mieten		**13'311'188.30**
Pensionstaxen		6'296'979.50
Auswärtigen Zuschläge		69'015.00
Betreuungstaxe		1'253'341.00
Pflegeleistungen		5'691'852.80
Erträge aus med. Nebenleistungen		**68'993.35**
übrige Erträge		**148'189.00**
Miet- und Kapitalzinse		**331'052.15**
Mietzinseinnahmen AS-Wohnungen		279'356.00
Mietzinsverg. AS Bundesamt für Soz.-Wohnungen		3'960.00
Ant. Hauswart.Heiz- u. Nebenk. Mieten AS		-38'317.50
Mieterträge 3. OG		58'025.00
Miete Coiffeursalon		1'128.60
Mietzinseinnahmen		19'870.00
Miete Patientenhilfsmittel		1'430.00
Miete Waschautomat		2'787.40
Kapitalzinsertrag		2'812.65
Erträge Cafeteria/Kaffeestube		**206'589.85**
Erträge aus Leist. an Pers.+Dritte		**279'771.45**
Personalverpflegung		41'071.00
Schülerverpflegung		9'693.90
Verkäufe an Personal und Dritte		28'396.20
Ausbildungsverantwortung für Heime APGS		198.00
Leistungen der Küche an glarnersteg		92'740.05
Mahlzeitendienst Spitex		88'104.70
Erlöse für Wäsche an Dritte		870.60
Party-Service		7'299.20
übrige Nebenerlöse MWST frei		9'631.60
übrige Nebenerlöse MWST pflichtig 5.2		1'766.20
Beiträge und Spenden privater		**58'015.00**
Kantonssubventionen. Invest-beiträge		8'015.00
Beiträge / Spenden / Gabenfonds		77'166.05
Legate		49'710.55
Aufwendungen Gabenfonds		-26'932.85
Aufwendungen Rollstuhltransporte		-4'374.45
Spendenverwendung		-25'618.50
Einlage / Bezug Gabenfonds		-2'015.55
Einlage / Bezug Rollstuhltransporter		4'374.45
Einlage / Bezug Spenden Bilanz		-22'309.70
GESAMTERTRAG		**14'403'799.10**
Jahreserfolg		***3'103.95***

Glarus Süd Kraft.

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG PER 31.12.

ANHANG

2012

Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen, Zweck, Tätigkeit

Die Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) sind eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Glarus Süd mit Sitz in Glarus Süd.

Ihr Zweck ist die bedarfsgerechte, qualitätsorientierte und möglichst eigenwirtschaftliche Versorgung mit öffentlichen Alters- und Pflegeheimplätzen in der Gemeinde Glarus Süd.

Art. 78 der Gemeindeordnung bestimmt, dass Heime in Elm, Linthal und Schwanden geführt werden, soweit dies organisatorisch zweckmässig und wirtschaftlich tragbar ist.

Rechtsgrundlagen

Organisationsreglement (erlassen von der Gemeindeversammlung)	18.11.2011
Geschäftsreglement (erlassen von der Verwaltungskommission Heime)	10.01.2012

Organisation

Verwaltungskommission

Oberstes Organ ist (unter Vorbehalt der Zuständigkeiten von Gemeinderat und Gemeindeversammlung) die Verwaltungskommission, der die Leitung und strategische Führung obliegt.

Geschäftsbericht samt Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle sind dem Gemeinderat vorzulegen. Dieser unterbreitet Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Gemeindeversammlung zur Genehmigung.

Die Verwaltungskommission besteht aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern und wird durch den Gemeinderat jeweils auf vier Jahre gewählt.

Die Verwaltungskommission setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Reifler, Kurt
Vizepräsident:	Zopfi, Hans-Jakob
Mitglieder:	Dreyer, Anna Rosa
	Figi, Hermann
	Däster-Streiff, Monika

Revisionsstelle

gewählte Revisionsstelle	Redi AG Treuhand

Glarus Süd Kraft.

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG PER 31.12.

ANHANG

	2012
Nachweis Eigenkapital	**2012**
Betriebskapital	
Einbringung Eigenkapital bei Gründung	
Altersheim und Alterssiedlung Schwanden	600'000.00
Verrechnung mit Betriebsdarlehen Stiftung an Altersheim	-600'000.00
Betriebskapital Stiftung	1'317'268.89
Jahresgewinn Stifung 2011 (Zuweisung zum Eigenkapital)	7'459.25
Betriebskapital Pflegeheim	337'651.55
Eigenkapital Alters- und Pflegeheim Sernftal	-73'410.79
Eigenkapital Alters- und Pflegeheim Linthal	236'273.00
Gründungskapital 01.01.	*1'826'241.90*
Veränderungen 2012	
Auflösung Rückstellungen Sernftal zu Gunsten Eigenkapital	75'000.00
Saldo Betriebskapital 31.12.	***1'900'241.90***
Fondskapital	
Einbringung bei Gründung	
Gabenfonds für Bewohner (aus Pflegeheim)	30'302.40
Gabenfonds für Bewohner (aus Altersheim)	31'264.85
Kapital für Rollstuhltransporte (aus Pflegeheim)	15'969.85
Fonds für Anlässe (Linthal)	143'780.10
Fonds für ausserordentliche Anschaffungen (Linthal)	76'445.80
Fondskapital 01.01.	*297'763.00*
Veränderungen 2012	
Zuweisung Gabenfonds Bewohner	6'330.85
Entnahme aus Kapital für Rollstuhltransporte	-4'374.45
Übergabe Gabenfonds für Bewohner an Stiftung	-31'264.85
Neubildung Gabenfonds für Bewohner (Altersheim)	11'202.70
Nettozuweisung Fonds für Anlässe (Linthal)	19'801.50
Nettozuweisung Fonds für a.o. Anschaffungen (Linthal)	1'042.20
Gebundener Fonds (Linthal)	25'000.00
Zuweisung Fonds Bewohneranlässe (Sernftal)	4'377.00
Saldo Fondskapital 31.12.	***329'877.95***
Vor-/Rückschlagskonto	
Einbringung bei Gründung	
Saldo aus Einbringung Altersheim	75'303.78
Saldo aus Einbringung Pflegeheim	68'920.89
Saldo aus Einbringung APH Linthal	-22'103.91
Fondskapital 01.01.	*122'120.76*
Veränderungen 2012	
Kapital Alterssiedlung 31.12.2011 (Eröffnungsbuchung)	5'634.55
Gewinn Altersheim 2011 (Eröffnungsbuchung)	600.40
Verbuchung Jahreserfolg 2011 Linthal	5'086.35
Saldo Vor-/Rückschlagskonto 31.12.	***133'442.06***

Glarus Süd Kraft.

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG PER 31.12.

ANHANG

2012

Angaben nach Art. 663a OR

Risikobeurteilung

Die Verwaltungskommission hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.
Die letzte Risikobeurteilung wurde an der Sitzung vom 11. März 2013 vorgenommen.

Hinweis zur Stetigkeit

Die öffentlich-rechtliche Anstalt "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd" wurde auf den 1. Januar 2012 operativ tätig. Es bestehen daher keine Vorjahreszahlen.

Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände.

Glarus Süd Kroft.

REDIAG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Alters- und Pflegeheime Glarus Süd

8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der konsolidieten Jahresrechnung 2012

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle

an die Verwaltungskommission der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd, Glarus Süd

zur Eingeschränkten Revision der konsolidierten Jahresrechnung per 31. Dezember 2012

Als Revisionsstelle Ihres Betriebes haben wir die konsolidierte Jahresrechnung bestehend aus konsolidierter Bilanz und konsolidierter Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Da es sich um das erste Betriebsjahr der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd handelt sind keine Vorjahreszahlen verfügbar. Die Prüfungsarbeiten wurden am 14. März 2013 beendet.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Organisationsreglement entspricht.

Frauenfeld, 12. April 2013

REDI AG Treuhand

Monique Eichholzer
dipl. Wirtschaftsprüferin
Leitende Revisorin

Fredy Märki
Experte in Rechnungslegung und Controlling

Beilagen: konsolidierte Jahresrechnung

Glarus Süd Kroft.

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	0.00	762'404.92
Forderungen gg. Dritten	0.00	503'237.45
Darlehen an Altersheim für Bewohnende	15'746.85	0.00
Vorräte	0.00	14'600.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	5'154.00
Total Umlaufvermögen	**15'746.85**	**1'285'396.37**
Anlagevermögen		
Immobilien	0.00	1'970'001.00
Mobilien	0.00	4.00
Total Anlagevermögen	**0.00**	**1'970'005.00**
TOTAL AKTIVEN	**15'746.85**	**3'255'401.37**

PASSIVEN	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Fremdkapital		
Total kurzfristiges Fremdkapital	0.00	178'316.10
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	164'553.55
Langfristiges Fremdkapital	0.00	1'300'000.00
Total Fremdkapital	**0.00**	**1'642'869.65**
Organisationskapital		
Stiftungskapital	0.00	1'317'268.89
Immobilien-Kapital	0.00	175'000.00
Fondskapital	31'264.85	31'264.85
Gewinnvortrag	0.00	80'536.83
Jahresergebnis	**-15'518.00**	**8'461.15**
Total Eigenkapital	**15'746.85**	**1'612'531.72**
TOTAL PASSIVEN	**15'746.85**	**3'255'401.37**

Glarus Süd Kraft.

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

ERFOLGSRECHNUNG VOM 01.01. - 31.12.

AUFWAND	**2012** CHF	**2011** CHF
Besoldungen	0.00	1'579'473.00
Sozialleistungen	0.00	254'390.90
Personalnebenaufwand	0.00	28'422.80
Honorare Leistungen Dritter	0.00	104'698.40
Medizinischer Bedarf	0.00	57'901.80
Lebensmittel und Getränke	0.00	701'562.45
Haushaltaufwand	0.00	39'123.00
Unterhalt und Reparaturen	0.00	338'352.55
Aufwand für Anlagennutzung	0.00	360'833.30
Kapitalzinsen und -spesen	0.00	29'295.45
Energie und Wasser	0.00	136'341.20
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	0.00	41'302.35
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	0.00	20'818.45
Übriger Sachaufwand	0.00	55'324.25
Aufwand für Anlässe/Veranstaltungen Bewohnende Altersheim	15'518.00	0.00
TOTAL AUFWAND	**15'518.00**	**3'747'839.90**

ERTRAG		
Taxertrag, Mietertrag	0.00	3'448'263.80
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	0.00	15'564.60
Übr. Erträge aus Leistungen für Heimbewohner	0.00	116'575.25
Miet- und Kapitalzinsen	0.00	87'503.70
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	0.00	70'857.95
Beiträge und Gaben	0.00	17'535.75
TOTAL ERTRAG	**0.00**	**3'756'301.05**

ZUSAMMENZUG		
Total Betriebsaufwand	15'518.00	3'747'839.90
Total Betriebsertrag	0.00	3'756'301.05
Jahresergebnis	**-15'518.00**	**8'461.15**

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

ANHANG

		31.12.2012	31.12.2011

Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen, Zweck, Tätigkeit

Die Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, mit Sitz in Glarus Süd.

Das Altersheim ist eine gemeinnützige Institution. Es bietet alten, gebrechlichen und vereinsamten Menschen gegen Entschädigung eine Heimstätte. Die Alterssiedlung steht vorwiegend älteren Menschen zur Verfügung.
Durch Übertragung des Vermögens und der Betriebstätigkeit auf die APGS kann der Zweck nicht mehr erfüllt werden.

Stiftungsurkunde vom 22.10.1930, geändert am 24.11.2000 sowie am 16.6.2010

Organisation

Oberstes Organ ist die Gemeindeversammlung, der die Abnahme der Jahresrechnung obliegt. Die Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat Glarus Süd.

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	KU	Kurt Reifler	Kurt Reifler
Vizepräsident:	KU	Hans-Jakob Zopfi	Hans-Jakob Zopfi
Mitglieder:		Anna Rosa Dreyer	Anna Rosa Dreyer
		Margrith Landolt	Margrith Landolt
		Hermann Figi	Hermann Figi
Finanzverwalter		Jürg Rüegg	Jürg Rüegg
Rechnungsprüfungsorgan (Revisionsstelle)		Redi AG Treuhand	Redi AG Treuhand
Stiftungsaufsicht		Gemeinde Glarus Süd	Gemeinde Glarus Süd

Überführung in die Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) per 1.1.2012

Die Stiftung hat gemäss Vertrag vom 23.06.2012 den grössten Teil ihres Vermögens auf die neu gegründete öffentlich-rechtliche Gemeindeanstalt APGS übertragen. Gemäss Vertrag verbleibt der Stiftung das Fondskapital per 31.12.2011 bzw. 1.1.2012 von CHF 31'264.85 gemäss konsolidierter Jahresrechnung 2011.
Die Vermögensübertragung ist durch die Kantonale Stiftungsaufsichtsbehörde mit Verfügung vom 28.06.2012 genehmigt worden.

Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände.

Glarus Süd Kraft.

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.c

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2012

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden, 8762 Schwanden

zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung per 31. Dezember 2012

Als Revisionsstelle Ihres Betriebes haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Frauenfeld, 12. April 2013

REDI AG Treuhand

Monique Eichholzer
dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Fredy Märki
Experte in Rechnungslegung und Controlling
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Glarus Süd Kroft.

4.3 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

4.3.1 Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS)

4.3.2 Genehmigung der Jahresrechnung 2012 der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

Glarus Süd Kraft.

4. Jahresrechnungen 2012 Heime Glarus Süd
- Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht
- Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

Archiv-Nummer
13.05.00

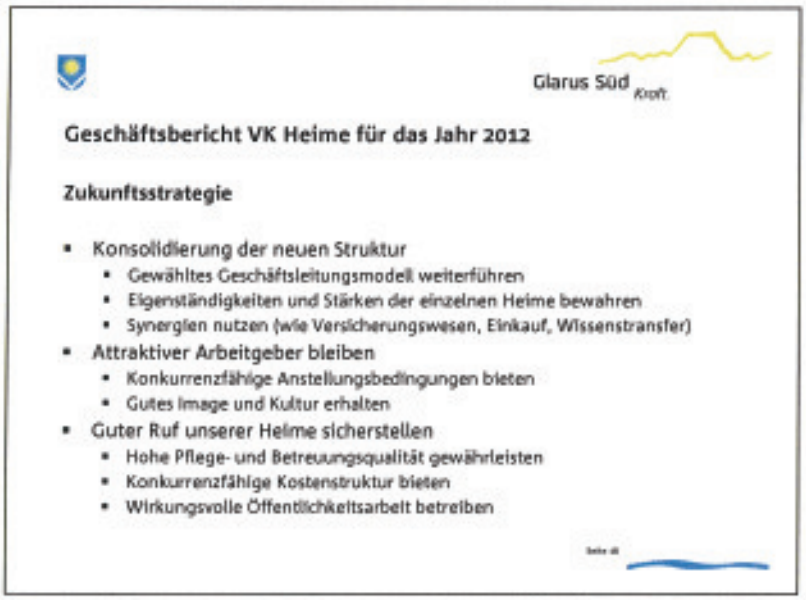
Diskussion

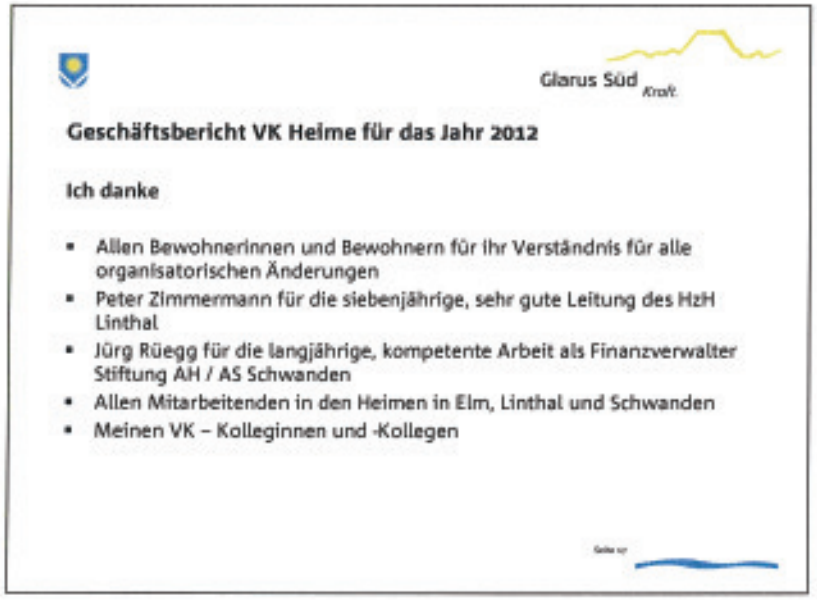
Ausführungen von Kurt Reifler, Departementsvorsteher:
Kurt Reifler erklärt den Geschäftsbericht und die konsolidierte Jahresrechnung, die erstmals in dieser Form vorliegt und deshalb in Bezug auf die Vorjahre keine Vergleichszahlen ausweist. Seine Ausführungen wiederspiegeln den Geschäftsbericht und werden mit dieser Power Point Präsentation verdeutlicht.

Fehler! Es ist nicht möglich, durch die Bearbeitung von Feldfunktionen Objekte zu erstellen.




Glarus Süd Kraft.
Geschäftsbericht VK Heime für das Jahr 2012
Hinweise Stiftung AH u. AS Schwanden
• Führung operativer Betrieb seit 01.01.2012 in Organisationsstruktur APGS
• Infolge Übertragung Vermögen und Betriebstätigkeit auf APGS Zweck nicht mehr erfüllbar
• Antrag für Auflösung an GV 22.11.2013


Glarus Süd Kraft.
Geschäftsbericht VK Heime für das Jahr 2012
Zukunftsstrategie
• Konsolidierung der neuen Struktur
• Gewähltes Geschäftsleitungsmodell weiterführen
• Eigenständigkeiten und Stärken der einzelnen Heime bewahren
• Synergien nutzen (wie Versicherungswesen, Einkauf, Wissenstransfer)
• Attraktiver Arbeitgeber bleiben
• Konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen bieten
• Gutes Image und Kultur erhalten
• Guter Ruf unserer Heime sicherstellen
• Hohe Pflege- und Betreuungsqualität gewährleisten
• Konkurrenzfähige Kostenstruktur bieten
• Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit betreiben


Glarus Süd Kraft.
Geschäftsbericht VK Heime für das Jahr 2012
Ich danke
• Allen Bewohnerinnen und Bewohnern für ihr Verständnis für alle organisatorischen Änderungen
• Peter Zimmermann für die siebenjährige, sehr gute Leitung des HzH Linthal
• Jürg Rüegg für die langjährige, kompetente Arbeit als Finanzverwalter Stiftung AH / AS Schwanden
• Allen Mitarbeitenden in den Heimen in Elm, Linthal und Schwanden
• Meinen VK – Kolleginnen und -Kollegen

Glarus Süd Kroft.

Geschäftsbericht VK Heime für das Jahr 2012

Genehmigung Geschäftsbericht 2012 inkl. Jahresrechnung und Revisionsbericht für APGS und für Stiftung AH/AS

- Alle Jahresberichte und -rechnungen wurden von VK und GR genehmigt
- Rechnungsrevisionen in allen Heimen durchgeführt.
  - Berichte in Beilage zum Memorial
  - Aufnahme operative Tätigkeit APGS als selbständig öffentlich-rechtliche Anstalt per 01.01.2012
  - Geschäftsjahr 2012 erstmalig mit konsolidierter Rechnung für Institution
  - Darum keine Vorjahreszahlen verfügbar

Glarus Süd Kroft.

4.3.1 APGS, Alters- und Pflegeheim Glarus Süd

Konsolidierte Erfolgsrechnung 01.01.2012 – 31.12.2012	in Fr.
Total Aufwand	14'400'695.15
Total Ertrag	14'403'799.10
Jahreserfolg	**3'103.95**
Konsolidierte Bilanz	**31.12.2012**
Total Aktiven	8'838'307.26
Jahreserfolg	3'103.95
Total Eigenkapital	2'366'665.86
Total Passiven	8'838'307.26

Glarus Süd Kroft.

4.3.2 Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

Erfolgsrechnung 01.01.2012 – 31.12.	**2012**	**2011**
Total Aufwand	15'518.00	3'747'839.90
Total Ertrag	0.00	3'756'301.05
Jahresergebnis	**- 15'518.00**	**8'461.15**
Bilanz	**31.12.2012**	**31.12.2011**
Total Aktiven	15'746.85	3'255'401.37
Jahresergebnis	-15'518.00	8'461.15
Total Eigenkapital	15'746.85	1'612'531.72
Total Passiven	15'746.85	3'255'401.37

Stiftung Altersheim und Altersiedlung: Die Führung des operativen Betriebes ist seit dem 1. Januar 2012 in der Organisationsstruktur der APGS übergegangen. Mit der Übertragung der Vermögen und der Betriebtätigkeit auf die die APGS ist der Zweck der Stiftung gemäss Stiftungsurkunde nicht mehr erfüllbar und die Auflösung der Stiftung wird an die Hand genommen und wahrscheinlich an der Herbstgemeinde im November zur Abstimmung vorgelegt. Die entsprechenden Bemerkungen der Revisionsfirma sind im Memorial nachzulesen. Die neue Struktur wird konsolidiert und beibehalten, gemäss dem gewählten Geschäftsleitungsmodell worin die Heimleiter gemeinsam die Geschäftsleitung bilden. Die Eigenständigkeit der einzelnen Heime wird gestärkt und gewährleistet und Synergien werden weiterhin genutzt.

Die Jahresberichte und Rechnungen der einzelnen Heime sind von der VK genehmigt und die Revisionsberichte liegen vor.

Zu den Jahresrechnungen 2012 Heime Glarus Süd wird das Wort nicht verlangt.

Somit sind die Jahresrechnungen der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (APGS) mit Geschäftsbericht und der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden genehmigt.

5. Genehmigung Jahresrechnungen 2012 der Stiftungen
- Bürgerliche Hilfsstiftung Schwanden
- Entwicklungsstiftung Schwanden

Archiv-Nummer
10.06

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2012 der bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden und der Entwicklungsstiftung Schwanden entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 100 - 106.

Jahresrechnung
der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden pro 2012

Vermächtnis für arme alte, arme kranke und gebrechliche Bürgerinnen und Bürger von Schwanden

Bilanz per 1. Januar 2012

	Aktiven	Passiven
Postcheck	32'321.95	
Glarner Kantonalbank, Kontokorrent	11'071.55	
Glarner Regionalbank, Kontokorrent	46'537.15	
Sparheft / Sparkonto	381'088.90	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'128.00	
Eidg. Steuerverwaltung	1'108.20	
Obligationen	100'000.00	
Aktiv-Hypotheken	27'000.00	
Liegenschaft Spittel 40	685'000.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		7'064.50
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'710.00
Stiftungskapital		1'000'000.00
Vor und Rückschläge		276'481.25
	1'285'255.75	1'285'255.75

Einnahmen

1. Ertrag des eigenen Vermögens		
Zinsen von Kontokorrent GKB / GRB	1'655.20	
Zinsen von Obligationen	1'250.45	
Zinsen von Pfandguthaben	776.25	3'681.90
Mietzinseinnahmen		36'480.00
Heizoel und Nebeneinnahmen		2'135.75
2. Anderwertige Einnahmen		
Diverse Einnahmen		0.00
Total laufende Einnahmen		42'297.65

Glarus Süd *Kraft.*

Ausgaben

1. Unterstützugen an Bedürftige		
Hilfsbeiträge in der Gemeinde		13'411.90
Hilfsbeiträge ausserhalb des Kantons		0.00
2. Wohnhaus Spittel 40		
Reparaturen und Unterhalt	5'085.50	
Heizoel, Strom, Gebühren und Diverses	3'588.80	
Abschreibungen Spittelblock	7'244.40	15'918.70
3. Verwaltungskosten		
Sitzungsgelder	1'800.00	
Büro, Druck und Portokosten	7'449.40	
Diverse Auslagen	0.00	
Depotgebühren und Bankspesen	290.15	
Rechnungsrevision	864.00	10'403.55
Total laufende Ausgaben		39'734.15

Gewinn- und Verlustrechnung pro 2012

		Soll	Haben
Ertrag des eigenen Vermögens			3'681.90
Anderweitige Einnahmen			0.00
Hilfsbeiträge in der Gemeinde		13'411.90	
Hilfsbeiträge ausserhalb des Kantons		0.00	
Wohnhaus Spittel:	Mietzinseinnahmen		36'480.00
	Heizoel und Nebeneinn.		2'135.75
	Reparaturen + Unterhalt	5'085.50	
	Nebenkosten inkl. Heizoel	3'588.80	
	Abschreibungen	7'244.40	
Verwaltungskosten		10'403.55	
		39'734.15	42'297.65
	Vorschlag 2012	2'563.50	
		42'297.65	42'297.65

Vermögensbewegung

Stiftungskapital am 31. Dezember 2012	1'000'000.00
Vor- und Rückschläge am 1. Januar 2012	276'481.25
Vorschlag 2012	2'563.50
Vor- und Rückschläge am 31. Dezember 2012	279'044.75
Vermögensbestand am 31. Dezember 2012	1'279'044.75

Bilanz per 31. Dezember 2012

	Aktiven	Passiven
Postcheck	22'922.44	
Glarner Kantonalbank, Kontokorrent	10'916.75	
Glarner Regionalbank, Kontokorrent	21'870.20	
Sparheft / Sparkonto	382'116.45	
Guthaben	776.25	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'128.45	
Eidg. Steuerverwaltung	979.46	
Obligationen	100'000.00	
Aktiv-Hypotheken	27'000.00	
Liegenschaft Spittel 40	715'000.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2'845.25
Passive Rechnungsabgrenzungen		820.00
Stiftungskapital		1'000'000.00
Vor und Rückschläge		279'044.75
	1'282'710.00	1'282'710.00

8762 Schwanden, 18. Januar 2013

Der Präsident
Paul Aebli

Der Rechnungsführer:
Hansheinrich Hefti

E. Luchsinger

eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
8772 Nidfurn / Haus Post / PF 161 / Tel. 055 644 13 3

Revision und Treuhand AG

Verwaltungen · Steuerberatungen
Unternehmensberatungen
Revisionen · Buchhaltungen
Inkasso

An den Stiftungsrat der
Bürgerlichen Hilfsstiftung
der Gemeinde Schwanden
8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Bürgerlichen Hilfsstiftung der Gemeinde Schwanden, Schwanden** für das am **31. Dezember 2012** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung, Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendungen des Ergebnisses nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

8772 Nidfurn, 05. März 2013

Freundliche Grüsse

E. LUCHSINGER REVISION
& TREUHAND AG, NIDFURN

Ernst Luchsinger
Leitender Revisor, Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Glarus Süd Kraft.

Entwicklungsstiftung für Glarus Süd

Bilanz per 31. Dezember 2012

(vor Bilanzgewinnverwendung)

	31.12.2012 Fr.	Vorjahr Fr.
Aktiven		
Glarner Regionalbank	**74'203.98**	67'305.58
Glarner Kantonalbank	**111'208.31**	40'240.72
Zürcher Kantonalbank	**62'910.15**	116'453.30
Festgeldanlagen	**-**	300'000.00
Total Flüssige Mittel	**248'322.44**	523'999.60
Debitoren	(p.m. 3'000.00)	3'000.00
Verrechnungssteuer	**74.10**	2'233.69
Total Umlaufvermögen	**248'396.54**	529'233.29
Wertschriftendepot Glarner Kantonalbank	**1'535'155.86**	1'502'815.64
Wertschriftendepot Zürcher Kantonalbank	**1'723'231.00**	1'536'168.00
freies Aktiendepot	**325'305.00**	-
Total Finanzanlagen	**3'583'691.86**	3'038'983.64
Ausleihungen	**352'500.00**	360'000.00
Beteiligungen	**5'000.00**	5'000.00
Total Anlagevermögen	**3'941'191.86**	3'403'983.64
Total Aktiven	**4'189'588.40**	3'933'216.93
Passiven		
Kreditoren	**4'936.08**	2'750.00
Transitorische Passiven	**1'000.00**	1'000.00
Rückstellungen	**100'000.00**	30'000.00
Total Fremdkapital	**105'936.08**	33'750.00
Stiftungskapital	**4'000'000.00**	4'000'000.00
Verlust- bzw. Gewinnvortrag vom Vorjahr	**- 100'533.07**	101'575.04
Jahresgewinn bzw. -verlust Berichtsjahr	**184'185.39**	- 202'108.11
Total Eigenkapital	**4'083'652.32**	3'899'466.93
Total Passiven	**4'189'588.40**	3'933'216.93

Glarus Süd Kraft.

Entwicklungsstiftung für Glarus Süd

Erfolgsrechnung vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

	2012 Fr.	Vorjahr Fr.
Ertrag		
Zinsen auf Ausleihungen	**8'882.25**	11'559.35
Anlageertrag Glarner Kantonalbank	**112'842.91**	- 84'252.20
Anlageertrag Zürcher Kantonalbank	**150'554.56**	- 98'323.34
übriger Anlageertrag	**31'396.50**	2'848.90
Wiedereingänge aus abgeschriebenen Darlehen	-	117.45
Total Betriebsertrag	**303'676.22**	- 168'049.84
Total Ertrag	**303'676.22**	- 168'049.84
Aufwand		
Vermögensverwaltung Glarner Kantonalbank	**13'451.18**	13'966.32
Vermögensverwaltung Zürcher Kantonalbank	**14'103.20**	13'904.15
Kosten freies Aktiendepot	**2'051.40**	-
Total Betriebsaufwand für Anlagen	**29'605.78**	27'870.47
Abschreibungen auf Ausleihungen	**70'000.00**	-
Total Wertberichtigungen auf Ausleihungen	**70'000.00**	-
Stiftungsrat	**3'307.00**	625.00
Sekretariat und Verwaltung	**10'448.75**	4'500.00
Kontrollstelle	**1'026.00**	1'026.00
Gutachten, Beratungen	**1'933.20**	-
Aufsichtsbehörde, Handelsregister	**2'740.00**	-
Porti, Bank- und übrige Spesen	**430.10**	36.80
Total Personal- und Sachaufwand Stiftung	**19'885.05**	6'187.80
Total Aufwand	**119'490.83**	34'058.27
Jahresgewinn bzw. -verlust	**184'185.39**	- 202'108.11

Der Jahresgewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen

GBT AG, GESELLSCHAFT FÜR BERATUNG UND TREUHAND

Glarus, 13. März 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung zur Förderung der
wirtschaftlichen Entwicklung von Glarus Süd
c/o Jürg Rüegg
Tschudiguet 4
8762 Schwanden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Stiftung zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von Glarus Süd, Glarus Süd, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

GBT AG, GESELLSCHAFT FÜR
BERATUNG UND TREUHAND

Werner Ott
dipl. Steuerexperte
Zugelassener Revisor RAB

Beilage: Jahresrechnung

CH-8750 Glarus, Burgstrasse 10, Postfach 162, Telefon 055 645 79 03, Telefax 055 645 79 01, Email gbt@gbt.gltf.ch

Glarus Süd Kroft.

Ausführungen des Gemeindepräsidenten:
Der Gemeindepräsident orientiert, dass aufgrund von Statutenänderungen die Jahresrechnungen der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden und der Entwicklungsstiftung Schwanden der Gemeindeversammlung lediglich zur Kenntnis gebracht und nicht von ihr genehmigt werden muss. Die Jahresrechnung der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden ist auf den Seiten 100 - 103 und die Jahresrechnung der Entwicklungsstiftung auf den Seiten 104 - 106 im Memorial abgedruckt und somit ist die zur Kenntnisbringung an die Stimmbürger erfolgt.

Die zur Kenntnisbringung an die Stimmbürger ist im Memorial erfolgt.

Aufgrund von Statutenänderungen ist eine Beschlussfassung durch die Stimmbürger nicht mehr erforderlich.

6. Ehemaliges Gemeindehaus Matt
- Antrag auf Zustimmung zum Verkauf
- Verkaufspreis Fr. 500'000.-

Archiv-Nummer
28.04.00

6.1 Sachverhalt

Gemäss gängiger Praxis der Gemeinde Glarus Süd wird der Verkauf einer Liegenschaft in Erwägung gezogen, wenn diese Liegenschaft für die öffentliche Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt wird und ein Kaufgesuch vorliegt. Bevor auf das Kaufgesuch eingetreten wird, beurteilt das zuständige Departement die Rentabilität sowie die anstehenden Investitionen. Wird der Verkauf angestrebt, erfolgt eine öffentliche Verkaufsausschreibung sowie eine Verkehrswertschätzung.
Für das ehemalige Gemeindehaus in Matt ist ein Kaufgesuch eingegangen. Das zuständige Departement befürwortete den Verkauf und leitete die erforderlichen Schritte ein. Die öffentliche Verkaufsausschreibung erfolgte im Amtsblatt vom 28.02.2013 und eine Verkehrswertschätzung liegt vor.

Kennwerte Grundstück und Gebäude

Parzellen Nr. :	220
Zone:	Dorfkernzone
Grundstückfläche GSF sia 416:	1'811m2
Rauminhalt RI sia 116:	2'926m3
Marktwert	Fr. 500'000.-
Verkehrswertschätzung:	Fr. 670'000.-

Beschreibung Gebäude
Das Gebäude beinhaltet drei Wohnungen, einen Bürotrakt und ein Touristenlager. Das Baujahr des Haupttraktes ist nicht bekannt, es dürfte auf die Anfänge des letzten Jahrhunderts zurückgehen, der Anbau des Touristenlagers wurde später realisiert. Die Beheizung erfolgt durch eine Stückholzheizung.

Hauptgebäude:

UG:	vier Kellerräume, Technik-/ Heizraum
UG/EG:	WC ohne Lavabo
EG:	Büro-, Sitzungs- und Nebenräume mit 75m2, vermietet.
1. OG:	4 ½ Zimmer-Wohnung mit 112m2, vermietet.
2. OG:	2 ½ Zimmer-Wohnung mit 51m2, nicht vermietet.
2. OG:	3 ½ Zimmer-Wohnung mit 66m2, vermietet.
3. OG:	Estrich mit diversen Abstellräumen.



Anbau:

EG: Foyer, Vorraum, 4 Liegeplätze (ein Schlafraum), Nasszellen
OG: Ess- und Aufenthaltsraum, Küche, 20 Liegeplätze (drei Schlafräume) 2 WC. Total 195m2

Die bauliche Substanz der Gebäudehülle wird gemäss Verkehrswertschätzung als gut und gepflegt bezeichnet. Im Innern ist bei der 2½-Zimmer-Wohnung Sanierungsbedarf vorhanden. Ebenso besteht in den kommenden Jahren Sanierungsbedarf im Anbau, worin sich das Touristenlager befindet, und an der Heizungsanlage.

6.2 Kaufangebote

Angebot 1: Fr. 500'000.- von Susanne Marti Näf und Markus Näf, Engi.
Angebot 2: Fr. 370'000.-

Susanne Marti Näf und Markus Näf sichern zu, dass sämtliche bestehenden Mietverträge übernommen werden. Speziell zu erwähnen ist, dass u.a. die Spitex Sernftal eingemietet ist und es den Kaufinteressenten ein grosses Anliegen ist, dass diese den zentralen Standort in Matt weiterhin nutzen kann. Das Touristenlager würde weiterhin betrieben werden.

6.3 Erwägungen

Gemäss Art. 15 Abs. 3 lit. e der Gemeindeordnung (GO) beschliessen die Stimmberechtigten über die Veräusserung von Grundstücken, wenn die Verkehrswertschätzung oder die Anlagekosten Fr. 500'000.- übersteigen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 02.05.2013 den Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Matt zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

6.4 Finanzierung

Das ehemalige Gemeindehaus in Matt ist im Finanzvermögen mit Fr. 600'000.- bilanziert. Das Gebäude ist dem Finanzvermögen zugewiesen, da das Gebäude zur öffentlichen Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt wird.

6.5 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

6.5.1 Zustimmung zum Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Matt zum Verkaufspreis von Fr. 500'000.- an Susanne Marti Näf und Markus Näf, Engi.

6.5.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident — Der Gemeindeschreiber

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Dr. Thomas Hefti — André Pichon

Glarus Süd Kraft.

6. Ehemaliges Gemeindehaus Matt - Antrag auf Zustimmung zum Verkauf - Verkaufspreis Fr. 500'000.-

Archiv-Nummer
28.04.00

Diskussion

Ausführungen von Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Kaspar Luchsinger erklärt, dass das Gemeindehaus Matt für die öffentliche Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt wird und es deshalb dem Finanzvermögen zugeschieden ist und veräussert werden kann. Bereits vor einem Jahr wollte der Gemeinderat einen Verkaufsantrag stellen, damals lag ein Angebot von Fr. 600'000.- vor und wurde kurz vor dem Druck des Memorials zurückgezogen und erschien deshalb nicht auf der Traktandenliste. Auf eine erneute Ausschreibung im Februar 2013 sind zwei Angebote eingegangen, eines für Fr. 500'000.- und eines für Fr. 370'000.-. Das Gemeindehaus Matt ist ein geräumiges Haus mit einem Bürotrakt, drei Wohnungen und einem Touristenlager. Es liegt eine Verkehrswertschätzung von Fr. 670'000.- vor und derzeit könnten Fr. 500'000.- gelöst werden. Es stellt sich die Frage der Rentabilität und der anstehenden Investitionen.

Anstehende Renovationsarbeiten:

- Heizung: Heute wird noch mit einer Holzstückheizung geheizt, das heisst, dieses Haus wird mit Klafterscheiter beheizt und dafür wird ein "Heizer" benötigt und eine grosse Menge an Holz.
- Eine Wohnung ist nach einem Wasserschaden zwischenzeitlich nicht bewohnbar.
- Das Touristenlager wird derzeit nur noch von Idealisten besucht und benötigt dringend eine Sanierung. Ein Tourist, der über Jahre immer gerne im Touristenlager logiert hat sich unlängst schriftlich gemeldet und den Zustand reklamiert.

Schlägt man die erwarteten Investitionskosten zum Verkaufspreis, dann wäre der geschätzte Verkehrswert von Fr. 670'000.- bald erreicht. Dies hat beim Gemeinderat den Ausschlag gegeben, zu beantragen, dieses Gebäude unter dieser Verkehrswertschätzung verkaufen dürfen. Zudem sind die Käufer Einheimische. Frau Susanne Marti-Näf und Herr Markus Näf sind hier aufgewachsen und machen einen glaubwürdigen und vertrauensvollen Eindruck. Sie wollen sämtliche bestehenden Mietverhältnisse beibehalten und das Touristenlager weiter betreiben, was dem Gemeinderat sehr wichtig ist.
Kaspar Luchsinger appelliert, den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Ohne Wortmeldungen wird dem Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses Matt an Susanne Marti-Näf und Markus Näf für Fr. 500'000.- zugestimmt.

Glarus Süd Kraft.

7. Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasserkraftwerk Soolsteg - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 3'850'000.-

Archiv-Nummer
19.04.02

7.1 Sachverhalt

Die Quellen Wartstalden sind neben den Büelstockquellen und dem Grundwasserpumpwerk Wyden ein sehr wichtiger Wasserlieferant für Schwanden. Die Quellen sind ergiebig und von sehr guter Qualität und wurden 1967 erschlossen.
Die Wasserverbindung südlich des Sernf aus Eternit-Rohren von der Vorderen und der Hinteren Wartstaldenquelle bis Herren wird öfters durch Steinschlag, Rutschungen und Überbelastungen von Schwertransporten unterbrochen oder beschädigt, sodass Oberflächenwasser einsickern kann.
Zwischen Herren und Soolsteg zeigte eine Variantenstudie, dass nördlich des Sernf eine neue Linienführung via Wartstrasse nach Unter-Sool und weiter zum Netz Schwanden eine nachhaltige Lösung darstellt. Damit kann vor der Wart auch Quellwasser ins Wassernetz Sool eingespiesen und das zugehörige Reservoir Weid gefüllt werden. Die eigenen Quellen in Sool sind mengenmässig stark schwankend und würden ohne wassersparende Massnahmen nicht immer für die Versorgung von Sool ausreichen, zudem ist die Qualität des Rohwassers nicht immer einwandfrei.

Mit den beiden Quellen im Hinteren und Vorderen Wartstalden könnte künftig die ganze Region Schwanden, mit Sool, Mitlödi, Schwändi und Schwanden, mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden. Mit der Realisierung des vorliegenden Projektes besteht die Möglichkeit, die vorhandenen Schwachstellen an der Verbindungsleitung Hinter - Vorder Wartstalden, der Stollenleitung Vorder Wartstalden, dem Vereinigungsschacht im Vorderen Wartstalden sowie der Ableitung zum Soolsteg zu eliminieren.

In Zusammenhang mit den Grabenarbeiten der NOK Grid AG zwischen Schwanden und Wart ergibt sich die günstige Gelegenheit, im selben Graben auch die Quellwasser-Transportleitungen zu verlegen. Zudem planen die Technischen Betriebe Glarus Süd zwischen Soolsteg und Engi ebenfalls eine neue EW-Verbindung, sodass auch hier die älteren Quellableitungen aus brüchigen Eternitrohren durch duktile Gussrohre ersetzt und im gleichen Graben verlegt werden können.

Sanierung Quellfassung und Ausgleichbecken

Die Quelle Vorder Wartstalden entspringt in einem 600 Meter langen Ausbruch- und heutigen Kontrollstollen der SN Energie AG. Das Quellwasser fliesst in undichten Rigolen zur Brunnenstube ausserhalb des Stollens und damit können die heutigen hygienischen Anforderungen an den Schutz von Quellwasserfassungen nicht erfüllt werden. Insbesondere der offene Zutritt zum Quellwasser erhöht die Verschmutzungsgefahr wesentlich. Der Kontrollstollen wird hauptsächlich vom Personal der SN Energie AG für Inspektionen benutzt. Es ist geplant, in der undichten Rigole ein geschlossenes PE-Rohr bis zum Kontrollschacht mit 275 Metern Länge einzuziehen.
Die alte Brunnenstube ausserhalb des Stollens wird durch ein unterirdisches Ausgleichbecken mit 10m3 Inhalt ersetzt. Das Ausgleichbecken dient zur Zusammenführung des

Quellwassers der beiden Quellen Hinter- und Vorderer Wartstalden und zur Aufrechterhaltung des konstanten Druckes sowie zur Vermeidung von Luftblasen im Wasserversorgungsnetz und einer allfälligen Turbinierung.
Die alte Brunnenstube wird umgebaut als Überlaufschacht bei überschüssigem Quellzulauf und als Umleitung während Reinigungsarbeiten im Ausgleichbecken. Die bestehende Überlaufleitung zum Sernf wird, sofern nicht gravierende Mängel vorhanden sind, weitergenutzt.

Verbindungsleitung Soolsteg bis Quelle Vorder Wartstalden

Vom Ausgleichbecken Vorder Wartstalden bis zum Soolsteg wird die bestehende Eternitleitung NW 200mm durch eine 1675 Meter lange, duktile Gussleitung NW 300mm ersetzt. Das duktile Rohrmaterial vermag auch unterschiedliche Bodenbewegungen im beschränkten Rahmen elastisch auszugleichen. Der Rohrdurchmesser ist optimal für die Turbinierung aufgrund der mittleren Quellwasserschüttung der Quellen Hinter und Vorder Wartstalden berechnet. Nur für die Wasserversorgung würde ein Rohr mit NW 200mm ausreichen. Die Rohrleitung (Minimum 1.2m Überdeckung) und der geplante EW-Kabelrohrblock kommen meist in den bestehenden Fahrweg zu liegen. Beim Queren des bestehenden Überlaufs der Quelle Vorder Wartstalden wird eine Entleerung erstellt. Diese dient auch für die Verbindung von Hinter Wartstalden. Im Bereich von Runsen wird die Leitung mindestens 2.50m überdeckt.

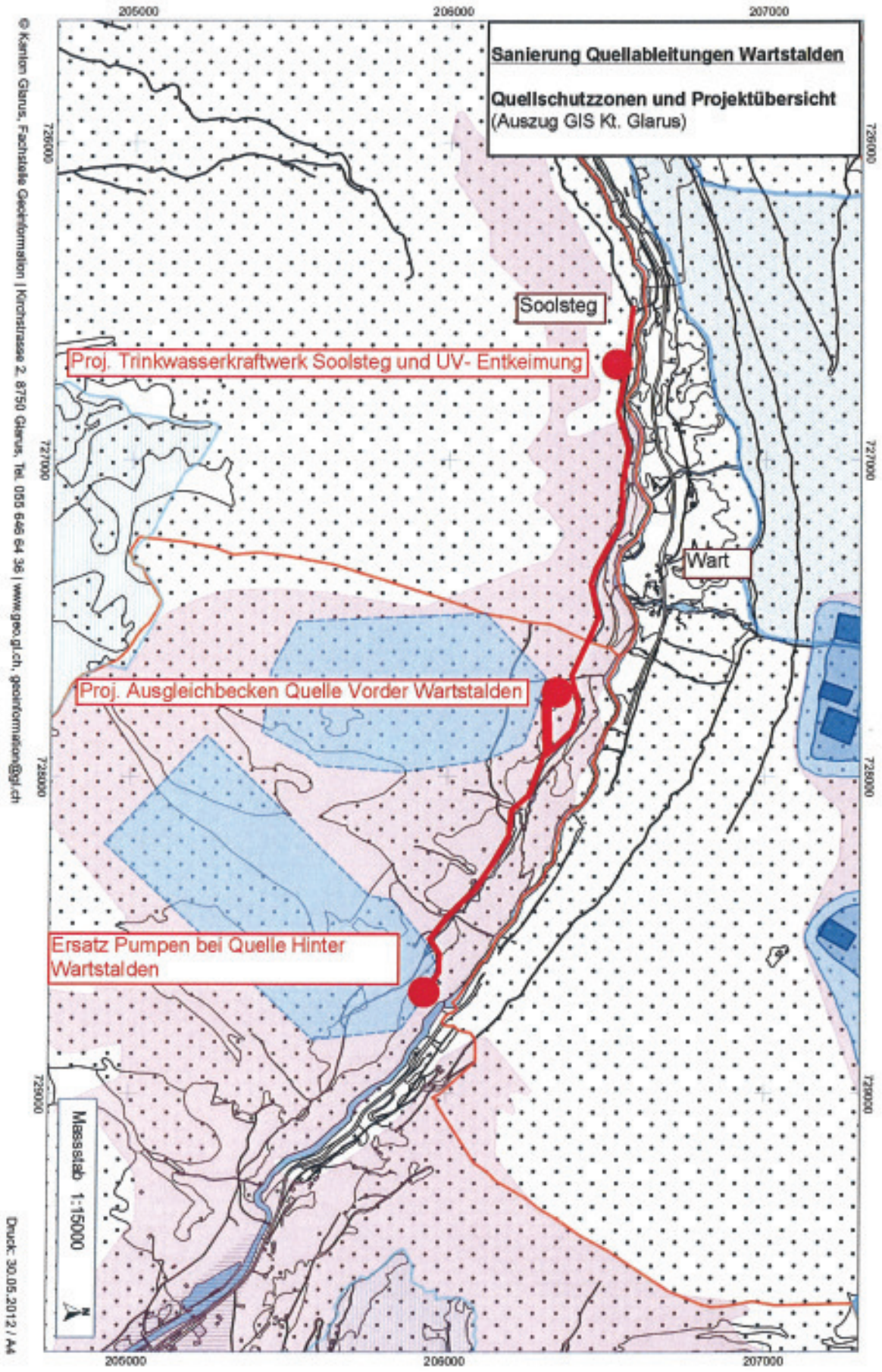
Zustand Quellfassung und Brunnenstube Hinter Wartstalden

Die Quelle Hinter Wartstalden ist mit der Brunnenstube und der zugehörigen Pumpstation im Jahre 1992 saniert worden und befindet sich in einem guten Zustand. Die Quelle ist sehr ergiebig und es wird bisher nur ein Bruchteil davon mittels Pumpen nach Schwanden geleitet.

Pumpenersatz Brunnenstube

Um das Quellwasser von im Mittel ca. 3562 l/min neben der Trinkwassernutzung auch zur Energiegewinnung zu nutzen, sind stärkere Pumpen mit einer größeren Leistung nötig. Vorerst sind zwei Pumpen mit einer Leistung von 3500 l/min geplant und eingerechnet. Die weiteren Messungen der Quellschüttung werden zeigen, ob eine Dritte Pumpe mit total ungefähr 5000 l/min Leistung wirtschaftlich ist. Der Platz dafür ist als Reserve berücksichtigt.
Das Quellwasser muss aus topografischen Gründen etwa 39 Meter hoch zur Furt in der Wartstaldenrunse gepumt werden. Ab diesem Punkt fliesst das Wasser im Freigefälle in das Ausgleichsbecken Vorder Wartstalden. Von hier weg steht eine Nettofallhöhe von 159 Meter bis zum geplanten Trinkwasserkraftwerk im Soolsteg für die Energieerzeugung zur Verfügung. Der Ersatz der stärkeren Pumpen ist Bestandteil des Trinkwasserkraftwerkes. Das bestehende Pumpenbauwerk erfährt nur kleine Änderungen, da die integrierte Trafostation durch die Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) ausgegliedert wird und dadurch mehr Raum für die grösseren Pumpen zur Verfügung steht.

Glarus Süd Kraft.



Verbindungsleitung Hinter bis Vorder Wartstalden

Die Verbindungsleitung zwischen der Pumpstation Hinter Wartstalden und dem Ausgleichbecken Vorder Wartstalden von rund 1000 Meter Länge kann infolge der steilen Wartstaldenrunse nicht vollständig im Freigefälle verlegt werden. Die Wartstaldenrunse kann mit vernünftigem Aufwand nur bei der bestehenden Furt der Wartstaldenrunse gequert werden. Hier entsteht ein Hochpunkt in der Leitung und es ist ein Entlüftungsventil erforderlich. Unter der Furt durch ist ein zusätzliches Schutzrohr geplant. Bei der Abzweigung der Zufahrt zum Ausgleichbecken wird die Verbindungsleitung Hinter Wartstalden mit jener von Vorder Wartstalden für Entleerungszwecke verbunden und mit einem Schieber getrennt. Im Normalfall bleibt der Schieber geschlossen.
Für Trinkwasserzwecke würde eine Rohrleitung von 150mm genügen. Zur Energieerzeugung wird aber zusätzliches Wasser abgeleitet, sodass ein Durchmesser von 250mm nötig wird. Diese Mehrkosten werden dem Trinkwasserkraftwerk belastet und sind im Kostenvoranschlag eingestellt.

7.2 Trinkwasserkraftwerk (TWKW) Soolsteg

Mit zwei Pumpen werden die Quellen der Hinter Wartstalden ins Quellsammelbecken Wartstalden gefördert. Von hier aus wird das gesamte Quellwasser (Vorder und Hinter Wartstalden) in einer neuen Druckleitung zum neuen Turbinenstandort Soolsteg geführt. Vor dem Zulauf zur Turbine wird ein neuer Abgang des Trinkwassers über eine UV-Anlage und eine Mengenregulierung sowie einer neuen Druckleitung zum Reservoir Weid Sool und zum Netz Schwanden geführt. Die durchschnittlich hier abgeführte Wassermenge beträgt 41 l/s. Alles restliche Wasser wird in direkter Linie auf die Turbine geführt. Nach der Turbinierung wird das turbinierte Wasser verworfen.

Peltonturbine: Die Peltonturbine ist 2-düsig mit freiem Auslauf. Die Turbine hat eine maximale Leistung von ca. 180 kW bei 160 l/s mit einem 6-poligen Asynchrongenerator IE3 Premium Efficiency mit 185 kW Leistung.

Jahresproduktion: Mit der Annahme von 80 l/s als Wassermenge im Mittel könnten 96 kW ins Netz eingespiesen werden. Bei 8'760 Stunden im Jahr gäbe dies eine Jahresproduktion von 841'000 kWh/a. Für die weiteren Berechnungen werden 840'000 kWh/a bei einem Eingangsdruck immer abzüglich der 41 l/s für das Trinkwasser, d.h. mit der tieferen Nettoeingangsdruckhöhe angenommen.

Mit einer Produktion von 840'000 kWh/a könnten rund 210 Haushalte in Schwanden mit Strom aus regionaler erneuerbarer Energie versorgt werden.

Jährliche Betriebskosten (statische Berechung)

Abschreibung Turbine auf 25 Jahre (CHF 700'000)		Fr. 28'000.-
Abschreibung Bau, Druckleitung etc. auf 40 Jahre (CHF 878'000)		Fr. 21'950.-
Zinskosten statisch 5.0% auf ½ der Investitionssumme		Fr. 39'450.-
Betrieb, Unterhalt, Verwaltung, Versicherung, Gesellschaft, etc.		Fr. 10'600.-
Total jährliche Betriebskosten (statische Berechnung)	**ca.**	**Fr. 100'000.-**

Mögliche Entschädigung KEV

Die aktuelle Situation der neuen kostendeckenden Einspeisevergütung StromVG (KEV) sieht wie folgt aus: Die gemäss Art. 15b Abs. 4 Energiegesetz durch das Parlament festgelegte Summe der Zuschläge (Gesamtdeckel) über alle Technologien erneuerbarer Energien ist erreicht. Das Bundesamt für Energie hat daher ab dem 01.02.2009 einen Bescheidstopp für alle Technologien verfügt. Sämtliche Neuanmeldungen für alle Technologien mit Datum des Poststempels ab dem 01.02.2009 werden daher auf die sogenannte Warteliste gesetzt.

Mit dem politischen Entscheid, aus der Atomkraft auszusteigen, laufen nun verschiedene Initiativen den Kostendeckel für erneuerbare Energien aufzuheben.

Berechnung KEV für das TWKW Soolsteg:

Alle angegeben Werte können nicht garantiert werden und sind inkl. MWST berechnet.

Grunddaten sind 163m Brutto-Fallhöhe und 96 kW äquivalente Leistung (840'000 kWh/a gemäss Berechnungstabelle Blue-Water-Power AG).

Grundvergütung je kWh	Rp. 17.99
Fallhöhen-Bonus je kWh	Rp. 1.31
Bonus Bau Druckleitung je kWh	Rp. 3.68*

**Wasserbau-Bonus: sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt sind und die Kosten des realisierten Wasserbaus inkl. Druckleitung mindestens 50% der gesamten Investitionssumme ausmachen. Diese Voraussetzung ist gemäss vorliegendem Bauprojekt gegeben!*

Entschädigung exkl. MWST je kWh 21.27 Rp.

Dies ergäbe eine maximale Jahresentschädigung von rund CHF 178'600.- bei 840'000 kWh/a.

Renditeberechnung pro Jahr, volle Abschreibungen

Stromertrag TWKW Soolsteg		Fr. 178'600.-
Stromkosten Pumpen Hintere Wartstaldenquelle		Fr. -43'400.-
Statische Kosten Jahr gemäss Aufstellung		Fr. -100'000.-
Rendite pro Jahr bei Vollkosten	**ca.**	**Fr. 35'200.-**

Hinweis zur Renditeberechnung:
Mit 5% auf die Hälfte der Investitionssumme sind die Zinskosten hoch berechnet. Sämtliche Investitionen wären bereits nach 40 Jahren komplett abgeschrieben. Die Berechnung der Stromproduktion ist eher zurückhaltend u.a. mit dem vollen Trinkwasserbezug berechnet.

Ertrag Stromverkauf netto TWKW Soolsteg abzüglich Pumpenergie

(Fr. 178'600.- ./. Fr. 43'400.- x 40 Jahre Lebensdauer Turbine)	Fr. 5'408'000.-
Abzüglich Annahme Minderertrag Stromverkauf nach 25 Jahren und Mehrkosten Strombezug für Pumpen	Fr. -406'000.-
Abzüglich Investitions- und Unterhaltskosten (Fr. 1'578'000.- + 40x Fr. 10'600.-)	Fr.- 2'002'000.-
= unabgezinster Ertragsüberschuss während Lebensdauer der Turbine	**Fr. 3'000'000.-**

Neben der Produktion der 840'000 kWh/a regionaler erneuerbarer Energie, mit welcher rund 210 Haushalte in Schwanden mit Strom versorgt werden könnten und dem vorgesehenen jährlichen Projektgewinn von Fr. 35'200.- (Vollkostenberechnung), würden gleichzeitig wichtige Infrastrukturteile der Wasserversorgung für die Region Schwanden neu erstellt.

Verbindungen u. Anpassungen Quellen Hinter und Vorder Wartstalden bis zum Soolsteg

Kostenvoranschlag

Annahme Kosten Grabenanteile 50% EW / 50% Wasser

	Bauobjekt		Variante TWKW + Trinkwasser	Mehrkosten TWKW	Variante nur Trinkwasser
A	**Hintere Wartstalden**				
	Ersatz Pumpen hintere Wartstalden inkl. Hochpunktentlüftung		Fr. 55'000	Fr. 55'000	Fr.
	Anpassungsarbeiten Baumeister		Fr. 7'000	Fr. 7'000	Fr.
	Steuerung und Armaturen		Fr 33'000	Fr 33'000	Fr
	Anschlussbeitrag EW		Fr 5'000	Fr 5'000	Fr
B	**Pumpenleitung bis vordere Warthstalden**				
	Grabenarbeiten und Strassenherstellung		Fr 200'000	Fr	Fr 200'000
	Rohrleitung 1060m		Fr 372'000	Fr 172'000	Fr 200'000
C	**Quelle vordere Wartstalden**				
	Ausgleichsbecken 10m3		Fr 95'000	Fr 30'000	Fr 65'000
	Grubenaushub, Hinterfüllung, Anpassungsarbeiten		Fr 56'000	Fr	Fr 56'000
	Rohreinzug in best. Rohr Stollen, 290m		Fr 70'000	Fr	Fr 70'000
	Anpassung best. Brunnenstube und Überlauf		Fr 20'000	Fr	Fr 20'000
	Anpassung Fassung im Stollen		Fr 20'000	Fr	Fr 20'000
	Steuerung und Armaturen		Fr 28'000	Fr	Fr 28'000
	EW Anschluss, Stollenbeleuchtung und Anschlussbeitrag		Fr 15'000	Fr	Fr 15'000
D	**Druckleitung Ausgleichsbecken bis TWKW Soolsteg**				
	Grabenarbeiten und Strassenherstellung		Fr 375'000	Fr	Fr 375'000
	Rohrleitung 1630m		Fr 746'000	Fr 341'000	Fr 405'000
E	**TWKW Soolsteg**				
	Grubenaushub, Gebäude 171m3, Hinterfüllung, Auslauf Semf 40m		Fr 180'000	Fr 180'000	Fr
	Innenausbau (Treppe, Eingangstüre, Geländer, Malerarbeiten)		Fr 25'000	Fr 25'000	Fr
	Turbine und Anschluss		Fr 400'000	Fr 400'000	Fr
	Trinkwasserabgang, UV Anlage		Fr 45'000	Fr 45'000	Fr
	Steuerung und Armaturen		Fr 75'000	Fr 50'000	Fr 25'000
	Anschlussbeitrag EW und Licht		Fr 5'000	Fr 5'000	Fr
F	**Wasserleitung ab TWKW Soolsteg bis Brücke**				
	Grabenarbeiten und Strassenherstellung		Fr 42'000	Fr	Fr 42'000
	Rohrleitung 160m		Fr 58'000	Fr	Fr 58'000
H	**Ausführungsprojekt**				
	Baubewilligung, Ausführungsprojekt, Bauleitung		Fr 350'000	Fr 150'000	Fr 200'000
	Versicherung, Rodung, Unvorhergesehenes		Fr 290'000	Fr 80'000	Fr 210'000
	Total Kosten ohne MWST		**Fr. 3'567'000**	**Fr. 1'578'000**	**Fr. 1'989'000**
	MWST und Rundungen	8%	**Fr. 283'000**	**Fr. 122'000**	**Fr. 161'000**
	Total inkl. MWST		**Fr. 3'850'000**	**Fr. 1'700'000**	**Fr. 2'150'000**

Preisstand Juli 2012

Kosten +/- 10%

7.3 Finanzierung

Die Kosten für die Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasserkraftwerk Soolsteg belaufen sich auf Fr. 3'850'000.- (inkl. MWST). Der Gemeinderat hat im Rahmen der Finanzplanung 2013 - 2015 den Betrag von Fr. 3'300'000.- eingestellt. Die Kosten der Wasserversorgung von Fr. 2'150'000.- gehen zu Lasten der Spezialfinanzierung

Wasserversorgung. Hierfür kann mit Rückerstattungen von ca. Fr. 170'000.- an die Kosten der Sanitärarbeiten ausgegangen werden.
Die Etappierung der Bauausführung und Kosten verteilen sich folgendermassen:

- 2013 Fr. 600'000.-
- 2014 Fr. 1'625'000.-
- 2015 Fr. 1'625'000.-

**7.4 Beschluss
der Gemeindeversammlung
auf Antrag des Gemeinderates**

7.4.1 Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 3'850'000.- (inkl. MWST) für die Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasserkraftwerk Soolsteg

7.4.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 21.06.2013**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

Glarus Süd Kraft.

7. Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasserkraftwerk Soolsteg - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 3'850'000.-

Archiv-Nummer
19.04.02

Diskussion

Ausführungen von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Quellsanierung: Fridolin Luchsinger verweist auf die Ausführungen im Memorial und gibt weitere zusätzliche Ausführungen zu diesem wichtigen Investitionsvorhaben ab. Die Wartstalden Quellensanierung war schon in den alten Strukturen in der Gemeinde Schwanden ein Thema und jetzt hat diese Quellfassungen an Bedeutung gewonnen. Im Zusammenhang mit dem generellen Wasserversorgungsprojekt Region Schwanden ist die Versorgungssicherheit, wie beschrieben, regional betrachtet worden:

Sool wird durch Quellen vom Keistgebiet versorgt, diese sprechen sehr schnell auf Umwelteinflüsse an und die Ableitung zum Reservoir ist sanierungsbedürftig. Dem Plan im Memorial, welcher per Power Point gezeigt und erklärt wird, ist die Linienführung der Leitung ab Soolsteg Richtung Sool ersichtlich, welche das Reservoir Weid mit Wartstaldenwasser speist und somit auf die Sanierung der oberen Zuleitung verzichtet werden kann. Auf der anderen Talseite wird Schwändi vom Gebiet Rüteli mit einer Verbindungsleitung an das Wassernetz von Schwanden angeschlossen. Schwändi hat altbekannte Probleme durch die Zuleitungen aus dem Bereich Guppenrunse mit Trübungen nach Unwettern. Zudem weist dieses Wasser einen für Haushaltgeräte sehr schlechten Härtegrad (Wasserhärte), der in der Fachsprache mit französischem Härtegrad (fH) bezeichnet wird auf. Im Vergleichen: Wartstaldenwasser = 11 fH, Soolerwasser = 12 fH, Bühlstockquellenwasser = 15 fH, Schwändiwasser 60-80 fH. Schwändi hat somit 6-7 Mal härteres Wasser. Als weiterer Schritt soll auch Mitlödi, das heute fast ausschliesslich mit Grundwasser versorgt wird, von der Druckerei Fridolin her angeschlossen werden, die Kapazität der beiden Wartstalden Quellen erlauben dies so zu planen. Zusammen liefern beide Quellen durchschnittlich 5800 l/min. In Betracht all dieser Aspekte empfiehlt der Gemeinderat die Investitionen in die Quellsanierungen so auszuführen.
Trinkwasserkraftwerk (TWKW): Die Gelegenheit mit der Quellsanierung bietet sich an, ebenfalls den Einbau eines Trinkwasserkraftwerkes in Betracht zu ziehen. In den offenen Graben müsste eine Leitung mit einem Durchmesser von 250mm anstelle von 150mm Durchmesser eingelegt werden und es benötigt Pumpen mit mehr Leistung, ohne Pumpe kommt aber auch die Trinkwasserversorgung nicht aus. Die Gemeinde profitiert in weiten Teilen von Grabarbeiten der NOK Grid, welche die Stromversorgung in die Erde verlegt, somit ist ein Partner für die Verlegung der Leitung vorhanden. Eine weitere Zusammenarbeit erfolgt mit den tbgs ab Soolsteg Richtung Engi, wo ebenfalls neue Leitungen verlegt werden. Diese beiden Gelegenheiten bringen die Gemeinde auf der Zeitachse aber auch in Zugszwang. Beim TWKW ist die Gelegenheit heute da, wenn gegen das TKWK entschieden wird, ist es vom Tisch. Ein späterer Einbau auf dem gleichen Trasse ist ausgeschlossen. Der Gemeinderat empfiehlt dem TWKW zuzustimmen, die GPK stimmt dem Bau des TWKW zu, unter der Annahme, dass KEV zugesprochen wird. Für KEV besteht eine grosse Warteliste und darauf ist auch das

geplante TWKW. Aktuell wird die ganze Verordnung KEV aufgrund der vielen Gesuche überarbeitet. Tendenziell gibt es Anpassungen. Diskutiert wird eine Anpassung der Vergütungsdauer von 25 auf 20 Jahre. Auf der anderen Seite ist ein Ausbau Bonus im Bereich Druckleitungen ein Thema, was zu unseren Gunsten wäre. Der Bau eines TWKW birgt grosse Vorteile, es wird keine Umweltverträglichkeitsprüfung benötigt und es wird nicht über Heimfallregellungen diskutiert, wir könnten damit neben der Trinkwasserversorgung auch noch ein Dorf in der Grösse von Betschwanden mit Strom versorgen.

Wortmeldung Rolf Stöckli, Engi
Rolf Stöckli spricht im Namen der FDP Glarus Süd, die voll hinter der Sanierung der Quellsanierung Wartstalden steht, jedoch das Vorhaben des TWKW in Frage stellen. Solange nicht feststeht, ob das TWKW kostendeckend betrieben werden kann, darf es nicht verwirklicht werden. Deshalb stellt Rolf Stöckli den Antrag, dass nebst dem Einlegen der höher dimensionierten Rohre weitere Investitionen in das TWKW nur getätigt werden sollen, wenn die Aussicht besteht, dass das TWKW zu einem späteren Zeitpunkt kostendeckend betrieben werden kann. Er ersucht, um Untersterstützung dieses Antrages, TWKW ja aber nur wenn es kostendeckend betrieben werden kann und nicht jedes Jahr Kosten generiert.

Wortmeldung Karl Stadler, Schwändi
Im Namen der Grünen von Glarus Süd beantragt Karl Stadler der Sanierung der Wasserversorgung zuzustimmen und das Kraftwerk zu bauen. Wasserkraft ist zwar erneuerbar, aber das ist nicht immer unproblematisch. Manchmal müssen Bäche halb oder ganz trocken gelegt werden, dies schadet den Fischen und den anderen Lebewesen die dort Leben, weil sie sich nicht mehr fortpflanzen können. Zudem sehen trocken gelegte Bäche nicht gerade schön aus, das gilt auch für Staumauern und Druckleitungen, die nicht wie ein Bijou in der Landschaft stehen. In einer Landschaft, die zudem für den Tourismus genutzt werden möchte. All diese Probleme liegen bei dem beantragten TWKW nicht vor, TWKW gehören zu den ökologisch unbedenklichsten Kraftwerken. Ein weiterer positiver Punkt, der für das TWKW spricht, ist, dass in nächster Zeit die Atomkraftwerke (AKW) ersetzt werden müssen, AKW's liefern Bandenergie, also den Sockel, den man immer zur Verfügung hat. Dieses TWKW würde dies auch erfüllen, ein kleiner Beitrag in die richtige Richtung. Karl Stadler appelliert der Quellsanierung mit TWKW zuzustimmen.

Wortmeldung Samuel Hefti, Elm
Samuel Hefti durfte selber Kraftwerke bauen, so bspw. vor 20 Jahren zusammen mit einer Schneeanlage in Elm. Damals gab es noch kein KEV und die Gemeinde Elm hat einen mutigen Entscheid gefasst und ein Kraftwerk gebaut das sich zur Milchkuh entwickelt hat. Ein nachträgliches Einbauen würde erheblich mehr Kosten generieren, deshalb appelliert er, dem Bau des TWKW zuzustimmen.

Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Fridolin Luchsinger nimmt Bezug auf das Votum von Rolf Stöckli, er hat recht, indem er den Erhalt des KEV anzweifelt und deshalb die Rentabilität in Frage stellt. Die Zusicherung liegt (noch) nicht vor, aber der von Herr Stöckli gestellte Antrag macht so keinen Sinn. Das Geschäft würde heute nicht vorliegen, wenn nicht Vorprüfungen und Abklärungen vorgenommen worden wären. Signale der SN liegen vor, dass sie als Partner da wären.

An dieser Stelle wird Herr Stöckli vom Vorsitzenden ersucht, seinen Antrag zu präzisieren.

Wortmeldung Rolf Stöckli, Engi
Rolf Stöckli erklärt, dass kostendeckend nicht nur im Zusammenhang mit dem KEV steht, wenn eine Zusage von der SN vorliegt, produzierten Strom kostendeckend abzunehmen, genügt ihm das und sein Antrag erübrigt sich. Herr Stöckli ist nach wie vor der Ansicht, dass die Kostendeckung ausgewiesen werden muss, bevor mit dem Bau begonnen wird.

Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Die Aussage die SN als Partner zu haben wird präzisiert. Die Quellsanierung sowie der Bau des TWKW ist ein Geschäft der Gemeinde. Die Gemeinde kann mit Partnern verhandeln aber das Geschäft kann davon nicht abhängig gemacht werden. Die Chancen für den Erhalt von KEV stehen gut aber Versprechen können keine abgegeben werden.

Gemeindepräsident Thomas Hefti
Nimmt den Antrag von Rolf Stöckli wie folgt in die Abstimmung:

TWKW nur ausführen, wenn es kostendeckend ist, wird dieser Antrag so angenommen, wird der Gemeinderat die entsprechende Prüfung vornehmen und den Stimmbürgern an der nächsten Gemeindeversammlung oder mittels "Chäschtlibeschluss" vorlegen.

In der Abstimmung unterliegt der Antrag von Rolf Stöckli dem Antrag des Gemeinderates.

Somit ist die Gewährung des Bruttokredites von Fr. 3'850'000.- für die Quellsanierung Wartstalden mit Trinkwasser Soolsteg beschlossen.

Glarus Süd Kraft.

8. Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli

Archiv-Nummer
27.01

8.1 Ausgangslage

Mit der Verabschiedung der Gemeindeordnung am 23. April 2009 wurde in den Bestimmungen über die Liegenschaften, Alpen und Waldungen in Art. 88, welcher die Zuständigkeit bzw. das Verfahren regelt, unter Abs. 2 und 3 festgelegt, dass für die Vergabe von Baurechten und die Vermietung von Bauten aller Art ein Reglement zu erstellen und von der Gemeindeversammlung zu genehmigen ist. Das vorliegende Reglement regelt die Vorgehensweise bei unselbständigen Baurechten sowie Vermietungen von Heugädeli, Koch- und Ferienhüttli, Alphütten und dergleichen ausserhalb der Bauzone im Gemeindegebiet Glarus Süd und gilt ebenso für Heugädeli, Koch- und Ferienhüttli, Alphütten und dergleichen, die im Eigentum der Gemeinde Glarus Süd stehen.

8.2 Erwägungen

Das Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli legt die Parameter der Vergabe- und Übertragungsprozesse fest und regelt weitere, in diesem Zusammenhang stehende Eckpunkte. Mit der Verabschiedung dieses Reglementes erhält der Gemeinderat gemäss Art. 88 Abs. 2 der Gemeindeordnung die entsprechenden Verfahrensleitplanken.

Glarus Süd *Kraft.*

Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli

Gemeinde Glarus Süd

Erlassen von der Gemeindeversammlung am .. ..

Sprachform: Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

Glarus Süd Kroft.

I. Allgemeines

Art. 1 Zweck

1 Dieses Reglement regelt unselbständige Baurechte sowie Vermietungen von Heugädeli, Koch- und Ferienhüttli, Alphütten und dergleichen ausserhalb der Bauzone im Gemeindegebiet Glarus Süd .

Art. 2 Grundsatz

1 Heugädeli, Koch- und Ferienhüttli, Alphütten und dergleichen, die im Eigentum der Gemeinde stehen, werden grundsätzlich im Baurecht vergeben.

2 Wo mehrere Nutzungen vorhanden sind oder eine kurze Vertragsdauer angestrebt wird, kann die Gemeinde Mietverträge abschliessen.

II. Baurecht

Art. 3 Baurechtsvertrag

1 Baurechtsverträge werden grundsätzlich einheitlich abgefasst. Der Gemeinderat ist für die Ausarbeitung eines Mustervertrages zuständig.

Art. 4 Umfang des Baurechts

1 Die Baurechtsparzellen werden nicht ausgelagt, das Departement Werke und Umwelt legt die Abmessung fest, welche auf einem Plan festgehalten wird.

2 Steht das Gebäude im Eigentum der Gemeinde, umfasst der Baurechtsvertrag auch dieses.

3 Der Zustand des Gebäudes wird aufgenommen und festgehalten.

Art. 5 Vergabe von Gebäuden im Eigentum der Gemeinde

1 Die Gemeinde schreibt freie Gebäude öffentlich aus.

2 Die Vergabe wird durch das Departement Werke und Umwelt vorgenommen.

3 Es berücksichtigt bei seinem Entscheid folgende Kriterien:

a. Wohnsitz
b. Allenfalls ausgewiesenen Bedarf
c. Bonität

4 Bei gleichwertigen Bewerbern entscheidet das Los.

Art. 6 Übertragung von bestehenden Baurechten

1 Die Übertragung von bestehenden Baurechten erfordert die vorgängige Zustimmung des Departementes Werke und Umwelt.

2 Bei Vererbung wird die Zustimmung erteilt.

3 Bei anderen Übertragungen innerhalb der Familie, wird die Zustimmung grundsätzlich erteilt.

Art. 7 Dauer des Baurechtes

1 Die Dauer des Baurechtes beträgt 25 Jahre. Nach Ablauf dieser Dauer kann eine Verlängerung um jeweils weitere 25 Jahre vom Departement Werke und Umwelt bewilligt werden.

2 Ein Anspruch auf Verlängerung des Baurechts besteht nicht.

Art. 8 Beendigung des Baurechtes

1 Die Beendigung des Baurechtes erfolgt nach Ablauf der Dauer.

2 Die Beendigung des Baurechtes kann frühzeitig erfolgen wenn

a. Der Baurechtszins nicht beglichen wird

b. Die gesetzlichen Vorgaben nicht eingehalten werden und wenn vertragliche Verpflichtungen verletzt werden.

Art. 9 Bewilligungsverfahren für Erneuerungs- oder Änderungsbauten

1 Gemäss den gesetzlichen Vorschriften, benötigen Bauten, welche dem Zwecke der Nutzungszone nicht entsprechen, für Erneuerungen und Änderungen

a. die Zustimmung des Baurechtgebers (Gemeinde vertreten durch das Departement Werke und Umwelt).
b. eine Ausnahmebewilligung der kantonalen Baudirektion.
c. Baubewilligung

III. Miete

Art. 10 Mietvertrag

1 Mietverträge werden grundsätzlich einheitlich abgefasst. Der Gemeinderat ist für die Ausarbeitung eines Mustervertrages zuständig.

Art. 11 Dauer

1 Mietverträge werden über eine individuelle Dauer abgeschlossen.

IV. Schlussbestimmungen

Art. 12 Hinweise

1 Die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben der zuständigen kantonalen Stellen sind einzuhalten, Zuwiderhandlungen werden nach den einschlägigen Normen geahndet oder zur Anzeige gebracht.

Art. 13 Rechtsschutz

1 Wo Vorschriften des öffentlichen Rechts betroffen sind, richtet sich das Verfahren nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG).

Art. 14 Übergangsbestimmungen

1 Bei Inkrafttreten des Reglementes bestehende Mietverhältnisse werden grundsätzlich weitergeführt.

Art. 15 Aufhebung bisherigen Rechts

1 Dieses Reglement ersetzt alle bestehenden Reglemente und Verordnungen im Zusammenhang mit Vergaben von Baurechten und Benützungen von Hüttli aus den ehemaligen Gemeinden und Tagwen, die zur Gemeinde Glarus Süd vereint wurden.

Art. 16 Inkrafttreten

1 Dieses Reglement tritt auf den 01.07.2013 in Kraft.

Art. 17 Redaktionelle Anpassungen

1 Der Gemeinderat wird ermächtigt, Anpassungen rein formeller oder redaktioneller Natur in diesem Reglement unter Information der Gemeindeversammlung in eigener Kompetenz vorzunehmen.

Schwanden, Namens der Gemeindeversammlung

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident	Der Gemeindeschreiber
Dr. Thomas Hefti	André Pichon

Glarus Süd *Kraft.*

8.3 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

8.3.1 Genehmigung des Reglementes unselbständige Baurechte / Hüttli

8.3.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 21.06.2013**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

8. Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli

Archiv-Nummer
27.01

Diskussion

Ausführungen von Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Die Gemeinde Glarus Süd ist Baurechtsgeberin und Vermieterin verschiedenster Objekte. In den meisten Fällen ist sie lediglich Eigentümerin der Parzelle, auf welcher ein Gebäude steht, das Gebäude selber ist in Privatbesitz. Es gibt aber auch beides, dass Land inklusive Gebäude von der Gemeinde im Baurecht abgetreten wird. Beim ersten Beispiel handelt es sich meistens um Heuer-, Jagd- oder Ferienhütten. Beim zweiten Beispiel sind es eher nicht mehr gebrauchte Alphütten oder "Chäsgaden" und desgleichen. Bei so zahlreichen Objekten kommt es oft zu Handänderungen. Deshalb wurde der Gemeinderat in den vergangenen Jahren mit mehreren Gesuchen betreffend Baurechtsübertragungen konfrontiert und man machte sich auf die Suche nach Reglementen in den entsprechenden Gemeinden. Fündig wurde man nur in Schwanden, wo schon seit Jahrzehnten ein sogenanntes "Niederngädelireglement" besteht. Nach gängiger Praxis ist das bestehende Reglement so lange gültig, bis ein neues entsteht und/oder aufgehoben wird. Die weiteren Gesuche wurden zurückgestellt und die Erarbeitung eines neuen, für die ganze Gemeinde Glarus Süd gültigen Reglementes, das die unselbständigen Baurechte und Vermietungen von Heugädeli, Koch- und Alphütten, Ferienhüttli, Jagdhütten und dergleichen regelt, wurde begonnen und liegt heute vor. Ein unselbständiges Baurecht wird nicht ausgelagt, dem Vertrag wird lediglich ein Plan, der den Umfang beschreibt beigelegt und im Grundbuch eingetragen. Ein unselbständiges Baurecht kann zudem nicht belehnt werden. Das vorliegende Reglement stellt ein Gerüst dar, damit der Gemeinderat in dieser Sache handeln kann. Das Wichtigste darin ist die Dauer von 25 Jahren, die in Zukunft über die ganze Gemeinde gelten soll. So bestehen derzeit Baurechte bis zu 100 Jahren, das möchte mit der Zeit vereinheitlicht werden. Bestehende Verträge werden nicht aufgehoben, sie gelten weiter. Dieses Reglement findet Anwendung bei neuen unselbständigen Baurechten oder bei bestehenden Verträgen, wenn etwas neu geregelt werden muss bspw. Handänderungen. Angst, dass ein Baurecht nicht verlängert wird, muss keine bestehen, es ist nicht bekannt, dass die Gemeinden ein bestehendes Baurecht nicht übertragen bzw. verlängert hat .
Mit diesem Reglement verliert niemand etwas und der Gemeinderat erhält ein Instrument, nachdem er handeln kann. Kaspar Luchsinger beantragt, dem vorliegenden Reglement zuzustimmen.

Wortmeldung Rolf Hürlimann
Rolf Hürlimann stellt im Namen der FDP Glarus Süd einen **Rückweisungsantrag** für dieses Reglement. Er zitiert Art. 88 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GO)
"Der Gemeinderat ist im Rahmen seiner finanziellen Kompetenzen zuständig für den Verkauf, die Vergabe im Baurecht oder für die Vermietung von bereits erschlossenem Bauland, für die Vermietung von Bauten aller Art sowie für die Verpachtung und Vermietung von Alpen und Liegenschaften".
Dies stelle eine umfassende Kompetenzenteilung an den Gemeinderat in Sachen Liegenschaftsgeschäften dar. Die Verabschiedung der GO erfolgte im Frühling 2009 und der Gemeinderat war gemäss Art. 88 Abs. 3 handlungskompetent.

"Die Gemeindeversammlung erlässt hierüber ein Reglement".
Der Auftrag, ein Reglement über diese Liegenschaft Geschäfte zu erlassen besteht schon seit vier Jahren. Nach einem ersten Reglement über Alpen und landwirtschaftliche Liegenschaften, das vor 1 oder 2 Jahren von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde, folgt nun ein Reglement für unselbständige Baurechte und Hüttli. Bei der Verabschiedung der Gemeindeordnung war nicht die Meinung, dass zur gleichen Thematik sprich Boden/Bodengeschäfte drei verschiedene oder mehrere Reglemente geschaffen werden. Ausdrücklich heisst es: "Die Gemeindeversammlung erlässt hierüber ein Reglement". Für mich ist es erstaunlich und auch eigenartig, dass zuerst ein Reglement über landwirtschaftliche Liegenschaften und nun ein Reglement über unselbständige Baurechte und Hüttli vorgelegt wird. Beide sind eigentlich von geringem wirtschaftlichem Gewicht, während die Geschäfte in der Bauzone, wo es um viel höhere Beträge geht, noch immer nicht geregelt sind. Die Stossrichtung mit dem unselbständigen Baurecht ausserhalb der Bauzone, "Gädeli", "Niederengädeli" findet die FDP richtig aber unvollständig geregelt. Das Reglement ist zum Teil eine Pflichtübung, fokussiert auf einen kleinen Bereich, es sagt wenig aus und ist zum Teil unpräzise und regelt nicht wirklich umfassend. Dies beginnt bereits beim Grundsatz, dort ist die Rede von einem Baurecht, dabei handelt es sich um das unselbständige Baurecht. Wichtige Eckpunkte sind nicht geregelt, bei grösseren Objekten, z.B. ein Berggasthaus welches ausserhalb der Bauzone liegt, ist ein unselbständiges Baurecht sicher nicht das richtige Instrument, sondern es braucht ein selbständiges Baurecht über 25 Jahre. Darüber sagt das Reglement nichts. Es fehlt auch der wichtige Grundsatz, welcher jetzt zwar in den Erläuterungen durch Kaspar Luchsinger versprochen worden ist, dass bisherige Nutzer, Baurechtsnehmer oder Mieter vorbehältlich aus "wichtigem Grund" immer Vorrang haben und dass bestehen Baurechte, Pacht- und Mietverhältnisse grundsätzlich erneuert werden. Es ist angedeutet, aber es steht nicht wirklich klar in diesem Reglement. Wir sind im Gegensatz zu Art. 7 Abs. 2 der Meinung, dass grundsätzlich ein Anspruch auf Verlängerung von Baurecht und Miete bestehen soll, wenn nicht ein wichtiger Grund bzw. das öffentliche Interesse dagegen spricht. Es fehlen Bestimmungen zur Festlegung der Baurechtszinsen sowie der Miet- und Pachtzinsen. Ein ähnliches Beispiel zeigt das Waldstrassenreglement, wogegen 1'200 Unterschriften gesammelt wurden. Es wurde erläutert, dass auf Baurechtparzellen Hüttli im Privatbesitz stehen, das Reglement enthält aber keinen Passus in Bezug auf den Heimfall. Das Reglement sagt Alles und Nichts aus, ausser die Stossrichtung unselbständig, da steht die FDP dahinter, aber in vielen Sachen ist es unzweckmässig und deshalb beantragt die FDP Glarus Süd, dieses Reglemente zurückzuweisen. Es besteht keine zeitliche Dringlichkeit. Die Handlungs-kompetenz ist grundsätzlich vorhanden. Das Reglement ist an den Gemeinderat zurückzuweisen und nachher bei der Erarbeitung in eine Vernehmlassung zu geben oder weitere Personen beizuziehen, damit es richtig kommt.

Gemeinderat Mathias Zopfi
Mathias Zopfi beantragt den gestellten Rückweisungsantrag von Rolf Hürlimann und der FDP abzulehnen. Er gibt Herrn Hürlimann recht, dass die Grundlage zum vorliegenden Reglement in Art. 88 Abs. 2 der GO geregelt ist und auch dass der Gemeinderat für die Vergabe vom Baurechten zuständig ist. Die weiteren Vorstellungen von Herr Hürlimann stellen aber eine ziemlich komplizierte Lösung dar. Mathias Zopfi legt dar, wieso die heutige einfache, schlanke Lösung die richtige ist. Als erstes steht die Verpflichtung ein Reglement zu erlassen, grundsätzlich könnte man Baurechte, weil es sich um ein privatrechtliches Verhältnis handelt, auch einfach mit Verträgen vergeben. Es ist aber sicher

richtig, dass man reglementarisch die allerwichtigsten und nur die allerwichtigsten Grundsätze geregelt hat. Sofern ein "Monsterreglement" gewünscht wird, worin alle Baurechte geregelt sind, muss das vorliegende zurückgewiesen werden und es entstünde dann nicht unbedingt ein gutes, lesbares und einfaches Reglement. Herr Hürlimann sagt, dass dieses Reglement eine Pflichtübung darstellt und unpräzise sei. Das stimmt nicht, es wurde bewusst ein Reglement ausgearbeitet, das aufzeigt, dass die wichtigsten Sachen in Bezug auf das Baurecht im Vertrag geregelt werden. Damit ist auch gesagt, dass ein Vertrag dem Reglement vorgeht, da es sich um ein privatrechtliches Verhältnis handelt. Alle bisherigen Verträge gelten weiter und bestehende Verträge sind davon nicht betroffen. Diese Tatsache muss im Reglement nicht aufgenommen sein, weil es einfach so ist. Bewusst wurde in diesem Reglement auf die Aufnahme von Unnötigem verzichtet. Herr Hürlimann hat gesagt, dass in einem solchem Reglement z.B. der Heimfall geregelt sein müsse. Wenn eine Heimfall-Regelung in diesem Reglement aufgenommen werden will, die alle Eventualitäten abdeckt, dann würde ein kompliziertes Reglement entstehen. Der Heimfall ist individuell. Man kann sich vorstellen, dass wenn jemand eine Hütte im Baurecht hat und bspw. das Dach nicht mehr in Ordnung ist und er flickt das, dann ist doch das nicht mehr dieselbe Situation, als wenn zum Beispiel ein Hüttli nach 25 Jahren fast zusammenfällt. Zudem sind die allermeisten Hüttli in privatem Eigentum und die Gemeinde muss in den allermeisten Fällen das Baurecht geben. Hier einen Heimfall nach 25 oder 50 Jahren vorzugeben, damit die Gemeinde noch mehr solcher Hüttli hat, ist abzuraten. Die Gemeinde ist an einem Heimfall von solchen Hüttli in das Gemeindevermögen nicht interessiert. Das Interesse der Gemeinde liegt darin, dass Hüttlibesitzer ihre Hüttli weiter nutzen und weitergeben können. Die Weitergabe in der Familie ist unter Art. 6 Abs. 2 geregelt und in Abs. 3 steht, dass bei anderen Übertragungen in der Familie die Zustimmung grundsätzlich erteilt wird. D.h. dass in den allermeisten Fällen die Zustimmung erteilt wird, weil wenn bspw. der Vater das Hüttli seinem Sohn weitergeben möchte, muss in der Folge der der Eintrag der Dienstbarkeit im Baurecht angepasst werden. Es kann wenige Fälle geben, wo man aus triftigem Grund die Übertragung oder Verlängerung nicht möchte, z.B. wenn man weiss, dass jemand notorisch den Baurechtszins nicht bezahlt. In dem Falle hat die Gemeinde die Möglichkeit nach 25 Jahren einzugreifen. Das regelt ein Reglement. Es besteht also streng genommen kein Anspruch auf Weiterführung. Das Gleiche gilt auch für die Musterverträge, diese sind bewusst nicht in diesem Reglement aufgeführt, weil zu viele Unterschiedlichkeiten bestehen. Es bestehen Hüttli die der Gemeinde und andere die Privaten gehören. Es bestehen Hüttli in gutem und Hüttli in schlechtem Zustand. Es bestehen grosse und kleine Hüttli. Der Mustervertrag darf nicht integrierender Bestandteil des Reglements sein und soll vom Gemeinderat verabschiedet werden. Dieses Reglement ist unkompliziert, es regelt die allerwichtigsten Leitplanken für die Dauer einer Generation über 25 Jahre und das Verfahren der Weitergabe. Mathias Zopfi appelliert, diesem Reglement wie vorliegend zuzustimmen und den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Wortmeldung Werner Bäbler, Elm

Werner Bäbler unterstützt den Rückweisungsantrag von Rolf Hürlimann bzw. der FDP Glarus Süd. Er ist nicht glücklich über dieses Reglement. Es sei zwar probiert worden zu erklären, was ein schlankes Reglement für Vorteile habe, aber was das im Gebrauch bedeutet, kann man sich vorstellen. Es ist wirklich sehr kurz gefasst und er ist der Ansicht, es müsste noch ergänzt werden. Ihm fehlt die finanzielle Seite, es braucht einen finanziellen Rahmen und man könnte einen Mustervertrag beilegen. Aus Sicht von Werner Bäbler widersprechen sich in Art. 7 Abs. 1 und Abs. 2 in Bezug auf die Dauer des

Baurechtes. Es heisst, es bestehe keine Möglichkeit oder es muss nicht unbedingt so sein. In Art. 11 geht es wieder um die Dauer, dort heisst es: "Mietverträge werden über eine individuelle Dauer abgeschlossen". Werner Bäbler versteht diese beiden "Dauer" nicht. Er ist nicht glücklich über dieses Reglement und beantragt im Namen der FDP Rückweisung mit dem Auftrag, es soll besser überlegt werden. Dieses Reglement pressiert nicht und es bleibt genügend Zeit für eine gute Lösung.

Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Fridolin Luchsinger freut es, dass gerade jemand von Elm diesen Rückweisungsantrag unterstützt, denn aus diesem Ort liegen klassische Beispiele wie es bis heute gelaufen ist vor. Aus diesem Ort sind zum grössten Teil weder Verträge noch Vereinbarungen noch Dienstbarkeiten vorhanden. Wir erhalten einfach Einzahlungen, es gibt solche die zahlen Fr. 30.- die anderen Fr. 50.-. Das ist so auch gültig, aber der Gemeinderat hält an diesem schlanken Reglement mit Vertrag fest. Diese Erläuterung einfach damit die Stimmbürger merken, dass Handlungsbedarf besteht. Ca. ein Dutzend Anfragen für neue Baurechte oder Übertragungen wurden bis dato vertröstet, weil man eine einheitliche Regelung möchte,
Der von Werner Bäbler erwähnte Widerspruch ist keiner, es wird in der Regel erneuert aber nicht in allen Fällen. Bereits bei der Ausarbeitung, worin das juristische Wissen von Mathias Zopfi eingeflossen ist, wurde viel "Überflüssiges" herausgestrichen so auch Details, welche nur zu Problemen Anlass geben. Der Gemeinderat möchte die Pendenzen auf der Warteliste mit diesem einfachen Reglement erledigen können.

Abstimmung Rückweisungsantrag von Rolf Hürlimann unterstützt von Werner Bäbler im Namen der FDP Glarus Süd.

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag und somit wird auf das Reglement eingetreten.

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
geht das Reglement artikelweise durch und es werden keine Abänderungen beantragt.

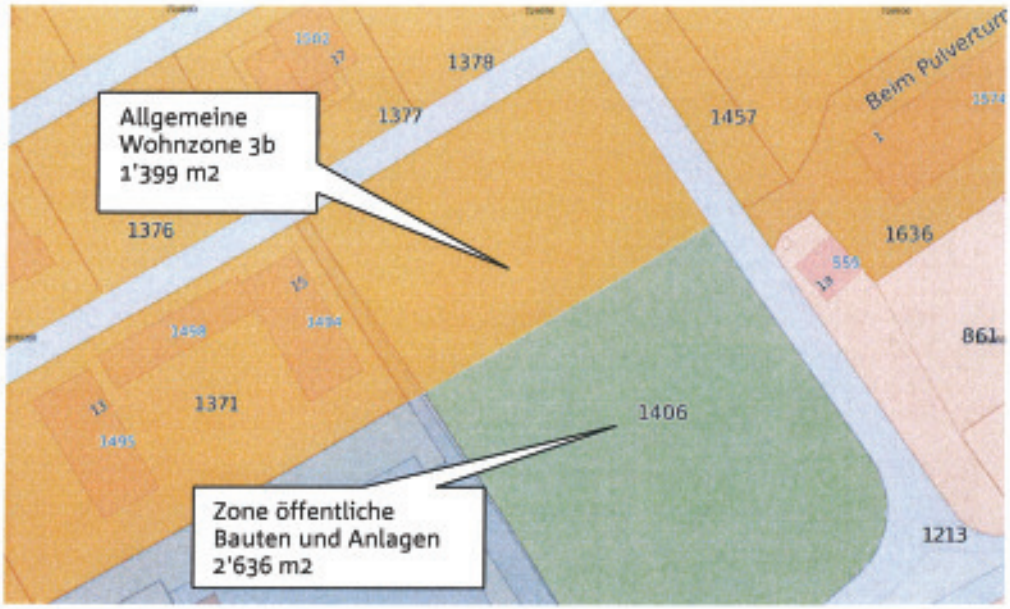
Das Reglement unselbständige Baurechte / Hüttli wird ohne Änderungen wie vorliegend genehmigt.

9. Gemeindeversammlungsbeschluss Schwanden vom 29.11.1974 - Bauverbot auf der Parzelle Nr. 1406 in Schwanden - Antrag auf Aufhebung

Archiv-Nummer
27.01

9.1 Sachverhalt

Die Parzelle Nr. 1406 vis à vis des Pulverturmes in Schwanden weist eine Gesamtfläche von 4'035m2 auf. Davon befinden sich 1'399m2 in der allgemeinen Wohnzone 3b und 2'636m2 in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Für die gesamte Fläche der 1'399m2, welche sich in der allgemeinen Wohnzone 3b befinden, liegen konkrete Bauvorhaben vor. Zum Einen der Bau eines Mehrfamilienhauses und zum Anderen das Erstellen von Parkplätzen für das bereits bestehende Mehrfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 1371.



Seit vielen Jahren wird die ganze Fläche der Parzelle Nr. 1406 von insgesamt 43 Saatenbewirtschaftern genutzt. Davon liegen 13 Saaten im Teilbereich der allgemeinen Wohnzone 3b; diese Saaten müssten für die geplanten Bauvorhaben weichen.
Im Zusammenhang mit diesen Saaten steht der Realisierung dieser Bauvorhaben ein Gemeindeversammlungsbeschluss der ehemaligen Gemeinde Schwanden vom 29.11.1974 entgegen, der damals unter dem Traktandum 9 zum Antrag auf Umzonung beim Pulverturm wie folgt beschlossen wurde:
"Somit bleibt das Areal wohl in der allgemeinen Wohnzone, steht aber für solange unter Bauverbot, als die Saaten bepflanzt werden und sich dafür Interessenten melden."

(Auszug Gemeindeversammlungsprotokoll vom 29.11.1974)

Dieser Gemeindeversammlungsbeschluss kommt einem Bauverbot für den Teilbereich der Parzelle Nr. 1406, welcher in der allgemeinen Wohnzone 3b liegt, gleich und erfüllt die Zonenkonformität nicht. Würde nun die heutige Situation mit dem Bauverbot beibehalten werden, müsste der in der allgemeinen Wohnzone 3b liegende Teilbereich der Parzelle 1406

aus der Bauzone gelöst werden. Soll aber dieser Teilbereich der Parzelle Nr. 1406 gemäss der Zonenkonformität überbaut werden, müsste der Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 29.11.1974 aufgehoben werden.

Saaten
Aufgrund der geplanten Bauvorhaben hat das zuständige Departement den Saatenbewirtschaftern auf Ende 2012 gekündigt. Dies in Unkenntnis darüber, dass der besagte Gemeindeversammlungsbeschluss vom 29.11.1974 vorliegt. Betroffene Saatenbewirtschafter haben das Departement in der Folge darauf aufmerksam gemacht. Da nun die Entscheidung, was mit diesem Teilbereich der Parzelle Nr. 1406 geschieht, in der Kompetenz der Stimmbürger liegt, wurde den Saatenbewirtschaftern die unentgeltliche Nutzung der Saaten bis Ende 2013 zugesichert. Zudem wurde den betroffenen Saatenbesitzern eine Saate an einem anderen Standort in Schwanden angeboten.

9.2 Erwägungen
Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 29.11.1974 war beantragt, das Areal beim Pulverturm aus der allgemeinen Wohnzone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umzulegen. Der damalige Gemeinderat argumentierte, dass die Schaffung von neuen Wohnungen bzw. Bauquartieren gefordert und das Angebot für Wohnungen ungenügend sei. Es werde nicht verstanden, dass erschlossenes Bauland dem Wohnungsbau entzogen bleibe. Der Gemeinderat unterlag dahingehend, dass dieses Areal in der allgemeinen Wohnzone belassen, aber mit einem Bauverbot zugunsten der Saaten belegt wurde.
Die Argumentation des damaligen Gemeinderates trifft auch heute noch zu, der in der allgemeinen Wohnzone 3b liegende Teilbereich der Parzelle Nr. 1406 ist komplett erschlossen und sehr zentral gelegen, zudem erfüllt der Bau des geplanten Mehrfamilienhauses an diesem Standort das Bestreben nach verdichtetem Bauen.

9.3 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

9.3.1 Aufhebung des Bauverbotes der 1399m2 in der allgemeinen Wohnzohne 3b liegend, gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss Schwanden vom 29.11.1974.

9.3.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 21.06..2013**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident	Der Gemeindeschreiber
Dr. Thomas Hefti	André Pichon

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

9. Gemeindeversammlungsbeschluss Schwanden vom 29.11.1974 - Bauverbot auf der Parzelle Nr. 1406 in Schwanden - Antrag auf Aufhebung

Archiv-Nummer
27.01

Ausführungen von Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Diese ganze Parzelle ist etwa 4000 m² gross. Von dieser befinden sich 1'399 m² in der allgemeinen Wohnzone 3b und 2'636 m² in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Für den oberen Teil der Parzelle, der in der allgemeinen Wohnzone liegt, besteht ein Bauvorhaben für die Errichtung eines Mehrfamilienhauses und ein weiteres für sechs Parkplätze. Nun ist der Sachverhalt so, dass wegen diesem Gemeindeversammlungsbeschluss diese Parzelle mit einem Bauverbot belegt ist, solange diese Saaten bepflanzt sind und es dafür Interessenten hat. Will man dieses Verbot beibehalten, müsste man konsequenterweise, wenn man eine neue Bauordnung für Glarus Süd macht, dieses Gebiet aus der Bauzone herausnehmen. Dies erscheint dem Gemeinderat aber nicht sinnvoll, das Gegenteil ist der Fall, es wäre wünschenswert, wenn dort moderner Wohnraum entstehen könnte. Falls es dort auch Kinder hat, wäre die Schule in nächster Nähe. Es spricht also viel dafür, dieses Bauverbot aufzuheben. Auf dem Teil der Parzelle, wo nun die Zone für öffentliche Bauten und Anlage ist, hat es kein solches Bauverbot und dort passiert vorläufig nichts und dort könnten die bestehenden Saaten vorläufig weiter genutzt werden.

Wortmeldung Heinz Hürzeler, Luchsingen
Heinz Hürzeler ist bewusst, dass die meisten Anwesenden keine Saaten bepflanzen. Er bepflanzt schon seit Jahren eine Saate und erklärt, dass man an einem solchen Stück Boden hängt. Man hat Freude daran und wenn das weggenommen wird und man erhält Ersatz, ist es nicht mehr dasselbe. Wenn kein Interesse an den Saaten mehr vorhanden wäre, wäre es einfach, den Beschluss aufzuheben und das Haus könnte gebaut werden. Die Situation ist aber anders, für die Saaten bestehen nach wie vor Interessenten und die kann man nicht hinauswerfen. Glarus Süd hat genügend Wohnraum, es ist nicht so dringend, dieses Haus zu bauen. Heinz Hürzeler appelliert, eine ebenso mutige Gemeindeversammlung zu sein wie am 29.11.1974 und zu sagen :"Der Gemeinderat ist zwar dafür aber wir lehnen ab, wir wollen das Bauverbot behalten bis die Leute freiwillig ausziehen".

Wortmeldung Marcel Bösch, Schwanden
Zu Beginn seines Votums erkundigt sich Marcel Bösch nach dem Bodenpreis der Parzelle Nr. 1406. **Thomas Hefti** kann ihm diese Frage im Moment nicht beantworten.
Marcel Bösch stellt den Antrag die Aufhebung des Bauverbotes abzulehnen und das Bauverbot gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss vom 29.11.1974 beizubehalten.
Begründungen:
Die Raumplanung mit der Anpassung der Bauzonen ist abzuwarten. Er ruft in Erinnerung, dass ca. 70 ha Baulandreserven vorhanden sind. Er fragt sich warum vor so wegweisenden Entscheidungen eine der letzten Grünzonen im Zentrum Schwanden überbaut werden muss, 40 Jahre hat sich niemand um diese Parzelle gekümmert und so kann noch

ruhig 2-3 Jahre zugewartet werden, bevor das Tafelsilber der Gemeinde so schnell verkauft wird.
Es besteht keine Not, diesen Boden jetzt freizugeben. Vor Jahren wurde der Haltenrain erschlossen und gesagt, dieser müsse verkauft sein, bevor es neuen Boden gebe. Das hat so nicht geklappt und das Bauquartier oberes Rüteli wurde klar definiert für zwei MFH eröffnet. Heute stehen wir mit zwei halbfertigen Bauquartieren Haltenrain und oberes Rüteli ohne MFH da und wollen jetzt die bald letzte Grünzone im Zentrum von Schwanden für ein MFH und Parkplätze verkaufen und überbauen. Aus Sicht von Marcel Bösch hat es nirgends mehr Parkplätze als in dieser Umgebung: Garagen hinter dem Pulverturm, Tiefgarage im Buchen 18-22, Parkplätze entlang der Zügerstenstrasse und die erst neu erstellten Garagen entlang der Hauptstrasse sowie der Feuerwehrplatz.
Zudem steht eine Gärtnerei in Sichtweite, die nicht mehr betrieben wird und zu Wohnraum überbaut werden könnte und eben die klar bestimmte Parzelle im oberen Rüteli für zwei Mehrfamilienhäuser, zudem eine Parzelle von rund 1000 m² wo gemäss Überbauungsplan ein Doppel-EFH vorgesehen ist, aber auch ein Mehrfamilienhaus Platz finden würde. Marcel Bösch erklärt, dass diese Parzellen es in sich haben, es bestehen Auflagen für Tiefgarage, Zivilschutzplätze und Spielplatz, das ist im Überbauungsplan vorgesehen und macht es für einen Investor nicht gerade zum selben Schnäppchen wie die Parzelle der Saate.
Weder im Memorial noch in den Ausführungen ist von einem Interessenten die Rede und Baugesuch war auch noch keines zu lesen, für Marcel Bösch zählen Fakten.
Er nimmt Bezug auf das Bestreben nach verdichtetem Bauen im Memorial. Verdichtetes Bauen heisst nicht, alle Grünflächen in der Siedlungszone zuzupflastern. Zu verdichtetem Bauen gehören auch Grünflächen auch die Lücken in den noch zur Verfügung stehenden Bauquartieren zu füllen. Zitat Fridolin Luchsinger im Interview vom 19.03.2013 in der SO "Wir haben schon Platz aber wir wollen gar nicht alles verbauen".
Marcel Bösch möchte nicht als Verhinderer dastehen, aber er möchte dass dort gebaut wird, wo es möglich ist. Er wird das Gefühl nicht los, dass die Gemeinde einen einfachen Weg gehen will und mit der Aufhebung des Bauverbotes ein Bauprojekt unterjubeln und wertvollen Boden verscherbeln möchte.
Verscherbeln deshalb, weil der Bodenpreis nicht genannt werden konnte und wenn das Bauverbot nicht wäre, würden die Bagger schon lange in den Saaten stehen. Die Auflage des Gemeindeversammlungsbeschlusses war, dass das Bauverbot solange dauert, solange Saaten bepflanzt werden und das ist heute noch der Fall und hat seit 40 Jahren Bestand. Im Tschachen wurden im 2008 bereits Pflanzplätze zugunsten von Industriebauten aufgehoben und man hat Pflanzplätze beim Pulverturm angeboten, nun erleiden diese Bewirtschafter nochmals dasselbe Schicksal.
Marcel Bösch beantragt, diesen Antrag abzulehnen mit der Begründung, die Raumplanung abzuwarten, im Quartier Rüteli gute Rahmenbedingungen für Investoren zu schaffen und das Tafelsilber nicht zu verscherbeln.

Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Wenn Herr Bösch vor der Versammlung angefragt hätte, für welchen Preis der Boden verkauft wird, hätte er alle aktuellen Bodenpreise erhalten, er ist sich im Moment nicht sicher, wie hoch er in diesem Quartier ist. In Glarus Süd wird Boden zwischen Fr. 70.- und Fr. 300.- Boden angeboten. Die Bodenpreise stehen für jedes Dorf bzw. Quartier fest und werden zu denselben Preisen angeboten, wie sie von den damaligen Gemeinden festgelegt wurden. Es liegt kein Grund vor, dies anders zu handhaben und es wäre auch nicht fair, wenn bspw. eine junge Familie in Betschwanden Boden möchte und man dann

aufgrund des aktuellen Interesses, den Preis erhöht. Beim Geschäft vis à vis des Pulverturms erfüllt der Gemeinderat nichts anderes als seine Pflicht, indem er dieses Geschäft den Stimmbürgern vorlegt, wie es im 1974 mit dem Bauverbot erfolgt ist. Der Gemeinderat führt dann aus, was beschlossen wird. Fakt ist, wenn nur Einer eine Kartoffel pflanzt, ist ein Pflänzler vorhanden und das Bauverbot bleibt. Dies ist vielleicht in der Argumentation etwas spitzfindig, doch ist Marcel Bösch in seinen Argumentationen auch sehr ausschweifend gewesen und hat ziemlich viel miteinbezogen. Fridolin Luchsinger hat noch erlebt, als dieser Boden noch geheuet wurde, heute besteht eine andere Situation, zwei dieser Saaten könnten aber wieder gemäht werden, dort wächst nur Gras und Unkraut. Nichts gegen die "Pflänzler", aber die Situation heute ist nicht mehr dieselbe wie 1974. Das erwähnte Interview präzisiert Fridolin Luchsinger wie folgt: "Man muss nicht alles zubetonieren" aber auch " Glarus Süd braucht Zuwachs". Wir haben einen Interessenten für den Bau eines Mehrfamilienhaus, Mehrfamilienhäuser können nicht überall gebaut werden, im Haltenrain z.B. nicht. Die Parkplätze sind schon lange versprochen und mit diesem Projekt könnten beide Vorhaben gelöst werden.
Das Rüteli wurde angesprochen, hier liegt eine Reservation der Parzelle vor, auch hier geht etwas, Zudem wird bei der Umzonung Rüteli der Überbauungsplan erwartet, ein erster Entwurf liegt vor. Es bewegt sich etwas und wenn nur ein Teil davon realisiert wird, ist das positiv, denn wir benötigen gute Steuerzahler. Im Rahmen der Richtplanung wurde festgestellt, dass einige Baulandreserven total am falschen Ort waren. Mit der Zonung zusammen wird Gelegenheit geboten, mitzuwirken, dann kommen solche Flächen retour. Für die Parzelle Nr. 1406 ist ein Interessent vorhanden, sie liegt in der richtigen Zone und der Gemeinderat nimmt seine Aufgabe wahr und legt die Aufhebung des Bauverbotes vor. Es soll auch in anderen Gemeinden gebaut werden, wir haben auch in Linthal eine Anfrage für ein Mehrfamilienhaus. Den "Pflänzlern" hat man Angebote auf der Matt oder im unteren Bereich der Parzelle gemacht und nicht alle wollten einen Ersatz. Dieses Jahr ist bepflanzt, dass ist richtig, das wurde zugesichert. Der Passus von 1974 "solange die Saaten bepflanzt und Interessenten vorhanden sind", kann heute nicht mehr gleich wie im 1974 angeschaut werden, das muss offen und ehrlich zugegeben werden. In Bezug auf den angesprochenen Grüngürtel verweist Fridolin Luchsinger auf die Nähe der Matt, in fünf Minuten ist man im schönsten Grün. Er appelliert für die Unterstützung des Antrages des Gemeinderates.

Wortmeldung Ernst Bösch, Schwanden
Sofern heute der Verkaufspreis pro m2 nicht genannt werden, beantragt Herr Bösch, dass dieses Geschäft der nächsten Gemeindeversammlung mit Bekanntgabe des Verkaufspreises pro m2 vorgelegt werden muss.

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti nimmt Rücksprache mit Fridolin Luchsinger und teilt mit, dass der Verkaufspreis Fr. 240.- pro m2 beträgt.

2. Wortmeldung Marcel Bösch, Schwanden
Marcel Bösch möchte klarstellen, dass er nicht gegen ein Mehrfamilienhaus und gegen neue Steuerzahler ist, aber er vertritt die Ansicht, dass genügend andere Plätze vorhanden sind, um dieses Bauvorhaben zu realisieren. Zudem präzisiert er, dass "oberes Rüteli" nicht gleich vis à vis der katholischen Kirche ist. Es gibt die Parzelle im oberen Rüteli und der Interessent interessiert sich seines Wissens für die Parzelle vis à vis von

der Kirche, das müsste ev. noch klargestellt werden. Bei diesem Geschäft geht es nicht nur um die Saaten, schlussendlich geht es auch um den Preis. Der teuerste Preis im oberen Rüteli hat man (Landesindex von 1985) für 370.- verlangt und bei den anderen Fr. 300. - Heute will man Bauland für Fr. 240.- verkaufen, damit ist er nicht einverstanden und der Ansicht dass der Passus auf alle Ewigkeit erhalten bleiben muss, oder frühestens im Rahmen mit der Richtplanung angeschaut wird.

Wortmeldung Bernhard Zehnder, Schwanden
Herr Zehnder erklärt, dass nicht alle Saaten beim Pulverturm gleich aussehen. Es hat Saaten die schön aussehen und Saaten die weniger schön aussehen. Der Boden mit der Südlage ist gut, ein wunderbarer Gartenplatz und das soll auch so bleiben. Er ist der Ansicht, die Gemeindebehörde war rasch bereit diese Saaten aufzugeben, wenn 13 von 54 Saaten verschwinden bleiben noch 40 und bald wird es einmal soweit sein, dass auch diese verschwinden. Er möchte dass sie bleiben. Viele Häuser bzw. Blöcke in Schwanden haben keinen Garten, es könnte sein, dass von den über 2000 Einwohnern in Schwanden ca. 1/3 keinen Garten haben. Er weiss, dass im Kanton Zürich und auch an Orten im Kanton die sogenannten Saaten und "Bündt" einen grossen Zuspruch haben. Das Bedürfnis des Menschen ein bisschen Natur um sich zu haben steigt und es erhält jung. Er erachtet es als eine Aufgabe, den schönen Saatenplatz aus ästhetischen Gründen den Schwander zu erhalten und zu gestalten. Diese Saaten zum "Teufel" machen sieht er als den falschen Weg an. Der Neubau ist an diesem Platz nicht nötig, das Areal von Gärtner Mächler im Saatengüetli ist parat zum bauen, es ist mindestens oder fast zweimal so gross wie das besagte Gebiet mit den 1'399 m2. Zudem sollte man sich eher überlegen wie mit den bestehenden Häusern umgeht, es wohnen viele ältere Menschen darin und es findet in den nächsten 5-10 Jahren eine Umwälzung statt. Es sollten Zukunftsperspektiven ins Auge gefasst werden, wie man Erneuern kann. Heute ist die Industrie in Schwanden aufgeteilt, es hat viele tüchtige Kleinbetriebe. Die Handwerker würden gerne Häuser renovieren, es ist Substanz vorhanden. Das alles in Schwung bringen ist ein anderer Weg als dieses Mehrfamilienhaus hin zu stellen und die Saaten zum Teufel jagen.

In der Abstimmung unterliegt der Ablehnungsantrag von Herr Hürzeler, den Herren Marcel und Ernst Bösch und Herr Zehnder mit 70 zu 131 Stimmen.

Somit ist das Bauverbot auf der Parzelle Nr. 1406 in der allgemeinen Wohnzone 3b liegend aufgehoben.

Glarus Süd Kraft.

10. Gemeindeordnung Glarus Süd - Neufassungen und Ergänzungen im Zusammenhang mit dem kommunalen Richtplan

Archiv-Nummer
16.01

10.1 Ausgangslage

Der Richtplan ist ein Instrument der Raumplanung und dient mehreren raumplanerischen Aufgaben. So vornehmlich der Bestimmung der angestrebten räumlichen Entwicklung in seinem Geltungsbereich, der Abstimmung der raumwirksamen Aufgaben zwischen Bund und Kanton sowie Kanton und Nachbarkantonen für die kantonale Richtplanung beziehungsweise zwischen Kanton und Gemeinden sowie Gemeinde und Nachbargemeinden für die kommunale Richtplanung und der Vorbereitung der Nutzungsplanung der Gemeinden. Bis zum Inkrafttreten des an der Landsgemeinde 2010 revidierten Raumplanungs- und Baugesetzes kannten wir im Kanton Glarus den kommunalen Richtplan nicht; er ist erst mit dieser Revision eingeführt worden.

Charakteristisch für Richtpläne ist, dass sie für die Behörden verbindlich sind, für die Grundeigentümer indessen grundsätzlich nicht, auch wenn sie die nachgeordnete Nutzungsplanung erheblich steuern. Wie Walter Haller und Peter Karlen in ihrem Grundsatzwerk *„Raumplanungs- und Baurecht"* schreiben, besteht daher eine gewisse Unsicherheit, wie die Mitwirkung der von der Planung Betroffenen auszugestalten ist und in welchem Umfang demokratische Mitwirkungsrechte Platz greifen sollen.

Die Gemeindeordnungen der neuen drei Glarner Gemeinden mussten bis zum 30. Juni 2009 erlassen sein. In unserer Gemeinde wurde die Gemeindeordnung an der Versammlung vom 23. April 2009 erlassen. Zu diesem Zeitpunkt lag erst ein Entwurf für die Revision des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes vor. Dieser Entwurf sah vor, dass die Gemeinderäte für die kommunale Richtplanung zuständig sind. Abgesehen davon, dass damals niemandem in unserem Kanton das Instrument des kommunalen Richtplanes vertraut war, bestand aufgrund des Entwurfs kein Bedarf bzw. kein Raum, die Verabschiedung der kommunalen Richtpläne in den Gemeindeordnungen speziell zu regeln. In der zweiten Hälfte des Jahres 2009 begann dann die Vorarbeit zur Landsgemeindevorlage Revision des Raumplanungs- und Baugesetzes. Nach den Beratungen legte der Landrat der Landsgemeinde 2010 einen Antrag vor, in welchem stand, dass die Gemeindeordnung die Zuständigkeit für den Erlass des kommunalen Richtplanes regle. Dieser Antrag wurde Gesetz. Die Gemeindeordnung für Glarus Süd war zu dieser Zeit wie erwähnt, bereits ein Jahr früher ohne eine solche Regelung erlassen worden, weil sich im Zeitpunkt der Gemeindeversammlung vom 23. April 2009 eine solche Frage gar nicht stellte. Es besteht somit in der Gemeindeordnung von Glarus Süd diesbezüglich ein Versäumnis oder eine Lücke.

Diese Lücke will der Gemeinderat mit der vorgeschlagenen Bestimmung schliessen. Dazu bieten sich mehrere Varianten an, wobei zu erwähnen ist, dass der kommende Richtplan erst in Kraft treten kann, wenn er auch vom Regierungsrat genehmigt worden ist:

- Wie vielerorts praktiziert, könnte die Kompetenz zur Verabschiedung und zum Erlass des kommunalen Richtplanes der Exekutive, d.h. dem Gemeinderat zugeschieden werden.

- Eine weitere Möglichkeit bestünde darin, das Verfahren zu übernehmen, das die Gemeinde Glarus kennt. In dieser Gemeinde liegt die Kompetenz bei den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung. Wie sich die Bevölkerung im eben durchgeführten Mitwirkungsverfahren überzeugen konnte, ist der kommunale Richtplan ein sehr umfangreiches Dokument mit sehr viel Text. Detailberatungen über solche umfangreichen Texte sind an einer Gemeindeversammlung nach dem sonst üblichen Verfahren kaum praktikabel. So kennt die Gemeinde Glarus die Regelung, dass Abänderungsanträge zum gemeinderätlichen Richtplanantrag 28 Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen sind. Danach hat der Gemeinderat zu solchen Anträgen Stellung zu nehmen und diese Stellungnahme wieder zu publizieren. Unsere Gemeindeordnung sieht für ein solches Verfahren nur 7 Tage vor, was nicht nur für ein Geschäft wie den kommunalen Richtplan, sondern auch für allenfalls andere so zu behandelnde Geschäfte nicht genügt.

- Schliesslich steht als Modell die Regelung zur Verfügung, wie sie in unserem Kanton für den Erlass des kantonalen Richtplanes zur Anwendung kommt. Das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz bestimmt in seinem Art. 11, dass der Regierungsrat den kantonalen Richtplan erlässt, wobei der kantonale Richtplan vorher der Genehmigung durch den Landrat bedarf. Der Landrat kann den Richtplan aufgrund dieser Regelung entweder gesamthaft genehmigen oder gesamthaft zurückweisen; der Landrat kann den Richtplan aber auch nur in Teilen an den Regierungsrat zurückweisen, worauf der Regierungsrat die zurückgewiesenen Teile nochmals überarbeiten und vorlegen muss, bis der ganze Richtplan genehmigt ist. Eine solche Überarbeitung wird den Argumenten die zur Rückweisung oder Teilrückweisung ins Feld geführt wurden, Rechnung tragen. Wo auf der Ebene des Kantons der Landrat zum Zuge kommt, wäre dies in unserer Gemeinde die Gemeindeversammlung. Damit könnte der Gemeinderat den kommunalen Richtplan erst erlassen, wenn er vorher in allen Teilen von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde.

Der Gemeinderat erachtet die zuletzt beschriebene Variante als zweckmässigstes Vorgehen für den Erlass des kommunalen Richtplanes und beantragt der Gemeindeversammlung, die Gemeindeordnung für Glarus Süd in den Art. 16 bzw. 48 durch eine neue lit. g bzw. einen neuen Absatz 5 entsprechend zu ergänzen. Diese Variante orientiert sich am Verfahren im Kanton für den Erlass des kantonalen Richtplanes, wobei die Aufgabe, welche im Kanton der Landrat wahrnimmt, in unserer Gemeinde von den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung wahrgenommen würde. Im Kanton hat sich dieses Modell bewährt. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass das in abgewandelter Weise nicht auch auf der Ebene der Gemeinde der Fall sein wird. Eine solche Regelung ermöglicht es, die Stimmberechtigten in zweckmässiger Weise in den Erlass des kommunalen Richtplanes mit einzubeziehen und damit der demokratischen Mitwirkung Platz zu geben, was einem breiten Anliegen entspricht.

Unabhängig vom Thema kommunaler Richtplan und unabhängig von der Variante, für welches sich die Gemeindeversammlung bezüglich dessen Verabschiedung und Erlass

entscheiden wird, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, die Frist von 7 Tagen in Art. 24 Abs. 1 der Gemeindeordnung durch 28 Tage zu ersetzen, was eine redaktionelle Anpassung auch des zweiten Absatzes dieses Artikels bedingt. Das Glarner Gemeindegesetz lässt diese Verlängerung der Frist richtigerweise zu, denn eine 7tägige Frist ist in Gemeinden von der Grösse, wie wir sie kennen, schlicht unpraktikabel.

Art. 16 Weitere Entscheidungsbefugnisse

Bisher:	***Neu:***
	Art. 16 Abs. 2 lit. g. Die Genehmigung des kommunalen Richtplanes, wobei die Gemeindeversammlung diesen entweder gesamthaft genehmigen oder ganz oder teilweise an den Gemeinderat zur Überarbeitung zurückweisen kann (vgl. Art. 48 Abs. 5).

Art. 24 Vorgängige Einreichung von Anträgen zu Vorlagen

Bisher:	***Neu:***
Abs. 1 Für Vorlagen, bei denen vorgängig ein öffentliches Auflageverfahren oder eine Orientierungsversammlung stattgefunden hat, kann der Gemeinderat bestimmen, dass ausnahmsweise Abänderungsanträge bereits sieben Tage vor der Versammlung schriftlich und begründet dem Gemeinderat eingereicht werden müssen.	*Abs. 1 Für Vorlagen, bei denen vorgängig ein öffentliches Auflageverfahren oder eine Orientierungsversammlung stattgefunden hat, kann der Gemeinderat bestimmen, dass ausnahmsweise Abänderungsanträge bereits 28 Tage vor der Versammlung schriftlich und begründet dem Gemeinderat eingereicht werden müssen.*
Abs. 2 Der Entscheid über die vorgängige Einreichung von Anträgen ist den Stimmberechtigten mit der Zustellung der Abstimmungsunterlagen bekannt zu machen, welche in diesem Fall mindestens 14 Tage im Voraus zuzustellen sind.	*Abs. 2 Der Entscheid über die vorgängige Einreichung von Anträgen ist den Stimmberechtigten mit dem Aufruf zur öffentlichen Mitwirkung bekannt zu machen.*

Art. 48 Kompetenzen und Aufgaben

Bisher:	***Neu:***
	Abs. 5 Er erlässt den kommunalen Richtplan, nachdem dieser in allen Teilen von der Gemeindeversammlung genehmigt worden ist (vgl. Art. 16 Abs. 2 lit. g) und die Genehmigung der Regierung vorliegt.

Diese Anpassungen der Gemeindeordnung treten per 01.07.2013 in Kraft.

Glarus Süd *Kraft.*

10.2 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

10.2.1 Genehmigung der Ergänzungen und Neufassungen folgender Artikel der Gemeindeordnung: Art. 16 Abs. 2 lit. g, Art. 24 Abs. 1+ 2, Art. 48 Abs. 5

10.2.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 21.06..2013**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Dr. Thomas Hefti

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

Glarus Süd Kraft.

10. Gemeindeordnung Glarus Süd - Neufassungen und Ergänzungen im Zusammenhang mit dem kommunalen Richtplan

Archiv-Nummer
16.01

Ausführungen von Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti

Der kommunale Richtplan ist in unserem Kanton ein völlig neues Instrument. Auch wenn er nicht eigentümer- sondern nur behördenverbindlich ist und auch nicht parzellenscharf ist, kommen ihm Wirkungen zu. Soll der Richtplan allein durch den Gemeinderat verabschiedet werden oder sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zusätzlich zu dem vom Gesetz aufgestellten Mitwirkungsrecht aller, die daran ein Interesse haben, auch noch zum Zuge kommen. Wenn man die Geschichte unserer Gemeindeordnung verfolgt und den Weg, den die Revision des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes gegangen ist, so kann man feststellen, dass unsere Gemeindeordnung diesbezüglich eine Lücke aufweist. In dieser Situation und da der Erlass des kommunalen Richtplanes demnächst ansteht, hat sich der Gemeinderat dafür entschieden, Ihnen zum kommunalen Richtplan eine Ergänzung der Gemeindeordnung vorzulegen, damit die Kompetenz wer und wie bei dessen Erlass zuständig ist, klar und von der Gemeindeversammlung geregelt wird. Dem Memorial auf der Seite 25 kann entnommen werden, dass dafür mehrere Varianten gibt. Der Gemeinderat schlägt Ihnen eine Lösung vor, wie sie im Kanton zwischen Regierungsrat und Landrat gilt.

Der Gemeinderat bereitet einen Entwurf vor; schickt diesen ins Mitwirkungsverfahren, passt den Entwurf gegebenenfalls an und schliesst das Mitwirkungsverfahren ab.

Danach legt er den überarbeiteten Entwurf der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vor, welche den Entwurf genehmigen oder ganz oder in Teilen an den Gemeinderat zurückweisen kann;

Wenn der Richtplan schliesslich in allen Teilen von der Gemeindeversammlung genehmigt worden ist, kann ihn der Gemeinderat in Kraft setzen, nachdem auch noch der Regierungsrat (im Antragstext steht *„Regierung"*: ev. werden wir das redaktionell in *„Regierungsrat"* oder *„zuständiges Departement"* bereinigen) die Genehmigung erteilt hat.

Diese Variante ist nachempfunden dem Verfahren im Kanton, wobei beim Kanton der Landrat zum Zuge kommt, dies bei uns die Gemeindeversammlung ist.

Unabhängig von diesem Lösungsvorschlag möchte der Gemeinderat bei dieser Gelegenheit die Gemeindeordnung auch bezüglich der in **Art. 24 Abs 1** genannten Frist von 7 Tagen anpassen und anstatt **7 Tage auf 28 Tage** gehen. Sieben Tage sind zu kurz und daher nicht praktikabel – Glarus kennt für diesen Fall ebenfalls eine Frist von 28 Tagen. Die Ausführungen zu diesem Geschäft befinden sich auf den Seiten 24 bis 27 im Memorial. Der **Gemeinderat beantragt**:

- Genehmigung der Ergänzungen und Neufassungen folgender Artikel der Gemeindeordnung: Art. 16 Abs. 2 lit. g; Art. 24 Abs 1 und 2 sowie Art. 48 Abs. 5 gemäss den Textvorschlägen im Memorial
- Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Wortmeldung Martin Zopfi, Schwanden

Im Namen der FDP Glarus Süd beantragt Martin Zopfi eine Präzisierung, damit bei den Anträgen, wie es Ihnen der Gemeinderat vorschlägt auch mit gleich langen Spiesen

messen wird. Der Gemeinderat schlägt eine Fristverlängerung von 28 Tagen vor, damit bei sehr komplexen Fragestellungen, wie bspw. dem Richtplan genügend Zeit zum reagieren bleibt. Ein Werk, das uns Monate, wenn nicht gerade Jahre beschäftigt. Wir wollen, dass auch die Behörde, Parteien und Bürger mehr Zeit bekommen um diese Fragestellungen einzuwirken und genügend Zeit haben vor der Gemeindeversammlung zu reagieren. Konkret schlägt die FDP Glarus Süd vor, Art. 24. Abs. 2 wie folgt anzupassen:
"Der Entscheid über die vorgängige Einreichung von Anträgen ist den Stimmberechtigten erstmals mit dem Aufruf zur öffentlichen Mitwirkung sowie mit der Zustellung der Abstimmungsunterlagen bekannt zu machen, welche in diesem Fall mindestens 28 Tage im Voraus zuzustellen sind".
Die Zustellung würde mit dem Memorial erfolgen, einfach ein wenig früher, dies trotz den neuen Medien wie Internet. Das Memorial lag diesmal früh vor aber es ist nirgends definiert, dass es bereits 28 Tage im Voraus sein muss. Bei so wichtigen Anpassungen sollte das in Art. 24 Abs. 2 festgelegt werden, damit die Stimmbürger gleich viel Zeit erhalten wie die Behörden, um sich auf solche wichtige Fragestellung gut vorbereiten zu können. Martin Zopfi ersucht im Namen der FDP Glarus dem Antrag um Ergänzung von Art. 24. Abs 2 zuzustimmen.

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Der Gemeinderat hat über diese Frist dort effektiv nicht speziell gesprochen. Das Gemeindegesetz verlangt mindestens 10 Tage. Der Gemeinderat beantragt diesen Artikel so wie vom Gemeinderat beantragt zu belassen.

Gemeinderat Mathias Zopfi
Weist darauf hin, dass dieser Antrag gar nicht praktikabel ist. Sie sehen im Abs. 1, dass der Abänderungsantrag 28 Tage vor der Versammlung schriftlich und begründet dem Gemeinderat eingereicht werden müssen. Wenn Sie die Gemeindeversammlungs-unterlagen 28 Tage vor der Versammlung bekommen, mit dem Hinweis das Sie 28 Tage Zeit haben dann können Sie zusammenrechnen, dass dies nicht möglich ist ausser Sie können sich in der Zeit zurückbeamen und dies dennoch erledigen. Diese zwei Anträge passen nicht zusammen und es ist auch logisch, weil dies nicht zu höherer Bürgerfreundlichkeit führt und es ist zu beachten, dass der Druck der Unterlagen der dazwischen liegt auch Zeit benötigt. Dieser Antrag würde zu einer unpraktikablen Lösung führen.

In der Abstimmung unterliegt der Ergänzungsantrag von Martin Zopfi im Namen der FDP Glarus Süd gegenüber dem Antrag des Gemeinderates.

Somit wird den Ergänzungen und Neufassungen der Gemeindeordnung wie beantragt zugestimmt.

Glarus Süd Kraft.

11. Umfrage gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung

Archiv-Nummer

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
lädt herzlich zum morgigen Anlass "Glarus Süd trifft sich" ein, es werden verschiedene Workshops angeboten und am Nachmittag findet der Neuzuzügerapéro statt. Am Abend wird ein Unterhaltungsprogramm mit Nachtessen, Grill und Weiterem mehr angeboten. Der Gemeindepräsident dankt Gemeinderat Kaspar Marti und all seinen Helfern für die Organisation.

Hinweise zu Anlässe: Pilgerfahrt von der Felix und Regula Quelle nach Zürich vom 19.-22. September 2013, Klausenmemorial vom 27.-29. September.

Dieses Traktandum bietet den Stimmbürgern die Möglichkeit, Fragen von allgemeinem Interesse zu stellen. Es besteht aber immer die Möglichkeit sich mit Fragen an den Gemeinderat oder die Verwaltung zu wenden oder sich zu einer Sprechstunde beim Gemeindepräsidenten anzumelden. Es besteht zudem die Möglichkeit Anträge zu Handen einer nächsten Gemeindeversammlung zu stellen, dies kann auch jederzeit schriftlich vorgenommen werden.

Das Wort wird nicht verlangt.

Schluss der Gemeindeversammlung
Mit dem Hinweis, dass die Polizeistunde bis um 2.00 Uhr verlängert ist, schliesst der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung.

Schluss der Versammlung 23.00 Uhr

Genehmigt vom Gemeinderat Glarus Süd mittels Zirkulationsbeschluss am 28. Juli 2013.

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident	Der Gemeindeschreiber
Dr. Thomas Hefti	André Pichon

GEMEINDERAT GLARUS SÜD